

Freies Wort

ILM-KREIS

72. Jahrgang / Nummer 103 | Donnerstag, 4. Mai 2023 | www.insuedthueringen.de | Preis 1,80 Euro

Brückenrätsel
im Mai

Täglich 500 €
gewinnen!

Mehr Infos im Innenteil.



Erik Lesser ist zurück

OBERHOF. Gut ein Jahr nach seinem Rücktritt ist Erik Lesser zurück im Biathlon-Sport. Und zwar als neuer Schießtrainer am Bundesstützpunkt in Oberhof. „Ich freue mich

auf die neue Aufgabe und hoffe, dass ich den Erwartungen der Sportlerinnen und Sportler auch gerecht werden kann“, sagte der Ex-Weltmeister, der an der Trainerhoch-

schule in Köln studiert, unserer Zeitung. Drei Wochen Training in Oberhof, eine Woche Studium – so gestaltet sich sein monatliche Arbeitsplan. **Seite 19**

Foto: Gerhard König

Eintrittspreise sollen steigen

ILMENAU. Besucher der Ilmenauer Freizeitanlagen müssen demnächst wohl mehr Eintritt zahlen. Die neuen Tarife wurden von der Stadtverwaltung im Hauptausschuss vorgestellt und diskutiert. **Seite 7**

Die Simsonbande brettert durchs Web

GRÄFINAU-ANGSTEDT. Die Herzen von Arvid Strelow und seinen Freunden aus Gräfinau-Angstedt schlagen für Simson-Mopeds. Mit ihrer Leidenschaft hat es die „Simsonbande“ zu einer eigenen Webserie geschafft. **Seite 13**

Ukraine dementiert Anschlag auf Putin

MOSKAU. Russland hat der Ukraine einen versuchten Anschlag auf Kremlchef Wladimir Putin vorgeworfen und mit Gegenmaßnahmen gedroht. In der Nacht zu Mittwoch seien zwei Drohnen zum Absturz gebracht worden, die auf das Kreml-Gelände zugeflogen seien, teilte das russische Präsidialamt mit. Putin sei unverletzt geblieben. „Wir betrachten diese Handlungen als einen geplanten Terrorakt und Anschlag auf das Leben des Präsidenten der Russischen Föderation“, heißt es in der Kreml-Mitteilung. Die Ukraine wies die Vorwürfe zurück. Sein Land führe ausschließlich einen Verteidigungskrieg und greife daher keine Objekte auf russischem Staatsgebiet an, schrieb der ukrainische Präsidentenbüroberater Mychajlo Podoljak auf Twitter. **dpa Seite 5**

Meinung

Jahrelang weggeschaut

Warum die Razzia im Mafia-Milieu
in Erfurt keine Überraschung ist

Um eines klarzustellen: Nicht jeder Betreiber eines italienischen Restaurants ist ein Mafioso. Das gilt sogar in Erfurt. Wobei es dort gar nicht so einfach ist, den Überblick zu behalten, welches Lokal in den Händen der Familie ist. Es wäre naiv zu glauben, dass die Mafia in den neuen Bundesländern nicht aktiv ist. Es ist schon auffällig, dass in den schön herausgeputzten Innenstädten im Osten Deutschlands die schönsten Häuser am Platz meist in italienischer Hand sind. Noch naiver wäre zu glauben, dass das Geld für die Sanierungen dieser Häuser allein aus legalen Quellen kam. Selbst ein Untersuchungsausschuss des Landtags kam zu dem Ergebnis, dass die deutsche Wiedervereinigung eine wahre Goldgräberstimmung bei der Mafia ausgelöst hatte. Da war ein ganzes Land, das nach Geld lechzte. In Thüringen, vor allem in Erfurt, wurden diese Zusammenhänge allzu lange ignoriert. Die Bürgermeister waren in einer Zwickmühle: Einerseits erwartete die Öffentlichkeit schnelle Fortschritte bei der Sanierung der Innenstädte, andererseits boten sich dafür oft Investoren an, bei denen nicht klar war, aus welchen Quellen das Geld kommt. Die Razzien am Mittwoch können daher nur ein Anfang der Aufarbeitung des Einflusses der Mafia in Ostdeutschland sein.



Von Jolf
Schneider

jolf.schneider@insuedthueringen.de

Festnahme bei Anti-Mafia-Razzia in Erfurt

Im Zuge europaweiter Razzien gegen das organisierte Verbrechen hat es auch in Erfurt eine Festnahme gegeben. In Thüringen sieht man einen enormen Nachholbedarf im Kampf gegen die hier ansässige 'Ndrangheta.

Von Marie Frech und Jens Wenzel

ERFURT/DÜSSELDORF. Mit mehr als 1000 Beamten ist die Polizei am Mittwoch bundesweit und über Deutschland hinaus gegen Mitglieder der italienischen Mafiaorganisation 'Ndrangheta vorgegangen. Dutzende Wohnungen wurden durchsucht und rund 30 Haftbefehle vollstreckt – darunter einer in Erfurt, wo vier Objekte durchsucht wurden.

Die Thüringer Landeshauptstadt gilt seit Jahren als ein wichtiger Stützpunkt der 'Ndrangheta, die ihre Heimat ursprünglich in der italienischen Region Kalabrien hat. Recherchen des MDR und der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) hatten zu einer Zelle der Mafia-Organisation geführt, die als „Erfurter Gruppe“ bezeichnet wird. Sie soll

unter anderem mit einer Reihe von italienischen Restaurants eine wichtige Rolle bei der Geldwäsche spielen.

Im Landtag beschäftigt sich seit 2021 ein Untersuchungsausschuss mit mafiösen Strukturen im Land. Dabei wird auch nach möglichen Verstrickungen zu deutschen Behörden gesucht. Die Grünen-Obfrau im Ausschuss, Madeleine Henfling, sagte am Mittwoch: „Wir haben in Deutschland bei der Bekämpfung der größten und gefährlichsten Mafiaorganisation, der 'Ndrangheta, enormen Nachholbedarf.“ Bisher sei Thüringen das einzige Bundesland mit einem Untersuchungsausschuss, der das grundsätzliche Problem der Mafia in Deutschland angehe. Auch im Bund fehle er.

Die aktuellen Razzien zeigten die im Untersuchungsausschuss deutlich gewordenen Verstrickungen und weitläufigen Netzwerken der 'Ndrangheta in Deutschland, sagte Henfling weiter. Die Akteure und Akteurinnen, die bei der aktuellen Operation eine Rolle spielten, tauchten bereits in den Untersuchungen des Mafia-Ausschusses auf. „Die Mafia konnte sich in den letzten Jahrzehnten deutschlandweit festsetzen und gesellschaftlich verankern – auch in Thüringen“, kritisierte Henfling.

Auch Katharina König-Preuss, Obfrau der

Linken-Fraktion im Mafia-U-Ausschuss, verlangte erneut, weitere Untersuchungsausschüsse zur 'Ndrangheta sowohl auf Bundesebene als auch in anderen Bundesländern einzurichten. Die Organisation agiere nicht auf ein Bundesland beschränkt. „Die tiefe Verankerung der 'Ndrangheta in Deutschland ist auch Konsequenz eines politisch-gesellschaftlich, bestenfalls ignoranten, teils gar befördernden Umgangs mit mafiösen Strukturen in Deutschland“, kritisierte König-Preuss.

Der innenpolitische Sprecher der CDU-Fraktion, Raymond Walk, forderte, Ressourcen der Thüringer Sicherheitsbehörden im Kampf gegen die Mafia zu verstärken und zu

Mächtiger Clan

Die 'Ndrangheta gehört zu den mächtigsten Mafia-Organisationen der Welt und ist international über die Grenzen Italiens hinaus aktiv. Beheimatet ist sie in der Region Kalabrien. Sie dominiert den internationalen Drogenhandel, verdient ihr Geld aber auch mit Waffenhandel, Geldwäsche und durch Korruption. Ihren Umsatz schätzen manche Experten auf mehr als 100 Milliarden Euro. Es gibt rund 160 Clans in Kalabrien mit schätzungsweise 6000 Mitgliedern.

Linke und CDU verlieren Mitglieder

Die Überalterung der Gesellschaft trifft auch die Thüringer Parteien. Der Linken und der CDU sterben die Mitglieder weg.

Von Jörg Lessing

ERFURT. In Thüringen sind immer weniger Menschen Mitglied einer Partei. Wie eine Auswertung des MDR ergab, hatten die im Landtag vertretenen Parteien Ende 2022 rund 19 000 Mitglieder. Das waren 800 weniger als im Jahr davor und 3300 weniger als noch vor zehn Jahren, berichtet der Sender am Mittwoch. Den größten Schwund gab es demnach bei den Linken – sie verloren innerhalb eines Jahres zehn Prozent ihrer Mit-

glieder. Ende 2022 zählte die Linke noch 3503 Mitglieder. Sie fiel damit sogar hinter die SPD zurück. Diese hatte Ende 2022 noch 3560 und damit 105 Mitglieder weniger als 2021. Die Politik der aktuellen Landesregierung sei dafür nicht verantwortlich, heißt es vom Thüringer Landesverband der Linken. „Die Mitgliederentwicklung 2022 spiegelt die schwierige Situation unserer Bundespartei wider“, so die Begründung.

Die innerparteiliche Haltung zum Ukraine-Krieg, der Zoff zwischen der Bundespartei und Sahra Wagenknecht führten nachweislich zu einer massiven Austrittswelle. Bundesweit verlor die Linke im Jahr 2022 mehr als zehn Prozent ihrer Mitglieder.

Auch die CDU verlor – bleibt aber mit 8335 die größte Partei in Thüringen. Die Grünen legten leicht von 1370 auf 1372 Mit-

bündeln. „Strukturermittlungen, der Einsatz verdeckter Ermittler oder eine bessere technische Ausrüstung sind nötig, um einen höheren Verfolgungs- und Kontrolldruck zu schaffen“, so Walk. Das müsse im nächsten Innenausschuss thematisiert werden.

Wie die Staatsanwaltschaften Düsseldorf, Koblenz, Saarbrücken und München sowie die Landeskriminalämter Bayern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Saarland am Mittwoch gemeinsam mitteilten, wurden allein in Nordrhein-Westfalen 51 Häuser, Wohnungen, Büros und Geschäftsobjekte durchsucht, in Rheinland-Pfalz habe es 50 Durchsuchungsbeschlüsse gegeben. Hintergrund sei ein Verfahren mit Bezug zur italienischen organisierten Kriminalität. Es richte sich gegen Verantwortliche und Mitglieder der Vereinigung 'Ndrangheta. Den Verdächtigen wird unter anderem Geldwäsche, bandenmäßige Steuerhinterziehung, gewerbsmäßiger Bandenbetrug sowie Rauschgiftschmuggel vorgeworfen. Weitere Durchsuchungen und Festnahmen habe es in Bayern und im Saarland gegeben.

Neben Italien, das den Schwerpunkt der Aktion bildet, beteiligten sich Behörden aus Belgien, Frankreich, Italien, Portugal und Spanien. Insgesamt wurden 108 Haftbefehle vollstreckt. **Meinung und Seite 3**

„Sensationsfund“ an der Ostseeküste

STRALSUND. An der Küste von Mecklenburg-Vorpommern ist eine dort bislang unbekannte Krabbenart aufgetaucht. Es handle sich um eine Blaukrabbe, „die hier bisher noch nie gefunden worden ist“, sagte Ines Martin vom Deutschen Meeresmuseum in Stralsund. „Das ist schon wirklich eine Sensation.“ Eigentlich stamme die Art von der amerikanischen Ostküste. Im Vergleich zu heimischen Krabben ist das Tier mit mehr als 20 Zentimetern Breite ungewöhnlich groß. Nach Aussage Martins ist die Krabbe für die Fischerei sehr interessant. „Vor allem das Muskelfleisch in den Gliedmaßen gilt als Delikatesse“, sagte die Biologin. **dpa**



4 194519 701803



Service aboservice@freies-wort.de
(036 81) 887 99 96*
www.insuedthueringen.de/service

Lokalredaktion (036 77) 67 72-0
Zentralredaktion (036 81) 85 12 00
Leser-/Ticketshop (036 81) 79 24 50
*Montag bis Freitag von 6 bis 18 Uhr, Samstag von 6 bis 14 Uhr zum normalen Ortsarif



Lokalredaktion lokal.ilm-kreis@freies-wort.de
Zentralredaktion redaktion@freies-wort.de
Leserbriefe leserpost@freies-wort.de



Freies Wort
Schützenstraße 2
98527 Suhl



Wetter:
Seite 12

„Es hat sich schon gut angefühlt“

Aus dem Gerichtssaal: Ein Mann gesteht, ein Kind aus Suhl missbraucht zu haben und wird zu drei Jahren und zehn Monaten Haft verurteilt.

MEININGEN. Kennengelernt haben sie sich in einem Video-Rollenspiel im Internet, der Mann, die Frau und ihr Kind. Heute ist der Mann der Lebensgefährte der Frau, sie ist zu ihm gezogen – sehr weit weg –, ihr Kind lebt beim Vater in Suhl, sie hat es seit zwei Jahren nicht gesehen. Und wenn es nach dem Vater geht, wird das vermutlich auch so bleiben. Denn das Kind, ein Mädchen, muss ihm irgendwann erzählt haben, was immer mal geschehen sein soll, wenn der Freund der Mutter in Suhl, oder die Mutter mit dem Kind den Mann besuchte.

Er habe das Mädchen, damals acht Jahre alt, „aufgefordert, mal anzufassen, aber nicht gezwungen“, sagt der Mann, 38 Jahre alt, angeklagt am Landgericht Meiningen wegen sexuellen Missbrauchs eines Kindes. Und „ja“, sagt er, „es hat sich schon gut angefühlt“. Dass er das Kind auch angefasst hat, gibt er ebenfalls zu –, „im Interesse der Geschädigten“, sagt sein Verteidiger. Das Geständnis ohne Wenn und Aber erspart dem Mädchen eine Aussage. Und der Angeklagte beteuert auf Nachfrage, dass es „keine Fotos im Internet“ gebe, dass das Kind in keiner Form im Netz auftauche.

Ob er, fragt die Vorsitzende Richterin, angesichts seiner Vorgeschichte – vier Jahre Freiheitsstrafe wegen sexueller Übergriffe auf Minderjährige – nicht darüber nachgedacht habe, dass ihm „alles um die Ohren fliegen“ könnte? Es sei ihm „hinterher bewusst geworden, was für einen schwerwiegenden Fehler“ er gemacht habe, antwortet der Angeklagte.

Es habe, sagt die Mutter des Mädchens, einen „Riesenstreit“ gegeben, als sie bemerkt habe, was wirklich passierte, wenn ihr Freund und ihre Tochter „auf der Couch geschelt“ hätten. „Davon grenz‘ ich mich klar ab“, sagt sie, in dieser Sache „soll er seine Strafe kriegen“. Ob sie sich nicht die Frage stelle, will die Richterin wissen, ob sie jetzt, wo sie alles wisse, bei dem Mann bleiben könne? „Ich bin glücklich mit ihm“, sagt die Frau – und spricht über die positiven Seiten, die der Angeklagte habe, „auch wenn er das gemacht hat“.

Der psychiatrische Sachverständige schätzt die psychischen Folgen des Missbrauch als „nicht absehbar“ ein. Er hat mit dem Mädchen, an dessen glaubhafter Aussage er keine Zweifel hat, dem man nichts eingeredet habe, gesprochen – sie habe damals die Tragweite des Geschehenen wohl nicht ganz erfasst. Er hält es aber für möglich, dass das Verhältnis zur Mutter in Zukunft mindestens „getrübt“ sein könnte.

Der Angeklagte wird zu drei Jahren und zehn Monaten Haft verurteilt, er muss 6000 Euro Schmerzensgeld bezahlen.

Das Urteil ist rechtskräftig. *m*

Polizei stellt zehn Kilo Crystal sicher

ERFURT. Ermittler haben im Kreis Sömmerda zwei mutmaßliche Drogendealer verhaftet und Crystal mit einem Straßenverkaufswert von mehr als 700 000 Euro sichergestellt. Kräfte der gemeinsamen Ermittlungsgruppe Rauschgift Thüringen, des Landeskriminalamts und des Zollfahndungsamts Dresden hatten bereits Ende März drei Wohnungen, eine Garage und ein Gewerbeobjekt in der Region Sömmerda durchsucht, wie das Zollfahndungsamt am Mittwoch mitteilte. Dabei wurden zwei Männer im Alter von 31 und 33 Jahren in U-Haft genommen.

Gegen die beiden Tatverdächtigen wurde den Angaben nach bereits seit Anfang des Jahres ermittelt. Der Durchsuchung vorausgegangen war eine aus Mexiko stammende Paketsendung, die in den USA entdeckt worden war. Das Postpaket habe – versteckt in Dekorationsartikeln – zehn Kilogramm gepresstes Methamphetamin enthalten und sei an einen Empfänger im Landkreis Sömmerda adressiert gewesen.

Die gemeinsame Ermittlungsgruppe Rauschgift wurde 1992 aus Ermittlern des Landeskriminalamts Thüringen und des Zollfahndungsamts Dresden gegründet. *ag*

www.insüdthüringen.de

Die meistgeclickten Online-Beiträge:

- Erik Lesser ist zurück
- Mit der Reisetasche auf der Straße gelandet
- Verletzte bei Crash dreier Autos
- Große Hilfe für den kleinen Oskar



Frühling am Schloss Wilhelmsburg

SCHMALKALDEN. Die linden Lüfte sind erwacht: Umrahmt von blauem Himmel, grünen Wiesen und leuchtenden

Blumen – so präsentiert sich Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden aktuell den Besuchern. Mehr Gründen für

einen sonnigen Frühlingsausflug auf den Schlossberg bedarf es sicher nicht.

Foto: Michael Reichel

„Man glaubt einem Rechtsanwalt erst einmal“

Wenn der Anwalt, fragt der Staatsanwalt, sich dann aber als jemand erweise, der einen „vertröstet, hinhält, täuscht“? Dann kommt es in einem Prozess, wie jetzt in Meiningen, auch in zweiter Instanz zu einer Verurteilung des Anwalts.

MEININGEN. Die Sache war auch vom kundig und besonnen agierenden Verteidiger nicht mehr zu retten. Zunächst hatten, im Berufungsprozess am Landgericht Meiningen, den ein Rechtsanwalt aus dem Wartburgkreis angestrengt hatte, um seine erstinstanzliche Verurteilung wegen gewerbsmäßiger Untreue anzufechten, die ehemaligen Mandanten ausgesagt, die sich betrogen fühlen. Am dritten Verhandlungstag ist die Finanzermittlerin der Kriminalpolizei Suhl als Zeugin geladen. Ihre Aussage, bereits am Amtsgericht Bad Salzungen wesentlich, in der sie ihre umfangreiche, langwierige Arbeit erklärt, lässt sich kurz zusammenfassen: Die finanzielle Lage des Rechtsanwalts muss desaströs gewesen sein. Auf seinen

Konten – vielen Konten – muss er Geld hin- und her-, um- und zurückgebucht haben, um das jeweils dringendste Problem zu lösen. Und damit ein neues zu schaffen. Der Vorsitzende Richter spricht später von einer Art „Schneeballsystem“ und „Taktik“. Weil es sich aber vor allem um sogenanntes Fremdgeld, das er für Mandanten eingetrieben oder verwaltet hatte, handelte, das er hätte längst zurückzahlen – die Juristen sagen „auskehren“ – müssen, ließen sich die Lücken wohl irgendwann nicht mehr schließen. Die Konten seien „alle im Soll“ gewesen, sagt die Finanzermittlerin, „er war nicht mehr in der Lage, das auszugleichen“.

Was die Erklärung des Angeklagten konterkariert, er habe niemals vorgehabt, Geld nicht zurückzahlen, es sei nur manches, nicht immer seinetwegen, und meist nach Absprache, verzögert abgewickelt worden. Im größten der angeklagten Fälle – er betrifft ein Fuhrunternehmen, für das er lange als eine Art Hausanwalt tätig war – hat er schon früh gestanden, Auszahlungen „gezogen“ zu haben, um eine „Schieflage“ zu überbrücken.

Ehemalige Kanzlei-Angestellte finden klare Worte für die „Schieflage“. Sie bestätigen, dass „sehr viele Mahnungen kamen“, der Gerichtsvollzieher häufig dagewesen sei,

Telekom und Krankenkassen ebenso auf ihr Geld hätten warten müssen wie die Angestellten auf ihr Gehalt. Sie erzählen, dass sie auf Geheiß ihres Arbeitgebers drängenden Mandanten hätten nicht oder unwahr auf die Frage nach ausstehenden Zahlungen antworten müssen. Der Anwalt habe, sagt eine Frau, „mit Einnahmen der einen Mandantschaft eine andere Mandantschaft ausbezahlt“, die einen hingehalten, die anderen belogen – er selbst aber „hat über seine Verhältnisse gelebt“, sagt eine andere.

Der Staatsanwalt ist, wie in erster Instanz, überzeugt, dass der Angeklagte „von Anfang an nicht bereit war“, das fragliche Geld zurückzuzahlen, „er hat versucht, es für sich zu behalten“. Dass die Kunden, misstrauisch geworden, „not amused“ gewesen seien, als sie feststellen mussten, dass ihr Anwalt sie „vertröstet, hinhält, täuscht“, sei oft Jahre später erfolgt – manche Fälle sind recht alt –, aber nachvollziehbar. „Man glaubt einem Rechtsanwalt erst einmal“, sagt die Staatsanwältin, die mit die Anklage geführt hat. Beide sind der Meinung, dass die gewerbsmäßig Untreue des Angeklagten erwiesen ist – und der Treuebruch gegenüber Menschen, die ihm als Rechtsanwalt ver- und getraut haben, besonders schwer wiegt.

Das sieht das Gericht auch so – der Mann habe, sagt der Vorsitzende, „Vertrauen ausgenutzt“. Das Urteil fällt für den Rechtsanwalt ungünstiger aus als in der ersten Instanz – zwei Jahre Freiheitsstrafe, ausgesetzt für vier Jahre zur Bewährung, inklusive diverser Auflagen, auch die Zahlung von insgesamt 3000 Euro an die Staatskasse und an den Tierschutz. Es gilt ein teilweises Berufsverbot – er kann weiter als Anwalt arbeiten, aber die Annahme von Fremdgeld wird untersagt; er muss der Staatsanwaltschaft jederzeit Überprüfungen ermöglichen. Es wird Wertersatz in Höhe des Betrags, der einer großen Erbgemeinschaft sicher zu steht, eingezogen.

Zu Ende ist die Sache nicht unbedingt. Es ist möglich, gegen das Urteil Revision einzulegen. Zudem gibt es bereits die nächsten Fälle. Es ist zwar noch nicht sicher, ob sie verhandelt werden, aber in einer neuen Anklageschrift wirft die Staatsanwaltschaft Meiningen dem Rechtsanwalt Untreue in weiteren elf Fällen vor. Und die übernächsten Fälle deuten sich an – im Prozess saßen etliche Leute im Saal, die auf Nachfrage erklärten, sie seien „auch welche, die auf ihr Geld warten“. Zumindest ein Teil von ihnen will den Rechtsanwalt bereits angezeigt haben. *m*

Trecker statt Loipen-Bulli: Wintersportorte denken um

SUHL. Die Wintersportorte im Thüringer Wald stellen sich nach dem unsteten Winter auf veränderte Klimabedingungen ein. Erstmals hatten die Winterprofis in der zurückliegenden Saison komplett schneefreie Zeiten erlebt. „Sogar der Kunstschnee an den Skihängen, der selbst 2019/2020 für Sicherheit gesorgt hatte, war zu Jahresbeginn wieder weg“, sagte Stefan Ebert vom Regionalverbund Thüringer Wald am Mittwoch nach Auswertung der Wintersportsaison. Mit 57 Langlauftagen kam die zurückliegende Sai-

son den Angaben nach auf deutlich weniger als die durchschnittlichen 85 Tage der vergangenen 13 Jahre. Alpiner Wintersport war nur an 76 Tagen möglich. Auch das sei unter dem Durchschnitt der vergangenen 13 Jahre mit 95 Tagen gewesen, hieß es. Selbst die maximale Schneehöhe von 52 Zentimetern an der Schmücke Anfang Februar war vergleichsweise gering. Maximal konnten 57 Prozent aller Langlaufstrecken präpariert werden – das waren 828 von 1436 Kilometern. Üblicherweise waren es sonst mehrere

Wochen mit mehr als 1000 präparierten Kilometern.

Das Sorge auch für ein Umdenken der Betreiber - bis hinein in die Infrastruktur, hieß es weiter. So wurde in Ilmenau beispielsweise bereits der sogenannte Pisten-Bulli, mit dem die Loipen für die Langläufer präpariert werden, gegen einen Trecker getauscht. Dieser ziehe bei entsprechender Witterung einen Loipenschlepper hinter sich her. So könne schon bei geringerer Schneedecke präpariert werden. *ag*

Thüringen startet in die Kneipp-Saison

Das Wassertreten geht wieder los. Bis zum Geburtstag von Sebastian Kneipp am 17. Mai wird vielerorts in Thüringen angewässert.

Von Anke Schleenvoigt

ERFURT. Anwassern nennen es Eingeweihte, wenn sie sich im Frühjahr zum ersten Mal zum gemeinsamen Wassertreten treffen. Mit zahlreichen Veranstaltungen laden Thüringer Heilbäder und Kurorte in den kommenden Tagen Erfahrene und Neulinge zum Saisonstart an ihre Kneipp-Anlagen ein.

Das Kneippen – seit 2015 Teil des bundesweiten immateriellen Kulturerbes – geht auf den Pfarrer Sebastian Kneipp zurück. Dieser entdeckte vor rund 170 Jahren unter anderem die heilsame Wirkung von Wasseran-

wendungen. Der Wechsel von Warm- und Kaltwasserreizen, so Kneipps Erkenntnisse, regt den Kreislauf an, fördert die Durchblutung, stärkt die Abwehrkräfte und kann auch bei Migräne helfen. Zu den bekanntesten Anwendungen zählt das Kneippen in kühlem Wasser, wobei durch knietiefes, kühles Nass gewatet wird. Am Freitag startet die Kneipp-Saison in Bad Tennstedt (Unstrut-Hainich-Kreis). Im



Ruhe vor dem Start: Besucher sitzen auf Bänken im Kneippgarten im Kurpark von Bad Berka.

Foto: picture alliance/dpa/dpa-Zentralbild/Bodo Schackow

Tretbecken im Kurpark steht dann das heilende Wasser aus der Schwefelquelle des Ortes bereit. Experten vom Kneipp-Verein wer-

Mehr Menschen eingebürgert

ERFURT. Fast 1360 Männer und Frauen sind 2022 in Thüringen eingebürgert worden. Das entspricht einer Steigerung um fast 60 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, wie das Thüringer Landesamt für Statistik am Mittwoch mitteilte. 2021 hatten rund 850 Menschen die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten. Als Grund für den Anstieg nannte das Landesamt vor allem die deutlich gestiegene Zahl von Einbürgerungen syrischer Staatsangehöriger. *as*

den Einsteiger mit Tipps zum richtigen Kneippen versorgen.

Mit dem Anwassern in Friedrichroda (Kreis Gotha) werden am Samstag am Tretbecken an der Ochenschau zwei Jubiläen begangen. Der örtliche Kneipp-Verein wird 30 Jahre und die Kneipp-Anlage 25 Jahre alt. In Thüringens einzigem Kneipp-Heilbad Bad Tabarz (ebenfalls Kreis Gotha) steht das Anwassern auch am Samstag auf dem Programm. Hier werden mit Angeboten rund um Heilkräuter, Entspannung und Ernährung auch andere Kneipp-Elemente einbezogen.

Im Kurpark von Bad Klosterlausnitz (Saale-Holzland-Kreis) startet die Saison am Sonntag. Das Kur- und Gesundheitszentrum lädt außerdem zu einem Nordic-Walking-Tag auf drei verschiedenen Strecken ein. In Bad Liebenstein (Wartburgkreis) wird das Anwassern im historischen Kurpark an Kneipps Geburtstag am 17. Mai gefeiert.

Geschäfte möglichst unter dem Radar

Mafia – das klingt nach Maschinengewehr-Salven auf offener Straße weit weg im Amerika der 20er/30er Jahre oder auf Sizilien. Doch die Geschäfte der ehrenwerten Gesellschaft sind viel näher – so, wie in Thüringen.

Von Jens Wenzel

Saltimbocca statt Rostbrätel, Pasta statt Klöße – als in den 1990er Jahren in besser Lage in der Erfurter Innenstadt italienische Restaurants wie Pilze aus dem Boden schossen, war auch das Raunen da. Und weil einige Lokale den selben Besitzern oder dem Schwager, Neffen oder Bruder gehörten, war seither immer nur von der „Familie“ die Rede. Der damalige Erfurter Oberbürgermeister Manfred Ruge musste sich deshalb auch schon bohrende Fragen im Mafia-Untersuchungsausschuss des Landtags gefallen lassen. Wie es sein könne, dass man als Stadt seinerzeit diese Ansiedlungen so einfach hingenommen habe. Und Ruge kontert auch nach vielen Jahren: Bis heute sei den Gastwirten gerichtsfest nichts anzuhängen. Später wird ein Geschäftsmann im Untersuchungsausschuss erklären, die Leute, die hier in Erfurt aktiv wurden, hätten sich schon aus Fulda gekannt und dort Geschäfte miteinander gemacht.

So ist auch nicht klar, wann in Erfurt eigentlich zum ersten Mal der Ortsname San Luca fiel. Der Ort im süditalienischen Kalabrien gilt als die Heimat der 'Ndrangheta – einer Mafia wie der Cosa Nostra auf Sizilien oder der Camorra aus Neapel. Und merkwürdigerweise kamen auch viele der in Thüringen damals engagierten Köche, Pizzabäcker oder Kellner just da her oder zumindest aus der näheren Umgebung. Nun macht die internationale Razzia vom Mittwoch das Thema wieder brennend aktuell. Es geht immerhin um den mutmaßlich größten Kokain-Importeur Europas und die Geldwäsche von zig Milliarden Euro.

20 Jahre Ermittlungen

Legendär ist in dem Zusammenhang auch die Anekdote, dass Mitte der 1990er Jahre bei einer Razzia zum organisierten Verbrechen in einem der neuen italienischen Lokale – in der Nähe der Erfurter Staatskanzlei – Polizisten aus Nordrhein-Westfalen mit gezogener Waffe plötzlich Thüringer LKA-Polizisten mit gezogener Waffe gegenüber standen: Es waren die Personenschützer von Thüringens Ministerpräsident Bernhard Vogel (CDU) und seinem Innenministers Richard Dewes (SPD), die hier gerade bei einem Arbeitssessen Koalitionsprobleme klären wollten.

Ganz offenkundig wird also schon seit über 20 Jahren in dem Umfeld ermittelt. Hat man seither also tatsächlich keine Beweise finden können oder wurde Rücksicht genommen, wenn doch höchste Kreise in den Restaurants verkehren? Oder war man nur zu dusselig? So in etwa lässt sich auch der Arbeitsauftrag des Mafia-Untersuchungsausschusses übersetzen, der vor inzwischen gut zwei Jahren vom Thüringer Parlament eingerichtet wurde.



Archivfoto: dpa/Paramount Pictures

Das Kino-Epos „Der Pate“ hat unser Bild von der Mafia geprägt. Aber was ist mit dem netten Gastwirt von nebenan?

Schon einer der ersten Experten, die im Ausschuss zu Wort kamen, die Soziologin Zora Hauser, machte hier klar, warum nicht so viel über den Clan klar ist: Die Organisation bemühe sich, möglichst unter dem Radar der deutschen Behörden zu agieren. Dabei sei der 'Ndrangheta natürlich die Wende in der ehemaligen DDR zugute gekommen: Im Zuge der Privatisierungswelle seien im großen Stil Unternehmen aufgekauft worden, sagte Hauser, die seit Jahren an der Universität Oxford zur Ausbreitung der Mafia in Deutschland forscht.

Von Duisburg nach Erfurt

So richtig verdächtig wird die ganze Geschichte, als am 15. August 2007 der „Duisburger Mafiamord“ geschieht: Vor dem Lokal „Da Bruno“ werden sechs italienische Männer erschossen. Unter den vielen Verbindungen, die Ermittler in dem Fall aufdecken, ist auch eine Spur, die nach Thüringen führt: Ein früherer Betreiber des Lokals sei inzwischen in Erfurt, heißt es damals. Aber zu beweisen ist nichts. Und das Thüringer Landeskriminalamt erklärt am Tag darauf, derzeit seien im Freistaat keine Mitglieder von Mafia-Clans aktiv. Es könne zwar sein, dass in der Vergangenheit Angehörige solcher Familien hier aktiv gewesen seien, zum aktuellen Zeitpunkt könne man das aber ausschließen.

Und nur elf Monate später ereignet sich ein weiterer merkwürdiger Zufall: In einem der italienischen Restaurants am Erfurter Fischmarkt bricht in der Nacht zum 17. Juli 2008 ein Feuer aus. An den historischen Gebäuden „Zum Breiten Herd“ und dem Gildehaus entsteht Millionenschaden. Die Handwerkskammer Erfurt, die in den Etagen darüber sitzt, kann wegen der Brandschäden wochenlang nicht arbeiten. Als Brandursache wird später ein defektes Klimagerät und kein kalabrischer Brandstifter ermittelt. Dennoch kocht die Gerüchteküche.

Was da noch niemand weiß: Schon Anfang der 2000er Jahre war offenbar die Polizei der gesamten 'Ndrangheta ziemlich dicht auf den Fersen. Ein verdeckter Ermittler soll in den engeren Kreis der Organisation eingeschleust worden sein. So eng, dass er wohl zu einer Hochzeit an die italienische „Stiefelspitze“ eingeladen wurde, wie aus den späteren Recherchen des MDR und der FAZ hervorgeht, die Anfang 2021 veröffentlicht werden.

Plötzlich gestoppt

In Gang gesetzt hatte das Ermittlungsverfahren, das den Namen „Fido“ bekam, die Staatsanwaltschaft in Gera, die für organisierte Kriminalität zuständig ist. Und um den Kreis der Eingeweihten möglichst klein zu halten, war wohl auch nur das Bundeskrimi-

nalamt einbezogen. Doch schon 2002 werden die Ermittlungen gestoppt, angeblich auf Weisung der Generalstaatsanwaltschaft in Jena. Der zuständige Abteilungsleiter in Gera sagt im Oktober 2021 im Untersuchungsausschuss, zu dem damaligen Zeitpunkt habe man keine konkreten Erkenntnisse gehabt und es seien auch keine operativen Maßnahmen mehr vorgesehen gewesen.

Ein Käse, der wohl nicht existiert

In den Recherchen von MDR und FAZ liest sich das freilich anders. Hier kommen anonyme Ermittler zu Wort, die sagen, es sei genügend Material da gewesen, um auf jeden Fall weiter zu machen. Und noch etwas ist merkwürdig: Papiere des Bundeskriminalamtes weisen nach Angaben des MDR-Journalisten Ludwig Kendzia das Jahr 2002 als Ende der „Fido“-Ermittlungen aus, offiziell trägt der Einstellungs-Beschluss erst die Jahreszahl 2006.

Vorausgegangen sein dürfte der Entscheidung zum Abbruch außerdem ein Kompetenzgerangel um den eingeschleusten verdeckten Ermittler. So soll nicht klar gewesen sein, was er im Ausland überhaupt gedurft hätte. Auch soll es beim Informationsaustausch mit den italienischen Kollegen gehapert haben, wird in den Ausschuss-Befragungen deutlich. So räumte etwa eine Expertin ein, dass man recht viele Telefonge-

sprache der Kalabrier abgehört habe – aus dem Material aber nicht unbedingt schlau geworden sei. So soll es um merkwürdige Lieferungen gegangen sein. Etwa sei einmal ein Lastwagen angemietet worden, um einen Laib Parmesan-Käse nach Portugal zu transportieren. Es sei aber nicht kontrolliert worden, ob es diesen Käse überhaupt gegeben habe oder was sich tatsächlich in dem Lastwagen befand. Grund seien Verzögerungen durch die Übersetzung der Gespräche gewesen.

Ein Grappa aufs Haus

Dass die betreffenden Gastronomen nicht erfreut sind, wenn sie in Verbindung mit der Mafia gebracht werden, liegt auf der Hand. So wurden entsprechende Bücher oder auch eine Dokumentation des MDR über die „Erfurter Gruppe“ aus dem Jahr 2015 mit Klagen überzogen. 2018 verliert ein Erfurter Gastwirt seine Schadenersatz-Klage gegen den Sender. Ungeachtet dessen sind die Restaurants bei den Einheimischen und Gästen der Thüringer Landeshauptstadt beliebt: Gute Küche, angenehme Atmosphäre und auch schon mal ein Grappa oder ein Espresso „aufs Haus“. Selbst Oberbürgermeister Ruge soll seinerzeit den Abschluss seines OB-Wahlkampfs beim Italiener begangen haben. Die Geschäfte hinter den Kulissen hatte niemand auf dem Radar.

In Kindergärten ist noch Platz für ukrainische Kinder

Grundsätzlich gibt es in Thüringer Kindergärten noch ausreichend Plätze für Kinder, die aus der Ukraine fliehen mussten. Regionale Unterschiede auch.

Von Sebastian Haak

ERFURT. Die Aufnahme weiterer ukrainischer Flüchtlingskinder in Kindergärten ist nach Einschätzung des Landesbildungsministeriums möglich. Auch die Zahlen des Landesamtes für Statistik zeigen, dass schon in der Vergangenheit längst nicht jeder verfügbare Kindergartenplatz im Freistaat auch tatsächlich belegt war. „Wir haben noch keine Überlastungsanzeigen in Masse von den Thüringer Kindergärten“, sagte ein Sprecher des Ministeriums. Allerdings sei die Lage regional durchaus unterschiedlich, weshalb die grundsätzliche Aussage nicht als Garantie missverstanden werden dürfe, dass in jeder einzelnen Einrichtung noch weiterer Platz verfügbar sei. In einigen Kommunen oder einzelnen Kindergärten können die Kapazitäten bereits erschöpft sein, sagte der Sprecher. In den größeren Städten des Frei-

staats sei die Lage für gewöhnlich kritischer als in den ländlichen Regionen. „Aber die Lage in den Kindergärten ist noch nicht so angespannt wie vielerorts in den Schulen.“

Wie viele Flüchtlingskinder aus der Ukraine derzeit insgesamt in Thüringen in einen Kindergarten gehen, ist nicht genau bekannt. Die aktuellsten für den gesamten Freistaat verfügbaren Daten zu dieser Frage stammen nach Angaben des Ministeriums von Ende Dezember 2022. Damals lebten in Thüringen etwa 3600 Mädchen und Jungen im Kindergartenalter, die aus der Ukraine stammen und in den Freistaat gekommen sind. Ausgehend von den Kapazitäten der Thüringer Kindergärten dürfe man annehmen, dass es für sie ausreichend Platz im Land gebe, hieß es. Von den am 1. März 2022 etwa 105 000 genehmigten Thüringer Kindergartenplätzen waren damals nach Angaben des Landesamtes für Statistik landesweit etwa 14 100 Plätze unbelegt.

Schon aus Angaben des Landesamtes für Statistik für 2022 zeigt sich der grundsätzliche Trend, dass Kindergärten auf dem Land in der Regel weniger ausgelastet sind als vergleichbare Einrichtungen in den Städten. So waren den Daten nach zum 1. März 2022 in Erfurt 94 Prozent aller verfügbaren Kindergartenplätze belegt. In Jena und Weimar lag



Foto: dpa/Oliver Berg

Kindergärten sind vor allem auf dem Land oft nicht ausgelastet.

die Quote jeweils bei 90 Prozent, in Gera bei 88 Prozent. Im Wartburgkreis sowie in den Kreisen Schmalkalden-Meiningen, Sonneberg und Saalfeld-Rudolstadt lag sie dagegen nur bei 82 Prozent.

Wie viele Plätze genehmigt würden hänge unter anderem davon ab, wie viel Räume

und Schlafmöglichkeiten es in einem Kindergarten gebe, sagte der Sprecher des Ministeriums. Wie viele Personal in einem Kindergarten arbeite sei wiederum abhängig von der Auslastung der grundsätzlich genehmigten Plätze. „Das heißt, in der Regel halten die Träger von Einrichtungen nicht

das Personal vor, das für die laut Betriebslaubnis genehmigten Plätze notwendig wäre, sondern sie planen das Personal entsprechend der zu betreuenden Kinder.“

Wie viele Kinder in einem Kindergarten wirklich betreut werden können, hängt in der Regel vom vor Ort verfügbaren Personal ab. Oft ist es so, dass die wöchentliche Arbeitszeit der Erzieherinnen und Erzieher schwankt und davon abhängig ist, wie viele Kinder gerade eine Einrichtung besuchen.

Aus der Antwort des Bildungsministeriums auf eine kleine Anfrage des CDU-Landtagsabgeordneten Christian Tischner geht hervor, dass es zuletzt insbesondere in Ostthüringen größere Probleme bei der Suche nach Schulplätze für ukrainische Flüchtlingskinder gab. Zwar seien in allen fünf Thüringer Schulamtsbezirken an einzelnen Schulstandorten Anfang März die vorhandenen Platzkapazitäten vollständig oder weitgehend erschöpft gewesen seien, heißt es in der Antwort. Im Bereich des Schulamtes Ostthüringen habe es aber darüber hinaus damals noch 72 Schüler gegeben, für die noch kein Schulplatz gefunden worden war.

Dass es in Deutschland keine Kindergärten-, aber eine Schulpflicht gibt, erklärt auch, warum die Lage in den Schulen vielerorts angespannter ist als in den Kindergärten.

Leitartikel

Deutschlands Zukunft

Wenn die Wirtschaft nicht mehr wächst, kommt das System in Schieflage. Unsicherheit treibt die Menschen um.

Deutschland, der „lahme Mann Europas“, schreibt die FAZ. Das kann man so sehen, denn die deutsche Wirtschaft tritt auf der Stelle. Die Inflation bleibt hoch, unregelte Migration und eine irrationale Energiepolitik schwächen das Land.

Dass es bald wieder besser wird, ist unwahrscheinlich. Den Menschen vergeht die Lust aufs Einkaufen, weil der Euro knapper ist. Um vier Prozent sind die Reallöhne 2022 gesunken, es war das dritte Minus in Folge. Umso verständlicher, dass die Gewerkschaften in den laufenden Lohnrunden einen großen Schluck aus der Pulle verlangen. Doch ohne Folgen bleiben wird das nicht. Es ist eine Binsenweisheit, dass höhere Löhne Eingang in die betriebliche Kalkulation finden und die Preise weiter nach oben treiben können. Etwas Entspannung kommt von der Energiefront. Allerdings werden staatliche Eingriffe wie die CO₂-Steuer, die aktuell bei 30 Euro pro Tonne liegt und in den kommenden Jahren stark steigen wird, die Energiepreise weiter treiben.

Dass der Euro knapper sitzt, spürt inzwischen selbst so mancher Internet-Händler. Die Warenkörbe werden nicht mehr wie früher gefüllt, die Kunden agieren vorsichtiger. Logische Folge der dünneren Portemonnaies und der permanenten Unsicherheit.

Die Zukunft zu planen, war selten so schwierig wie im Moment. Was mache ich, wenn meine Gasheizung im nächsten Jahr ihren Geist aufgibt? 30, 40, 50 oder sogar noch viel mehr Tausender investieren, um eine Wärmepumpe sinnvoll betreiben zu können? Wo soll das viele Geld herkommen, das ich nach Abzug staatlicher Förderung noch zahlen muss?

Wie geht es weiter in der Ukraine? Ein Krieg, der sich noch Jahre hinziehen kann, mit der ständigen Gefahr der Ausweitung auf andere Regionen Europas? Wird die Indust-



Von Roland Töpfer

riemacht Deutschland wegen einer weltfremden Regierungspolitik den Kern ihres Wohlstands verlieren, weil immer mehr Unternehmen in Länder abwandern, die pragmatisch statt ideologisch agieren und ihre Energiewende auf eine stabile Basis mit Atomstrom stützen? Sind die hohen Sozialleistungen in Deutschland, die weiter ausgeweitet werden sollen, zu halten, wenn das Bruttoinlandsprodukt stagniert, die Demografie gegen Wachstum spricht und die Anwerbung von Fachkräften aus dem Ausland wenig erfolgreich ist? Ist die Leistungsbereitschaft der jungen Nachwuchskräfte ausreichend, um im globalen Vergleich Schritt halten zu können? Greift China Taiwan an und provoziert damit eine Weltwirtschaftskrise, wie wir sie uns im Moment nicht vorstellen mögen?

Fragen über Fragen, die Millionen Menschen bewegen und eine latente Verunsicherung in die Gesellschaft tragen. Die Zeitenwende, sie ist längst da. Und sie bedeutet, dass die guten Jahre der Vergangenheit so schnell nicht wiederkommen werden. Krieg in Europa, wachsende Spannungen zwischen den USA und China, die selbstbewusste Eigenpositionierung großer Länder wie Indien, Südafrika oder Brasilien: Der Westen, der die Welt nach seinen nicht immer überzeugenden und glaubwürdigen Vorstellungen gestalten will, muss sich neu sortieren, seine Strategie anpassen, alte Verbündetete auch zu neuen machen, sonst wird er an Einfluss verlieren. Und mit ihm die Demokratie – noch immer die beste aller Staatsformen. Sie sollte verbindlich und nicht arrogant, wehrhaft aber nicht belehrend oder besserwisserisch auftreten. Damit sie sich zur Nachahmung empfiehlt und möglichst viele Freunde in der Welt findet. Dies wäre Segen und ein Gewinn für uns alle.

redaktion@insuedthueringen.de

Kommentar

Der Balance-Akt

Die Cannabis-Legalisierung alleine bringt es nicht. Es braucht weitere Schritte.

In Gutachten des Instituts für interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung (ISD) zu den Cannabis-Plänen der Bundesregierung stellt dem Konzept von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach kein schlechtes Zeugnis aus. Das nicht überraschend, denn Lauterbach selbst ist Auftraggeber der Untersuchung. Aber die Forscher stützen ihre Erkenntnisse auf eine Analyse von 164 internationalen Studien und auf Befragungen von Experten aus Ländern, in denen Legalisierungs-Strategien vorangetrieben werden. Tatsächlich listet das Gutachten Risiken und Gefahren genauso deutlich auf wie der Nutzen einer Legalisierung. Zu den negativen Konsequen-



Von Norbert Wallet

zen gehört, dass eine Legalisierung mit einer gewissen Ausweitung des Konsums verbunden ist. Ein kurzfristiger Anstieg psychotischer Diagnosen wurde aber nicht beobachtet. Vor allem aber zeigt die Analyse, dass die Legalisierung tatsächlich den schwarzen Markt zurückdrängen konnte. Dennoch ist das Gutachten kein Freibrief für die

Ampel. Eine Legalisierung bringe langfristig eine leichte Zunahme des Konsums bei Jugendlichen mit sich. Der Balanceakt der Reform liegt darin, den Konsum zu entkriminalisieren. Und jeder Legalisierungs-Schritt muss mit guten Präventions- und Aufklärungskampagnen für Jugendliche begleitet werden. redaktion@insuedthueringen.de



Ginge es nach dem türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan, dürfte es Talya Aydin (Foto) eigentlich gar nicht geben. Foto: dpa/Anne Pollmann

Absurdes im Wahlkampf

Vor den Wahlen in der Türkei wartet Präsident Erdogan mit LGBT-feindlichen Parolen auf. Für Transmenschen, Homosexuelle und Feministinnen geht es um nichts weniger als das Recht, zu existieren.

Von Anne Pollmann, Linda Say und Ergin Hava

ISTANBUL. Ginge es nach dem türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan, so dürfte es Talya Aydin vermutlich gar nicht geben. Die 26-Jährige ist Parlamentskandidatin der türkischen Arbeiterpartei Tip – und offen trans. Aydin gehört damit zu den Menschen, die Erdogan zwei Wochen vor den Parlaments- und Präsidentenwahlen fast täglich angeht. „Diese Nation hat keine LGBT“, sagte Erdogan kürzlich über die Türkei und drohte, ihren Unterstützern bei der Wahl am 14. Mai „eine Lektion erteilen“ zu wollen.

LGBT, die englische Abkürzung für lesbisch, schwul, bisexuell und Transgender, ist für den türkischen Präsidenten ein Kampfbegriff. Erdogan kann darauf vertrauen, dass das bei religiös-konservativen Wählern ankommt. Derartige Äußerungen gegenüber queeren Menschen sind nicht neu, seit Jahren schüren Erdogan und an vorderster Front auch Innenminister Süleyman Soylu ein feindliches Klima gegen queere Menschen, nennen sie öffentlich „pervers“ und setzen sie ironiefrei mit Terrororganisationen gleich. Das treibt bunte Blüten. Soylu behauptete kürzlich, LGBT würden für die Ehe mit Tieren eintreten.

Was manchem absurd erscheinen mag, verfängt bei den Wählern. Im Sommer 2022 gingen in Folge von scharfer Hetze von Seiten der Regierung in mehreren türkischen Städten Menschen auf die Straße, um unter anderem das Verbot „schwuler Propaganda“ zu fordern. Als die Trans-Frau Selin Cigerci im März 2023 einen Schönheitssalon in der Stadt Konya eröffnen wollte, versammelte

sich ein Mob vor dem Ladenlokal und forderte sie in aggressiver Manier dazu auf, aus der Stadt zu verschwinden.

Die Tip-Kandidatin Aydin will sich genau dem stellen. „Ich kann nicht akzeptieren, dass ich mich jetzt weniger sicher fühle als mit 14 Jahren, als Leute dachten, ich sei ein Junge“, sagt Aydin. Angst, als Trans-Frau in der Öffentlichkeit zu stehen, hat sie nicht: „Ich bin nicht diejenige, die Angst vor ihnen haben sollte, sie sollten Angst vor einem fairen Richter in der Zukunft haben.“

Doch noch vor ein paar Monaten hätte auch sie nicht geglaubt, in einem Land unter Erdogan als Kandidatin antreten zu können. Dass sie es dennoch tut, habe ihr „erstaunliches Feedback“ eingebracht. Der selbst-erklärten Sozialistin geht es um Gleichheit – unabhängig von Klasse, ökonomischen Ressourcen und Gender. Sie ist sicher, dass die Türkei kurz vor einer großen Veränderung steht.

Das tut auch Öykü Didem Aydin. Öykü hat zahlreiche queere Menschen vor Gericht vertreten. Die Rechtsprechung im Land sei korumpiert, die Regierung politisiere Homophobie, um Wähler um sich zu scharen. „In der Türkei herrscht Pogromstimmung, Menschen werden als Zielscheiben benutzt“, so Öykü Aydin.

Laut der Organisation Transrespect führt die Türkei die Statistik der europäischen Länder mit der höchsten Zahl von Morden an Transpersonen an. Frauen sind in der Politik bereits jetzt deutlich unterrepräsentiert.

„In der Türkei herrscht Pogromstimmung. Menschen werden als Zielscheiben benutzt.“

Öykü Aydin
Rechtsanwältin

Unter der Regierung Erdogan ist das Land zudem auf Druck religiöser Kreise aus dem Internationalen Abkommen zum Schutz von Frauen vor Gewalt ausgetreten, der sogenannten Istanbul-Konvention.

Erdogan hofft, die Wahlen nun mit der Unterstützung islamistischer Parteien zu gewinnen, die allesamt mit antifeministischem Programm antreten. Die kurdisch-islamistische Huda Par etwa will den Schutz der „traditionellen“ Familie vor „abweichenden“ Ideologien durchsetzen, Mädchen und Jungen getrennt unterrichten und Frauen Arbeitsbedingungen anbieten, die ihrer „Natur“ entsprechen. Die islamistische Partei Yeniden Refah macht Wahlwerbung mit einem Bus, auf dem männliche Parlamentskandidaten mit Bild gezeigt werden, weibliche Kandidatinnen hingegen nur als Schatten.

Frauen und queere Menschen fürchten, dass sich ihre Situation mit einer Wiederwahl Erdogans erneut verschlechtern könnte. Dass die Drohungen nicht nur ein verbaler Ausdruck bleiben dürften, sondern auch in Gewalt umschlagen könnten, liege auf der Hand, sagt Deniz Altuntas vom Zentrum für Frauen- und Familienforschung an der Kadir Has Universität. „Stell dir vor: Jeden Tag bedroht dich ein Politiker in seiner Rede, behauptet, dass es dich gar nicht gibt, bezeichnet dich als Bedrohung der Gesellschaft.“ Wenn es mit der bisherigen Regierung weitergehe, sei eine weitere Einschränkung von Rechten und Freiheiten programmiert.

Erdüberlastungstag



Gutachter warnen: Zunahme des Cannabis-Konsums

Von Jörg Ratzsch

BERLIN. Sucht- und Drogenexperten rechnen allgemein mit einer Zunahme der Cannabis-Nutzung im Zuge der geplanten Legalisierung und warnen auch vor einer langfristigen Zunahme des Konsums bei Jugendlichen. Ein entsprechendes Papier des Instituts für interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung in Hamburg wurde am Dienstag von Gesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) an die Regierungsfractionen im Bundestag und die anderen Ministerien verschickt. In dem Gutachten wird auf Erfahrungen in Kanada, Uruguay oder einigen US-Bundesstaaten verwiesen, wo Cannabis bereits legalisiert wurde.

Es sei zu erwarten, dass der Konsum nach einer etwaigen Legalisierung auch in Deutschland weiter zunehme, heißt es darin. Der Gesundheitsschutz für Erwachsene dürfte sich „zumindest kurzfristig nur geringfügig verändern“, schreiben die Autoren

außerdem. Sie verweisen auch auf eine leichte Erhöhung der Zahl der Verkehrsunfälle „in vielen Regionen“ nach der Legalisierung.

Mit Blick auf Jugendliche warnen die Experten, dass sich für sie durch die Legalisierung „die subjektive Verfügbarkeit“ von Cannabis erhöhe. Das größte Risiko für den Jugendschutz bestehe darin, dass der Konsum bei Jugendlichen langfristig zunehme.

Als positive Effekte einer Legalisierung werden die Qualität des Stoffs und eine bessere Information der Konsumenten hervorgehoben. Außerdem sei anzunehmen, dass die Zahl der Vergiftungsfälle durch beigemischte Substanzen verringert werden könne. „Ziel der Legalisierung sollte sein, für gegenwärtig konsumierende Menschen ein legales Angebot zu schaffen, ohne dabei die Attraktivität des Konsumeinstiegs zu erhöhen“, empfiehlt das Gutachten.

Der Gesetzentwurf zur Legalisierung von Cannabis befindet sich in der regierungsinternen Abstimmung.

Kommentar

Pressestimmen

Quatsch beim Tempolimit

„Nürnberger Zeitung“ zum Tempolimit: Das Umweltbundesamt hat innerhalb von drei Jahren seine eigene Prognose von 2,6 auf 6,7 Millionen Tonnen eingesparten CO₂-Äquivalenten erhöht, wenn nur noch 120 gefahren werden dürfte. Das erklärt sich dadurch, dass im zweiten Fall angenommen wurde, dass viele Autofahrer bei einem Tempolimit von 120 km/h von den Autobahnen auf die Landstraßen wechseln – oder das Auto gleich ganz stehen lassen würden. Das ist, mit Verlaub, Quatsch.

Mafia-Paradies

„Straubinger Tagblatt/Landshuter Zeitung“ zur Razzia gegen die Mafia: Es ist der Mafia, nicht nur der ‘Ndrangheta, gelungen, in Deutschland Fuß zu fassen. Politik und Strafverfolger haben sich zu lange von der ‘Ndrangheta hinters Licht führen lassen. Doch langsam aber sicher gehen die paradiesischen Zustände für die Paten vorbei. Und das ist gut so.



Obama mit David Cameron, einer Mitarbeiterin und Kater Larry in Downing Street 10



Obama ist unverändert charismatisch.

Foto: dpa/Philip Davali

Ein rastloser Ruheständler

Nach dem Ende seiner Präsidentschaft vor gut sechs Jahren hat sich Barack Obama ein neues Leben mit lukrativen Buchverträgen und Vorträgen aufgebaut. Abseits der Tagespolitik tritt er zudem als Mahner für die Demokratie auf. Nun besucht der 61-Jährige Berlin.

Von Karl Doemens

WASHINGTON. Keine zehn Minuten dauert es mit dem Auto vom Weißen Haus über die Connecticut Avenue hinauf zum noblen Washingtoner Stadtteil Kalorama. Und doch fühlt man sich hier wie in einer anderen Welt. Die Azaleen und Rosenbüsche in den Vorgärten der Prachtvillen blühen in kräftigen Farben, unzählige Bäume spenden auf den Straßen Schatten. Wer sich in diese exklusive Ecke verirrt, der wird bald von dezenten Überwachungskameras wahrgenommen, bevor sein Ausflug spätestens an der Ecke Belmont Road und Tracy Place endet.

Hinter einem quer stehenden Polizeiwagen und Betonklötzen kann man das Haus Nummer 2446 deshalb nur erahnen – ein 700 Quadratmeter großer Tudor-Backsteinbau, den vor sechs Jahren ein gewisser Barack Obama für 8,1 Millionen Dollar gekauft hat.

Dort residiert der ehemalige US-Präsident nach dem Auszug seiner Töchter Malia und Sasha mit seiner Ehefrau Michelle sowie den Hunden Bo und Sunny, schreibt am zweiten Band seiner Memoiren und plant seine umfangreichen sonstigen Aktivitäten, wenn er nicht gerade auf der Atlantikinsel Martha's Vineyard oder dem Surfer-Paradies Hawaii weilt.

Am vorigen Dienstag hätte der 61-Jährige nur ein paar Schritte den lauschigen Hügel hinunter zum monumentalen Betonklotz des Washingtoner Hilton-Hotels spazieren müssen, um wieder im Zentrum des politischen Geschehens zu stehen. Dort hielt sein ehemaliger Stellvertreter und Nachfolger Joe Biden vor 3200 Gewerkschaftern die erste Rede seiner Wiederwahlkampagne fürs Weiße Haus. Doch Obama beließ es bei digitalen Glückwünschen. „Ich bin stolz auf das,

was Joe Biden und seine Regierung in den letzten Jahren erreicht haben“, twitterte er: „Lasst uns an die Arbeit gehen!“

So beliebt der Ex-Präsident bei der Mehrheit der amerikanischen Bevölkerung ist und so groß seine Fangemeinde im Ausland auch sein mag: Mit dem Auszug aus dem Weißen Haus im Januar 2017 und dem Umzug nach Kalorama hat sich Obama aus der Tagespolitik weitgehend zurückgezogen.

Erst nach den Vorwahlen in Iowa, New Hampshire und South Carolina meldete er sich im April 2020 zu Wort und unterstützte offen den Kandidaten Joe Biden. Auch das Biden-Lager hatte kein gesteigertes Interesse an gemeinsamen Auftritten des damals 78-jährigen Bewerbers und seines zwei Jahrzehnte jüngeren Vorgängers. Nach Bidens Wahl aber übte Obama in einem Fernsehinterview deutliche Kritik an Donald Trump, der sich weigerte, seine Niederlage einzugestehen.

„Ich bin stolz auf das, was Joe Biden und seine Regierung erreicht haben.“

Barack Obama, anlässlich der ersten Wahlkampfredes seines Nach-Nachfolgers

Dass ehemalige Präsidenten ihren Nachfolgern nicht ins Geschäft pfuschen, gehörte in den USA vor der Trump-Ära zur guten Tradition. Hinzu kam bei Obama: Der Harvard-Absolvent und Nobelpreisträger war zum Zeitpunkt seines Ausscheidens aus dem Amt erst 55 Jahre alt und damit deutlich zu jung, um sich als Elder Statesman auf seinen Lorbeeren auszuruhen. Also unterzeichnete er

Obama in Berlin

Essen mit Merkel Barack Obama war am Dienstagabend mit der Ex-Bundeskanzlerin Angela Merkel und ihrem Ehemann Joachim Sauer abendessen. Drei Stunden sollen sie laut der Berliner Zeitung beim Edeltaliener „Ponte“ in Schöneberg verbracht haben.

Essen mit Scholz Obama traf am Mittwoch während seines Berlin-Besuchs Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) zum Mittagessen im Kanzleramt. Der Termin wurde aus Regierungskreisen bestätigt. *dpa*

einen lukrativen Buchvertrag, gründete eine gemeinnützige Stiftung, die sich um das gesellschaftliche Engagement junger Menschen kümmert, gründete mit seiner Ehefrau Michelle eine Filmproduktionsfirma und trieb den Bau seiner Presidential Library in Chicago voran.

Vor allem anderen aber ist der Afroamerikaner ein rhetorisches Ausnahmetalent. Entsprechend gefragt ist er als Redner vor großen Auditorien – wie in Berlin, wo er am Mittwoch nach Stationen in Amsterdam und Zürich im Rahmen eines Europa-Trips in Berlin auftrat.

Von Anfang an waren Obamas postpräsidentale Aktivitäten mit beeindruckenden Geldsummen verbunden. Das ist – zumal in den USA – weder ungewöhnlich noch anrüchig. Der Ex-Präsident pflegt einen durchaus exquisiten Lebensstil. Neben dem Acht-Millionen-Anwesen in Washington und einem weiteren Haus in Chicago gehört ihm noch eine prächtige Strandvilla auf Martha's Vineyard, die er für zwölf Millionen Dollar erwarb. Er hat zwei Töchter, die zum Zeitpunkt

seines Ausscheidens aus dem Amt noch in der Ausbildung waren. Und er unterstützt gemeinnützige Zwecke sowie seine Obama Foundation mit Spenden in unbekannter Höhe. Von der staatlichen Präsidentenpension von rund 200 000 Dollar im Jahr alleine ist das nicht zu bewerkstelligen.

Doch die nach un widersprochenen Recherchen der „Financial Times“ über 60 Millionen Dollar, die Barack und Michelle Obama 2017 als Honorar für ihre beiden Memoiren aushandelten, machten selbst in den Vereinigten Staaten Schlagzeilen. Als Michelle Obama im Oktober des darauffolgenden Jahres in Washington aus ihrem Buch vorlas, gab es ein kleines Freikartenkontingent für Schüler und sozial Schwache. Normalbürger mussten aber zwischen 120 und 3000 Dollar Eintritt bezahlen. Das sind die üblichen Größenordnungen: Bei einer Australien-Reise in diesem März hatte Barack Obama zwei große Auftritte in Melbourne und Sydney. Nach Medienberichten soll er damit mehr als eine Million Dollar eingenommen haben.

60

Millionen Dollar sollen Barack und Michelle Obama als Honorar für ihre beiden Biografien ausgehandelt haben, die im Jahr 2017 erschienen.

Nun also Berlin, der Ort von Obamas größten Publikumserfolgen. 200 000 hatten ihm im Wahlkampf 2008 vor der Siegestsäule zugewinkt. Der Ort seines Auftritts war die Mercedes-Benz-Arena mit 17 000 Plätzen. Die billigsten Karten kosteten 105 Euro.

Irans Präsident droht Israel

Ebrahim Raisi besucht als erster iranischer Präsident seit mehr als zehn Jahren wieder Syrien.

DAMASKUS/TEL AVIV. Nach mehr als einem Jahrzehnt ist erstmals wieder ein iranischer Präsident ins Bürgerkriegsland Syrien gereist. Ebrahim Raisi wurde am Mittwoch in Damaskus von Machthaber Baschar al-Assad empfangen, wie syrische und iranische Staatsmedien meldeten. Raisi erneuerte kurz vor seiner Reise in einem Interview mit dem libanesischen Fernsehsender Al-Majadin seine Drohungen an Israel. „Der erste Fehler und Schritt, den die zionistische Einheit macht, wird ihr letzter sein, und es wird dieses Ding namens zionistische Einheit nicht mehr geben“, sagte Raisi, „Syrien stand schon immer an der vordersten Front der Achse des Widerstands.“

Der Iran baut seit den 1990er Jahren seine politischen und militärischen Beziehungen in der Region aus, um mit der Unterstützung schiitischer Milizen eine „Achse des Widerstands“ gegen seinen Erzfeind Israel zu schaffen. Seit Jahren tragen die Islamische Republik und Israel einen Schattenkrieg in der Region aus. Immer wieder greift Israels Luftwaffe Ziele im Nachbarland Syrien an, um eine Aufrüstung der mit dem Iran verbündeten Milizen einzudämmen. Erst in der Nacht auf Dienstag wurde wieder der Flughafen in Aleppo bombardiert.

In Israel und dem Gazastreifen ist indes nach einer eintägigen Eskalation der Gewalt vorerst wieder Ruhe eingekehrt. Die Kämpfe wurden nach palästinensischen Angaben am frühen Mittwochmorgen beendet. Die israelische Armee berichtete von einer „vollständigen Rückkehr zur Routine“ im Grenzgebiet zum Gazastreifen. Palästinensische Quellen bestätigten, dass am frühen Morgen ein Waffenstillstand in Kraft trat. *dpa*

Acht Jahre Haft für Oppositionellen

MOSKAU. Der belarussische Oppositionelle Roman Protassewitsch ist von einem Gericht in Minsk zu acht Jahren Haft verurteilt worden. Das Minsker Regionalgericht habe den einstigen Chefredakteur des oppositionellen Mediums Nexta „zu acht Jahren in einem Straflager verurteilt“, berichtete die belarussische Nachrichtenagentur Belta am Mittwoch. Protassewitsch war im Mai 2021 festgenommen worden, nachdem ein belarussisches Kampfflugzeug eine Ryanair-Maschine auf dem Weg nach Vilnius mit ihm und seiner Freundin an Bord zur Landung in Minsk gezwungen hatte.

Dem seit Juni 2021 unter Hausarrest stehenden Journalisten wurde vorgeworfen, bei der Koordinierung der Massenproteste gegen die umstrittene Wiederwahl von Staatschef Alexander Lukaschenko 2020 geholfen zu haben. Die Staatsanwaltschaft hatte zehn Jahre Haft gegen ihn gefordert. Die ebenfalls angeklagten, im Exil lebenden Nexta-Verantwortlichen Stepan Putilo und Jan Rudik wurden in Abwesenheit zu 20 und 19 Jahren Haft verurteilt. Die Anklage umfasste unter anderem Aufrufe zu Massenunruhen und zur „Machtergreifung“ sowie Diffamierung des Präsidenten, Organisation von Terroranschlägen und Verbreitung von Falschinformationen über Belarus. *AFP*

Bundeswehr bleibt noch ein Jahr in Mali

BERLIN. Die Bundesregierung hat die Weichen für den Abzug der deutschen Streitkräfte aus Mali gestellt. Das Bundeskabinett billigte am Mittwoch eine Verlängerung des deutschen Blauhelmeinsatzes in dem westafrikanischen Land um ein weiteres Jahr. Es werde die letzte Verlängerung sein, sagte Regierungssprecher Steffen Hebestreit. Verteidigungsminister Boris Pistorius (SPD) sprach von einem „absehbaren Abzug“.

Nach Angaben einer Sprecherin seines Hauses soll die Rückverlegung der Streitkräfte schon am 1. Juni beginnen. Pistorius, Außenministerin Annalena Baerbock (Grüne) und Bundesentwicklungsministerin Svenja Schulze (SPD) betonten zugleich, dass das deutsche Engagement in der Region mit dem Abzug aus Mali nicht ende.

Stimmt der Bundestag der Mandatsverlängerung zu, können bis zu 1400 Soldaten der Bundeswehr noch bis zum 31. Mai 2024 an der UN-Mission Minusma in Mali teilnehmen. Seit 2013 versuchen die Blauhelme mit etwa 13 000 Soldatinnen und Soldaten aus zahlreichen Ländern die Bevölkerung zu schützen. Dennoch wird die Sicherheitslage immer katastrophaler. *epd*

Kreml wirft Ukraine versuchte Drohnenattacke vor

Nach dem Abschuss von zwei Drohnen bezichtigt Russland die Führung in Kiew eines versuchten Mordanschlags gegen Staatschef Wladimir Putin.

KIEW. Vor der bald erwarteten, ukrainischen Frühjahrsoffensive mehrten sich Berichte aus Russland über angebliche Angriffe oder Sabotage-Akte in dem Land oder auf annektiertem Gebiet. Über dem Kreml in Moskau wurden nach Angaben des russischen Präsidialamts in der Nacht zu Mittwoch zwei ukrainische Drohnen abgeschossen. Der Kreml sprach von einem versuchten Mordanschlag auf Staatschef Wladimir Putin. Währenddessen traf der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj überraschend zu einem Besuch in Finnland ein. Er soll am 13. Mai in Berlin erwartet werden.

Ziel der beiden Drohnen in Moskau seien der Kreml und Putin gewesen, gab der Kreml bekannt. Die Überreste der abgeschossenen Drohnen seien auf das Kremelgelände gefallen, es sei aber niemand verletzt worden, hieß es in einer Erklärung weiter. Der Kreml



Über dem Kreml sollen zwei Drohnen abgeschossen worden sein. Foto: dpa/Zemlianichenko

bezeichnete den Vorfall als „geplanten Terrorangriff und einen versuchten Anschlag auf das Leben des Präsidenten der russischen Föderation“ und machte die Führung in Kiew direkt dafür verantwortlich. Die Militärparade in Moskau am 9. Mai zum Sieg über Nazi-Deutschland soll aber wie geplant stattfinden. Kiew versicherte, „nichts mit den Drohnenangriffen auf den Kreml zu tun zu haben“, wie Präsidentschaftsberater Michailo Podoljak sagte.

Auch aus dem russisch-ukrainischen Grenzgebiet werden seit Tagen vermehrt

Angriffe und Aktivitäten gemeldet, die auf Sabotageakte hindeuten. Im russischen Dorf Wolna nahe der Krimbrücke geriet nach Angaben der Verwaltung in der Nacht zu Mittwoch ein Treibstofflager in Brand. Tote und Verletzte habe es keine gegeben.

Der russische Geheimdienst FSB nahm am gleichen Tag nach eigenen Angaben sieben Mitglieder eines ukrainischen Sabotagenetzwerks auf der Halbinsel Krim fest. Das nach FSB-Angaben „Agentennetzwerk des ukrainischen Militärgeheimdiensts“ soll unter anderem vorgehabt haben, hochrangige Politiker zu ermorden, darunter den von Moskau eingesetzten Gouverneur der annektierten Halbinsel Krim. Sprengsätze und Zünder wurden beschlagnahmt, die Komponenten sollen von Bulgarien über die Türkei und Georgien nach Russland geschmuggelt worden sein. Nach Angaben des FSB steckt die Gruppe auch hinter einer Sabotage im Bahnverkehr vom Februar.

Seit dem Beginn der russischen Offensive in der Ukraine im Februar vergangenen Jahres war die Krim bereits mehrmals das Ziel von Drohnen- oder Schiffsangriffen. Mitte April hatten die Behörden die Feierlichkeiten auf der Krim zum 9. Mai abgesagt.

Leute

Finzi beim Militär gequält

Schauspieler **Samuel Finzi** (57) berichtet von schlimmen Erfahrungen, die er als Wehrpflichtiger beim bulgarischen Militär gemacht habe. „Man wird schikaniert“, sagte der 57-Jährige dem Magazin „Bunte“. Der in Bulgarien geborene Film- und Theaterschauspieler spricht auch von Folter, die er damals erlebt habe. „Mein Vater hat mich gerettet“, erklärte er. „Ich weiß nicht wie, aber durch irgendwelche Beziehungen hat er es geschafft, mich da rauszuholen.“ *dpa*

Blanchett lobt Angela Merkel

Hollywoodstar **Cate Blanchett** (53) hat die Flüchtlingspolitik von Ex-Bundeskanzlerin **Angela Merkel** (68) gelobt. „Deutschland dachte, dass es als eines der führenden EU-Länder mit gutem Beispiel vorangehen könnte, in der Hoffnung, dass andere diesem Beispiel folgen würden. Aber andere Länder haben nicht die gleiche Anzahl von Flüchtlingen aufgenommen“, sagte die Oscar-Gewinnerin der Zeitung „El País“. *dpa*

Costner lässt sich scheiden

Der Hollywoodstar **Kevin Costner** (68) und seine Frau **Christine Baumgartner** (49) lassen sich nach 18 Jahren Ehe scheiden. Ein Anwalt Costners sagte: „Wir bitten darum, seine, Christines und die Privatsphäre ihrer Kinder zu respektieren, während sie diese schwierige Zeit bewältigen.“ Der Schauspieler und die Handtaschen-Designerin haben zwei gemeinsame Söhne und eine Tochter. Costner hat vier weitere Kinder aus früheren Beziehungen. *dpa*



Liebes-Aus: Christine Baumgartner und Kevin Costner
Foto: dpa/Jordan Strauss

Kurz berichtet

57-jähriger Deutscher im Meer vor Mallorca ertrunken

PALMA. Ein deutscher Urlauber ist beim Baden im Meer vor Mallorca ums Leben gekommen. Das Unglück ereignete sich vor dem Strand Sa Canova in der Gemeinde Artà im Norden der spanischen Mittelmeerinsel, wie Regionalmedien am Mittwoch unter Berufung auf die Behörden berichteten. Der 57-Jährige sei gegen 18.30 Uhr am Dienstagabend von der starken Strömung vom Strand weggetrieben worden. *dpa*

Überschwemmungen in Italien: Hunderte aus Häusern gerettet

BOLOGNA. In der italienischen Region Emilia-Romagna ist es nach heftigen Regenfällen zu teils dramatischen Überschwemmungen gekommen. Mindestens zwei Menschen starben, wie Medien am Mittwoch berichteten. Hunderte wurden aus ihren Häusern gerettet, Tausenden weiteren droht die Evakuierung. Besonders betroffen waren die Gegenden um Bologna und Ravenna. *dpa*

Traurige Gewissheit: Angler von Krokodil gefressen

BRISBANE. Fünf Tage nach dem Verschwinden eines Anglers im Norden Australiens sind menschliche Überreste im Bauch eines Krokodils gefunden worden. „Die Polizei glaubt, dass die Überreste die des vermissten 65-jährigen Mannes sind, aber das formelle Identifizierungsverfahren steht noch aus“, teilte die Polizei des Bundesstaats Queensland am Mittwoch mit. Der Fluss ist berüchtigt für seine Krokodile. *dpa*

Aufgelesen

Noch mehr Meteoriten

ELMSHORN. Nach dem Einschlag eines etwa Tennisball großen Meteoriten in einem Wohnhaus im schleswig-holsteinischen Elmshorn sind weitere Meteoriten entdeckt worden. Insgesamt seien etwa vier Kilo Gestein geborgen worden, sagte Dieter Heinlein, Meteoriten-Experte beim Deutschen Luft- und Raumfahrtzentrum (DLR) am Mittwoch. Das größte Objekt wiege etwa 3,5 Kilo. Zuvor hatten Medien über die weiteren Funde berichtet. Die Funde werden nun in Laboren untersucht. *dpa*



Kühlt die Liebe zum Spargel ab?

Das Stangengemüse hat wieder Hochsaison. Doch es gibt Anzeichen, dass die Deutschen langsam dem Traditionsgericht den Rücken kehren. Zumindest einer Sorte.

Welcher Spargel darf’s denn sein? Immer mehr Deutsche haben beim Einkauf einen neuen Favoriten.

Foto: Panther Media / Anton Eine

Zwölf Wochen Saison

Umfrage Die Spargelsaison dauert etwa zwölf Wochen, beginnt mit dem Frühlingsanfang und geht – zumindest traditionell – bis zum Johannistag am 24. Juni. Laut einer Yougov-Umfrage sind es in der Gruppe der 18- bis 24-Jährigen nur noch 47 Prozent, die sagen, dass sie Spargel mögen. Bei den über 55-Jährigen sind es dagegen 74 Prozent.

Vorliebe Ein Drittel der Erwachsenen findet, dem weißen Spargel wird hierzulande zu viel Beachtung geschenkt. *dpa*

Jakobs. Derzeit seien es um die 1500 Hektar, zu Hoch-Zeiten etwa 2020 seien es rund 2000 Hektar gewesen.

„Es gab 2022 insgesamt einen Rückgang beim Spargelverbrauch – und zwar sowohl beim Inlands- als auch beim Importspargel. Das war wohl vor allem der Kaufzurückhaltung wegen des Ukraine-Kriegs und der um sich greifenden Angst vor Krise und Inflation geschuldet“, sagt Jakobs. „Kartoffeln, Milch, Butter kauft man weiter, aber beim tendenziell luxusbehafteten Spargel macht man dann vielleicht eher Abstriche.“ In diesem Jahr habe er den Eindruck, dass das Kaufverhalten fast wieder auf dem alten Status zurück sei.

Dennoch entscheide sich derzeit, ob die Spargelkultur hierzulande so bleibe, wie sie lange war. „Wir machen uns nichts vor: Das Bohei um den weißen Spargel ist ein mittel-



Weißer Spargel, Fleisch, Kartoffeln – zu bürgerlich für Jüngere
Foto: imago/Th. Bartilla

europäisches Phänomen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Schon die Holländer essen nur ein Sechstel von dem, was ein Durchschnittsdeutscher zu sich nimmt“, so Jakobs. Die Frage sei, ob es eine Trendwende gebe und die Deutschen dem weißen Spargel den Rücken kehrten. „Viele Einwanderer kennen nur grünen Spargel, der weniger saisonal, vielseitiger anwendbar und einfacher zuzubereiten ist – auch auf dem Grill zum Beispiel.“ Beim Kaufverhalten zeichne sich ein Trend zum grünen Spargel ab. Früher habe er nur fünf bis zehn Prozent Marktanteil gehabt, nun schon um die 20.

„Der grüne Spargel hat eben den großen Vorteil, dass Sie den nicht schälen müssen“, sagt der Kulturwissenschaftler Gunther Hirschfelder. Beim weißen Spargel sieht der Professor von der Uni Regensburg, der neben Geschichte auch Agrarwissenschaft studiert

„Es gibt viele Ältere, die den Spargel im Frühling sehnlich erwarten. Jüngeren ist das Spargelessen zu aufwendig.“

Jürgen Jakobs, Vorsitzender des Beelitzer Spargelvereins

Blutbad wegen schlechter Note

Ein 14-Jähriger hat in Serbiens Hauptstadt Belgrad an seiner Schule acht Mitschüler und den Portier erschossen.

Von Thomas Roser

BELGRAD. Weinende Angehörige, fassungslose Lehrer und traumatisierte Kinder: Der Amoklauf eines 14-jährigen Schülers in der Vladislav-Ribnikar-Schule in Serbiens Hauptstadt Belgrad hat am Mittwochmorgen mindestens neun Menschenleben gefordert. Weitere sechs Kinder und eine Lehrerin wurden zum Teil schwer verletzt in die Belgrader Krankenhäuser eingeliefert. Der Täter wurde auf dem Schulhof von Polizisten überwältigt.

Unablässig heulten durch die Belgrader Straßenschluchten am Vormittag die Sirenen der Rettungswagen. Der „schwärzeste Tag in Serbien“ titelte das Webportal Nova.rs. Dabei hatte der wolkenverhangene Tag an der für ihren Französisch-Schwerpunkt bekannten und als renommiert geltenden Schule wie jeder andere Schultag begonnen. Gehetzt oder fröhlich plappernd hatten sich die Schülerinnen und Schüler nach den viertägigen Kurzferien am verlängerten Ersten-Mai-Wochenende zu der im Stadtteil Vracar gelegenen Grund- und Hauptschule aufgemacht. Doch bereits kurz nach Unterrichtsbeginn um acht Uhr sollten mehrere Salven peitschender Schüsse im Erdgeschoss den Frieden stören und entsetzte Schreie und panischen Schrecken verursachen.

Vergeblich versuchte der Portier Dragan V. in der Eingangshalle den mit gezogener Pistole in die Schule gekommenen To-

desschützen zu überwältigen: Der Pensionär, der sich an der Schule ein Zubrot zu seiner Rente verdiente, wurde von dem wild um sich schießenden Jugendlichen als Erster ermordet. Aus der Sporthalle heraus habe sie gesehen, wie der Portier zu Boden fiel, berichtete ein Mädchen den Reportern.

Danach traf der Siebtklässler Kosta K. in der Klasse 7/2 vor den Augen seiner Mitschüler mit der Pistole seines Vaters die Geschichtslehrerin in den Hals. Dann schoss er auf seine Altersgenossen, die sich unter ihre Tische warfen oder aus dem Fenster ins Freie sprangen. Er habe in dem Klassenzimmer auf dem Boden neben einer getöteten Freundin gelegen, berichtet später ein sichtlich erschütterter Junge: „Ich stellte mich tot – und konnte mein Leben so retten.“

Der Belgrader Polizeichef Veselin Milic berichtete, dass der Täter seinen Amoklauf schon einen Monat lang geplant hatte: Bei dem Jungen sei eine Liste von Mitschülern gefunden worden, die er zu töten beabsichtigte. Als stillen, aber sehr guten Schüler, der im Unterricht nie Probleme gemacht habe, beschrieben Klassenkameraden den Amokläufer. Der mutmaßliche Grund für das Blutbad: die Wut über eine „Eins“ – die schlechteste



Nach dem Angriff: Eltern holen ihre Kinder in der Schule ab.
Foto: AFP/O. Bunic

Note in Serbien. Vermutlich hatte der Musterschüler ein noch fürchterlicheres Massaker geplant: In einem Rucksack im Klassenzimmer wurden laut Medienberichten eine weitere Wunde und vier Molotowcocktails gefunden.

Alle Belgrader Schulen sagten am Mittwoch den Nachmittagsunterricht ab, während Serbiens Regierung eine dreitägige Staatstrauer ankündigte. In der Hauptstadt riefen die Medien für die in die Notfallklinik eingelieferten Schwerverwundeten zu Blutspenden auf.

Die Tragödie an der Belgrader Schule sei eine letzte Warnung, dass Serbiens Gesellschaft den kritischen Punkt bei der zunehmenden Gewalt auch unter Kinder längst überschritten habe, sagte der Ombudsmann Zoran Pasalic.

Tatsächlich wird der Balkanstaat seit Monaten von einer Welle der Familiengewalt und einer steigenden Zahl von Frauenmorden erschüttert. Ein noch immer nicht gelöstes Problem ist in Serbien wie in den Nachbarstaaten die hohe Zahl von nicht registrierten Schusswaffen seit den Jugoslawienkriegen der 90er Jahren.

Laut Angaben des am Mittwoch zeitweise inhaftierten Vaters von Kosta K. sei die Tatwaffe allerdings legal gemeldet gewesen und von ihm im Safe der Familie eigentlich auch sicher verwahrt worden: Doch habe sich sein Sohn ohne sein Wissen offenbar die Geheimzahl fürs Öffnen des Safes verschafft.

Todesschütze von Texas gefasst

Ein Hinweis hat die Polizei zu dem Täter geführt, der am Freitagabend seine fünf Nachbarn tötete.

HOUSTON. Nach vier Tagen intensiver Suche nach dem Mann, der fünf Nachbarn in einer texanischen Kleinstadt erschoss, hat ein Hinweis die Polizei zu ihm geführt. Die US-Einsatzkräfte nahmen den 38-jährigen mutmaßlichen Todesschützen am Dienstagabend (Ortszeit) im Ort Cut and Shoot im Montgomery County nahe Houston fest. Man habe den Mann in einem Schrank unter Wäsche versteckt gefunden und unverletzt festgenommen, teilte der zuständige Sheriff des San Jacinto County, Greg Capers, am Dienstag mit. Nach ihm war mit mehreren Hundert Einsatzkräften, einer Reiterstaffel und großformatigen Plakaten gefahndet worden, FBI und andere Polizei-Spezialeinheiten hatten sich beteiligt.

An jenem späten Freitag hatten die Nachbarn den Mann gebeten, nicht mehr in seinem Vorgarten herumzuschießen, damit ihr Baby schlafen könne. Statt Ruhe zu geben, ging der angetrunkene Mann wenig später mit einem Halbautomatikgewehr hinüber und erschoss drei Frauen im Alter von 25, 21 und 31 Jahren, einen 18-Jährigen sowie einen – je nach Angaben – acht- oder neun-jährigen Jungen, der seinen Verletzungen noch im Rettungswagen erlag. Der mexikanische Nachbar war nach Angaben des Sheriffs schon zuvor damit aufgefallen, in seinem Vorgarten umherzuschießen. *dpa*

Brief an Müller



Genug vom Großstadttrubel

Natürlich haben Sie Recht, lieber Herr Müller, ...

... der Trubel der Großstadt hält so manches Abenteuer bereit. Auf das Abenteuer, welches mich in Hamburg erwarten sollte, hätte ich aber auch gut verzichten können. Für einen Kurzurlaub hat es mich in die quirlige Hafenstadt verschlagen. Verwandte schwärmten von romantischen Hafenrundfahrten und davon, an der Alster die Seele baumeln zu lassen. Ich freute mich darauf, den Jungfernstieg, die Reeperbahn und die Landungsbrücken zu besichtigen. Dass sich all diese Sehenswürdigkeiten nicht unbedingt im gleichen Stadtteil befinden, blendete ich bei der Planung meiner Reise vollends aus. Obendrein habe ich bei der Wahl meines Hotels mehr auf das breite Angebot des Frühstücksbuffets geachtet, als auf die Nähe zum Zentrum. Und als wäre all das nicht schon genug, wurden die meisten Bahnen wegen Bauarbeiten durch Busse ersetzt. Die entsprechende Ersatzhaltestelle befand sich dabei allerdings am anderen Ende des Bahnhofes. Meinen Aufenthalt in Hamburg verbrachte ich also damit, von Haltestelle zu Haltestelle zu hechten, durch dunkle U-Bahnhöfe zu irren und einen Bus nach dem anderen zu verpassen. Eins kann ich Ihnen sagen, Herr Müller: Für die nächste Zeit habe ich genug von dem Großstadttrubel, U-Bahnhöfen und auch vom Hamburger Hafen. Ich war nie so erleichtert, in meinem beschaulichen Ilmenau zu wohnen, in dem es nur einen einzigen Busbahnhof gibt.

Mit freundlichen Grüßen
Nele Zuber

Kurz berichtet

Unter Drogeneinfluss auf dem E-Scooter

ILMENAU. Einen 38-jährigen E-Scooter-Fahrer, der offenbar unter Drogen stand, haben Polizisten am Dienstagmorgen in der Ernst-Abbe-Straße in Ilmenau geschnappt. Die Beamten wurden im Rahmen einer Verkehrskontrolle auf den Mann aufmerksam. Ein durchgeführter Drogenvortest reagierte laut Polizei positiv auf Amphetamin/Metamphetamin. Die Weiterfahrt wurde unterbunden und eine Blutentnahme zum Zwecke der Beweisaufnahme angeordnet. Ein entsprechendes Verfahren gegen den 38 Jahre alten Mann wurde eingeleitet.

Leserservice & Zeitung vor Ort

Abo und Zustellung:
Tel. (03681) 887 99 96
E-Mail: aboservice@freies-wort.de
Anzeigenservice:
Tel. (03681) 887 99 97
E-Mail: anzeigen@freies-wort.de
Lokalredaktion:
Tel. (03677) 67 72-0
E-Mail: lokal.ilm-kreis@freies-wort.de
Danny Scheler-Stöhr (Ltg.), Jennifer Brüsich (stv.), Uwe Appelfeller, Evelyn Franke, Anke Kruse, Jessie Morgenroth.
Straße des Friedens 1, 98693 Ilmenau
Lokalsport:
Ralf Brückner, Tel. (03681) 851223
E-Mail: lokalsport.ilm-kreis@freies-wort.de
Geschäftsstelle:
Tel. (03681) 79 24 13
Gothaer Str. 9 (Nähe Marktplatz), 98527 Suhl
www.lesershop-online.de
Leserbriefe:
E-Mail: leserbriefe.ilm-kreis@freies-wort.de
Self-Service-Bereich:
www.insüdthüringen.de/service
Zeitung mal nicht erhalten?
www.insüdthüringen.de/digitale-zustellung



Die Stadt Ilmenau betreibt für ihre Bewohner und Gäste eine Schwimmhalle, ein Freibad, eine Eishalle und eine Rodelbahn.

Besucher der Ilmenauer Freizeitstätten müssen demnächst wohl mehr Eintritt zahlen.
Die neuen Tarife wurden nun vorgestellt und diskutiert.

Von Danny Scheler-Stöhr

ILMENAU. In Ilmenau soll der Besuch der städtischen Freizeiteinrichtungen teurer werden. Das geht aus mehreren Beschlussvorlagen hervor, die am Dienstag dem Haupt- und Finanzausschuss der Stadt vorgelegt wurden. Betroffen davon sind die Eis- und Schwimmhalle, das Freibad und die Rennschlittenbahn „Wolfram Fiedler“.

Die Stadtverwaltung begründet den Schritt mit den gestiegenen Betriebs- und Energiekosten, aber auch durch die Lohnentwicklungskosten der vergangenen Jahre. „Auch bedingt durch eine steigende Inflationsrate haben sich die Kosten für den Bäderbetrieb innerhalb der letzten Jahre verändert“, heißt es in der Erklärung. Speziell bei der Rennschlittenbahn sei eine Preissteigerung nötig, da man mit weiteren Kosten bei der Reparatur und Wartung der älteren Anlage rechne.

Man wolle aber weiterhin ein familienfreundliches Preissystem anstreben. Für die Schwimmhalle etwa rechnet die Verwaltung vor, dass man aktuell bei Erwachsenen im Durchschnitt etwa 38 Prozent, bei Kindern etwa 34 Prozent unter den Eintrittspreisen der Bäder in Arnstadt, Gotha, Suhl und Erfurt liege. Bei der Eishalle und dem Freibad werde man sich durch die Preissteigerung anderen nahe gelegenen Einrichtungen anpassen.

Kritik von Ausschussmitgliedern

Kritik an einigen Punkten gab es im Hauptausschuss von der CDU-Fraktion und dem grünen Bürgerbündnis. Andreas Bühl (CDU) sagte, man könne insbesondere beim Freibad die Erhöhung des Tarifs für Familien von zwölf auf 14 Euro für eine Tageskarte nicht mittragen. Damit liege man im oberen Bereich der Eintrittspreise in der Region. Beatrice Rahneberg, stellvertretende Leiterin des

Bäderbetriebs, sagte, dafür sei das Ilmenauer Freibad beheizt. Diesen Service hätten viele Bäder in der Umgebung nicht.

Madeleine Henfling (Grüne) kritisierte, dass bei der Familienkarte ab dem dritten Kind die sogenannte Mehrfamilienkarte als Nachweis vorgelegt werden muss, um zu beweisen, dass es sich auch tatsächlich um die eigenen Kinder handelt. „Teilweise kommen Kindergeburtstag mit einer Gruppe von fünf oder sechs Kindern, die sich als Familie ausgeben und so günstig ins Bad wollen“, erklärte zum Hintergrund Oberbürgermeister Daniel Schultheiß (pl.). Ein Argument, das Henfling nicht gelten lassen wollte. „Es wird immer Missbrauch geben. Deshalb sollte man aber die Gemeinheit nicht bestrafen“, sagte sie. Als Kompromisslösung steht nun im Raum, die Familienkarte für zwei Erwachsene und bis zu drei Kinder anzubieten.

Eher technischer Natur war der Kritikpunkt von Stadtrat Gunther Kreuzberger (Pro Bockwurst). Er will den Zweistunden-Tarif im Freibad anders geregelt haben. Bisher müssen sich Besucher jeweils eine Tageskarte kaufen. Verlassen sie das Bad innerhalb von zwei Stunden wieder, bekommen sie vom Kassenspersonal Geld zurückgezahlt. „Dass es beim Besuch von Freizeiteinrichtungen am Ende Geld zurückgibt, kenne ich von nirgendwo anders“, so Kreuzberger. Er zog einen Vergleich. „Das ist, als würde man ins Kino gehen und im Film rausgehen und Geld zurückverlangen.“

Die Stadtverwaltung wird nun schnellstmöglich eine andere technische Lösung für die Zweistunden-Karten finden, etwa durch ein Drehkreuz mit Nachzahlfunktion. Dann könnte beim Eintritt regulär eine Zweistunden-Karte gekauft werden. Wer länger bleibt, müsste am Ende auf eine Tageskarte nachzahlen.

Von Danny Scheler-Stöhr

ILMENAU/ARNSTADT. Erneut wird es im Ilm-Kreis zu Beeinträchtigungen im Busverkehr kommen. Nahezu über den kompletten Freitag bis in die Nacht zu Samstag hat die Gewerkschaft Verdi zu einem weiteren Warnstreik aufgerufen. Darüber informierte Sarah Höring, Geschäftsführerin der IOV Omnibusverkehr Ilmenau, am Mittwoch. Alle Beschäftigten und Azubis sind aufgerufen, von Freitagnacht, 5. Mai, 1.30 Uhr, bis Samstagnacht, 6. Mai, 1.30 Uhr, ihre Arbeit niederzulegen.



Fotos: Andreas Heckel/Michael Reichel/Gerhard König

Die Eintrittspreise in den Freizeiteinrichtungen

Einrichtung	Preis alt	Preis neu
Schwimmhalle		
Erwachsener 2h	4,00 €	5,00 €
Ermäßigt 2h	3,00 €	3,50 €
Familie 2h	9,00 €	12,00 €
Nachzahlen Erw. 1h	1,00 €	1,50 €
Nachzahlen Erm. 1h	0,50 €	1,00 €
Nachzahlen Fam. 1h	3,50 €	4,00 €
Freibad		
Erwachsene Tageskarte	5,00 €	6,00 €
Ermäßigt Tageskarte	3,00 €	4,00 €
Familie Tageskarte	12,00 €	14,00 €
Erwachsener 2h	2,50 €	4,00 €
Ermäßigt 2h	1,50 €	2,50 €
Familie 2h	6,00 €	9,00 €
Erwachsene Abendtarif	1,00 €	2,00 €
Ermäßigt Abendtarif	0,50 €	1,00 €
Eishalle		
Erwachsener 2h	4,00 €	5,00 €
Ermäßigt 2h	3,00 €	3,50 €
Familie 2h	9,00 €	12,00 €
Nachzahlen Erw. 1h	1,00 €	1,50 €
Nachzahlen Erm. 1h	0,50 €	1,00 €
Nachzahlen Fam. 1h	3,50 €	4,00 €
Besucherkarte	1,00 €	2,00 €
Verleih Schlittschuhe	2,50 €	3,00 €
Verleih Helm	1,00 €	2,00 €
Verleih Lauflehrhilfe	3,00 €	3,00 €
Schleifen	5,00 €	6,00 €
Rennschlittenbahn		
Erwachsene, 1 Fahrt	2,00 €	2,50 €
Ermäßigt, 1 Fahrt	1,00 €	1,50 €
Erwachsene, 5er Karte	8,00 €	10,00 €
Ermäßigt, 5er Karte	4,00 €	6,00 €

Gelten sollen die neuen Eintrittspreise ab 27. Mai für Freibad und Rennschlittenbahn und – so zumindest theoretisch – ab 1. Juni für Schwimmbad und Eishalle. Da letztgenannte Einrichtungen zu diesem Zeitpunkt aber ge-

schlossen haben, greifen die neuen Tarife erst mit der neuen Saison im Herbst dieses Jahres. Entschieden ist jedoch noch nichts. Der Stadtrat muss den Plänen in seiner nächsten Sitzung am 16. Mai noch zustimmen.

Erneut stehen die Busse im Landkreis still

Die Gewerkschaft Verdi will am Freitag erneut den Busverkehr bestreiken. Auch der Ilm-Kreis ist betroffen. Diesmal wird es insbesondere für Pendler und Schüler noch komplizierter.

Bereits Mitte April war der Busverkehr im Ilm-Kreis bestreikt worden. Insbesondere für viele Eltern kam das völlig überraschend, war der Streiktag doch auch der erste Schultag nach den Osterferien. Nicht jeder Schüler konnte auf die Schnelle eine Alternative zum Schulbus organisieren.

Diesmal sei es noch einmal komplizierter für Schüler, aber auch die vielen Pendler. „Zum ersten Streik kamen sie nicht hin zu Schule oder Arbeit, aber immerhin zurück. Da diesmal über den kompletten Tag gestreikt wird, ist das dann auch nicht mehr möglich“, so Höring.

Aktuell könne man noch nicht abschätzen, wie viele Mitarbeiter sich am Streik beteiligen werden. „Daher können wir auch nicht planen und vorab kommunizieren, welche unserer Fahrten wir anbieten können und welche ausfallen werden“, so die IOV-Geschäftsführerin. Bei der Arbeitsniederlegung am 17. April konnten nach Angaben der IOV letztendlich dennoch rund die Hälfte der Fahrten angeboten werden.

Betroffen vom Streik ist laut Verdi auch der Omnibusbetrieb Holger Zentraß, der im Auftrag der IOV im Landkreis einige Linien bedient. Der zweite Subunternehmer, die Moveas GmbH aus Arnstadt, hingegen nicht. „Wir waren beim letzten Mal nicht betroffen und werden es nach meinem jetzigen Kenntnisstand auch diesmal nicht sei“, sagte Geschäftsführer

Knut Gräbedüinkel am Mittwochnachmittag auf Nachfrage.

Warum Subunternehmen überhaupt bestreikt werden, versteht derweil auch Sarah Höring nicht. „Sie würden durch einen Streik doppelt beschnitten. Zum einen können sie kein Geld verdienen, zum anderen könnte die IOV als Auftraggeber ihnen das Geld verweigern, weil sie die Leistung nicht erbracht haben“, erklärte sie.

Verdi fordert im aktuellen Tarifstreit von den Arbeitgebern höhere Stundenlöhne, eine Jahressonderzahlung sowie die Zahlung einer Inflationsausgleichsprämie für die Beschäftigten. Die Löhne sollen demnach rückwirkend zum 1. April auf 17,50 Euro und dann stufenweise bis zum 1. Juli des kommenden Jahres auf 19 Euro pro Stunde steigen.

Verwaltungsrat wird neu gewählt

Wahlberechtigte Versicherte der DAK-Gesundheit erhalten über eine Hotline Informationen zur Sozialwahl.

ILMENAU. In Ilmenau haben die Versicherten der DAK-Gesundheit in diesen Tagen die Wahlunterlagen für die Sozialwahl erhalten. Für DAK-Versicherte soll es nun erstmals neben der Briefwahl die Möglichkeit geben, online zu wählen. Für alle Fragen rund um die Sozialwahl hat die DAK-Gesundheit eine Hotline geschaltet. Sie ist unter (040) 325 325 640 zu erreichen.

In ganz Thüringen sind laut Angaben der DAK-Gesundheit rund 109 000 Mitglieder der Kasse wahlberechtigt. Sie werden aufgerufen, bis zum 31. Mai einen neuen Verwaltungsrat zu wählen. Die Ehrenamtlichen des Verwaltungsrates werden über den Kurs der Kasse mitbestimmen, verabschieden den Haushalt und sind als Parlament der Krankenkasse die Stimme der Versicherten, heißt es in der Pressemitteilung. „Die Sozialwahl ist, nach der Bundestags- und der Europawahl, die drittgrößte bundesweite Wahl in Deutschland. Trotzdem ist vielen nicht bekannt, was dahintersteckt. Unsere Hotline bietet die Möglichkeit, sich zu informieren“, sagt Stephan Schulz, Leiter des Servicezentrums der DAK-Gesundheit in Suhl.

Die Sozialwahlhotline gäbe dabei Auskunft darüber, wer zur Wahl steht und wo die Kandidatinnen und Kandidaten über ihre sozialpolitischen Ziele informieren. Es werde auch erklärt, was bei der Briefwahl und der Onlinewahl zu beachten ist, wann die Wahlergebnisse feststehen und wie die DAK-Gesundheit über den Wahlausgang informiert. Die Hotline ist bis 31. Mai geschaltet, informiert die DAK-Gesundheit. Mehr Informationen zur Sozialwahl finden sich auch unter www.dak.de/sozialwahl.

Gymnastikgruppe sucht Teilnehmer

ARNSTADT. Die Gymnastikabteilung des Eisenbahner Sportvereins Lok Arnstadt lädt Sportbegeisterte und Interessierte zum wöchentlichen Gymnastiktraining ein. Unter der Leitung von Sylke Fleischer trifft sich die Gruppe jeden Montag um 17.45 Uhr in der Turnhalle der Robert-Bosch-Schule im Westviertel, um gemeinsam bei motivierender Musik sportlich aktiv zu werden. Interessierte können einfach beim nächsten Training vorbeischaun und sich anschließen, teilt der Verein mit. Die Gruppe freut sich auf viele neue Gesichter und eine gemeinsame sportliche Zeit. Für die Teilnahme fällt eine Monatsgebühr von 2,50 Euro an.

Lesung zum Ukrainekrieg

ILMENAU. Die grüne Landtagsfraktion lädt an diesem Donnerstag, 4. Mai, 18 Uhr, in das Kultur- und Begegnungszentrum (Karl-Zink-Straße 16) ein. Dort wird Autor Daniel Schulz aus seinem neu erschienenen Buch „Ich höre keinen Sirenen mehr – Krieg und Alltag in der Ukraine“ vorlesen und gemeinsam mit der grünen Landtagsabgeordneten Madeleine Henfling über den russischen Angriffskrieg und seine Auswirkungen sprechen.

Die grüne Landtagsfraktion teilt mit, dass Schulz bereits seit vielen Jahren die Ukraine bereist und durch seine Arbeit bei einer ukrainischen Wochenzeitung Kontakte zu ukrainischen Journalisten, Künstlern und Filmemachern aufgebaut habe. In seinem Buch beschreibt der Autor, wie sich der Krieg auf die Menschen und das Leben in der Ukraine auswirkt – bei denen die kämpfen, ausharren oder flüchten. Der Eintritt zur Lesung ist frei.

Thomas Niedlich liest in Arnstadt

ARNSTADT. Thomas Niedlich liest am Donnerstag, 4. Mai, 14 Uhr, im Frauen- und Familienzentrum der Lebenshilfe (Rankestraße 11) aus seinem Buch „Der Blick aus dem Küchenfenster“ vor. Inspiriert von einem Fotoalbum zweier Familien erzählt der gebürtige Arnstädter Geschichten, die sich hinter den unzähligen Schwarz-Weiß-Fotografien verbergen. Wie es in der Pressemitteilung des THK-Verlags heißt, sind Niedlichs Erzählungen gleichzeitig eine Liebeserklärung an seine Thüringer Heimat. Der Eintritt ist für alle Interessierten kostenfrei.



Die Hecke wurde vom Feuer in Mitleidenschaft gezogen.

Foto: Feuerwehr Ilmenau

Kompost, Hecke und Zaun in Brand

ILMENAU. Schlimmeres verhindern konnten Anwohner in der Ilmenauer Steinstraße, die bei einem Brand eines Kompostes am Dienstagnachmittag schnell selbst zu Wasser und Eimern griffen und das Feuer so bis zum Eintreffen der Ilmenauer Feuerwehr einigermaßen unter Kontrolle halten konnten.

Wie es von Polizei und Feuerwehr heißt, war das Feuer ausgebrochen, nachdem ein Mann den noch heißen Inhalt seines Grills auf dem Kompost in seinem Garten entleert hatte. 3000 Euro Schaden sind entstanden. Das Feuer hat neben dem Komposthaufen auch auf einen Zaun sowie ein benachbartes Carport übergegriffen. Eine Frau wurde leicht verletzt und kam mit Verdacht auf eine Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus.

Heiße Diskussionen zum Gerätehaus

Ein gemeinsames Feuerwehrgerätehaus für die Feuerwehr Herschdorf/Willmersdorf/Allersdorf sorgt nicht nur für Freude. Die fehlende Kommunikation wird bemängelt.

Von Marina Hube

HERSCHDORF. Unmut kam auf, als in der Stadtratssitzung der Landgemeinde Großbreitenbach zum Thema Feuerwehrgerätehaus für die gemeinsame Wehr Herschdorf/Allersdorf/Willmersdorf nachgefragt wurde. Aktuell gibt es für jeden dieser Ortsteile der Landgemeinde Großbreitenbach ein Gerätehaus, jedoch arbeitet man seit einer Umstrukturierung seit längerer Zeit zusammen. Für die gemeinsame Wehr soll ein gemeinsames Gerätehaus genutzt werden. Da keines der vorhandenen die nötige Kapazität für alle Feuerwehrmänner und -frauen unter einem Dach erfüllt, sei eine Veränderung erforderlich. Welche, darüber soll eine Machbarkeitsstudie entscheiden. Man untersuche als eine Variante, wie das Feuerwehrgerätehaus in Herschdorf genutzt werden könne und wie es mit einem Um- und Ausbau und der Schaffung von Stellplätzen aussehe. Eine andere Variante sei, das Objekt des Bauhofs in Herschdorf zu nutzen und zwei Stellplätze anzubauen. Der Bauhof könne dann in das Feuerwehrgerätehaus ziehen. Dritte Alternative wäre der Abriss des Feuerwehrgerätehauses in Herschdorf für einen Neubau an selber Stelle. Als vierte Variante werde ein kompletter Neubau an einem neuen Standort favorisiert. Man müsse bei einem Neubau von Kosten von 1,7 Millionen Euro ausgehen. Dies hatte Peter Grimm in der Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Herschdorf/Allersdorf/Willmersdorf erläutert und in Aussicht gestellt, dass in der nun erfolgten Stadtratssitzung die Studie vorgestellt werden sollte. Das ist nicht erfolgt. Stattdessen erhielten die Stadträte die Auffor-



Eine Studie über das Feuerwehrgerätehaus für die Feuerwehr Herschdorf/Allersdorf/Willmersdorf soll die Entscheidung bringen, wie es mit diesem Gerätehaus in Herschdorf weitergeht.

Foto: Marina Hube

derung, sich kurzfristig an einer Umfrage zu beteiligen, die in die Studie einfließen soll.

Warum man nicht mit dem Ortschaftsrat von Herschdorf darüber gesprochen habe, wollte Jan Ludwig wissen. Es habe nur eine vage Andeutung gegeben. Für die Stadträte sei es schwierig, bestimmte Positionen einzuschätzen, wenn man die Hintergründe und Ziele nicht kenne. Landgemeindebürgermeister Peter Grimm fühlte diesen Unmut auf sich gerichtet und wehrte sich, denn man habe schon mehrfach über diese Studie gesprochen, die nun kurz vor der Fertigstellung steht. „Die Studie ist seit einem Jahr in Arbeit.“

Stadtratsvorsitzender Andreas Beyersdorf musste Jan Ludwig recht geben. Eine Studie für das gemeinsame Feuerwehrgerätehaus sei in einer Stadtratssitzung angesprochen worden, mehr aber nicht. Er verwies auf den Findungsprozess von Entscheidungen von der Verwaltung zu den Ortschaftsräten. Diese müssen einbezogen werden und wenn man eine Sondersitzung mache.

Studie wird im Juni vorgestellt

Ortsteilbürgermeister Maik Lippold aus Willmersdorf kenne den Stand zum Feuerwehrgerätehaus auch nur aus der Jahreshauptversammlung der Feuerwehr. Über die

Holter zeigt sich nach Treffen in Suhl nachdenklich

Thüringens Bildungsminister Helmut Holter tauschte in Suhl Argumente für und gegen eine Grundschule in Schmiedefeld aus. Danach gab sich der Minister mit Blick auf eine Entscheidung offenbar nachdenklich.

Von Georg Vater

SUHL. Nach dem Gespräch von Suhler Verwaltungs- und Fraktionsspitzen, Vertretern der Bürgerinitiative für eine Grundschule in Schmiedefeld und betroffenen Eltern mit Bildungsminister Helmut Holter am Dienstagabend in Suhl keimt ein zartes Pflänzchen der Hoffnung, dass ein Grundschulstandort in Schmiedefeld ab dem Schuljahr 2024/25 doch noch möglich sein könnte. Der Minister sei – ausgestattet mit einigen neuen, ihm bisher nicht bekannten Argumenten für eine Grundschule – „sehr nachdenklich“ nach Erfurt zurückgefahren, heißt es aus dem Teilnehmerkreis der internen Gesprächsrunde.

Vertreter der Stadt wollten sich auf Nachfrage nicht zu Verlauf und Ergebnissen des Gesprächs äußern. Man wolle einer Ent-

scheidung des Ministers nicht vorgreifen, ließ Steven Bickel vom Büro des Oberbürgermeisters auf Anfrage wissen. Gleichwohl sei das Gespräch mit dem Austausch von Argumenten pro und contra sachlich und in offener Atmosphäre verlaufen.

Jenaplan- statt Himmelreichschule?

Wie aus dem gut eineinhalbstündigen Gespräch bekannt wurde, hatten vor allem die betroffenen Eltern die Möglichkeit genutzt, dem Minister ihre Unzufriedenheit über die gegenwärtige Lage darzulegen und die „chaotische Situation“ zu beklagen. In wenigen Tagen läuft für sie die Frist ab, bis zu der sie ihre Kinder, die 2024 eingeschult werden, in einer Schule anmelden müssen. Weil die vom Stadtrat beschlossene Grundschule in Schmiedefeld noch immer in der Luft hängt, wissen sie nicht, an welcher Schule sie ihre

Kinder anmelden sollen. Am Donnerstagabend soll es dazu eine Informationsveranstaltung geben.

Nachdem von Bürgermeister Jan Turczynski in einer Beschlussvorlage für den Stadtrat die Himmelreichschule als aufnehmende Schule favorisiert wird, sollen die Kinder jetzt in der Jenaplan-Grundschule angemeldet werden. Der Plan der Stadt sieht vor, dass die Grundschule Schmiedefeld als Außenstelle der Jenaplan-Grundschule betrieben wird, deren Regelschulenteil mit der Impuls-Schule in Schmiedefeld kooperieren wird. Die Jenaplan-Grundschule könnte dann die zusätzlichen Kinder auch ohne ausdrückliche Genehmigung des Ministeriums in einer Außenstelle in Schmiedefeld unterrichten. Allerdings stehen gegenwärtig unterschiedliche Aussagen im Raum, ob die Jenaplan-Grundschule tatsächlich die notwendigen Kapazitäten dazu hat, während diese in der Himmelreichschule vorhanden sind.

Angesichts des hohen Zeitdrucks müssen die Eltern ihre Kinder also in einer Schule anmelden, ohne zu wissen, ob ihr Kind tatsächlich dort hingehen wird. „Ich glaube, dass der Minister deutlich wahrgenommen hat, dass

hier einiges gründlich schiefgelaufen ist“, konstatiert BI-Sprecher Reinhart Pulvers im Ergebnis des Gesprächs. Diese nun eingetretene, schwierige Situation habe die Stadt selbst herbeigeführt, sieht es Pulvers. Durch „Dienst nach Vorschrift“ habe Bürgermeister Jan Turczynski an dem Dilemma eine große Aktie, kritisiert Pulvers. Der Bürgermeister sei dem Minister gegenüber nicht mit einer so starken Argumentation aufgetreten, die für eine Zustimmung nötig gewesen wäre. „Weil man es von Anfang an nicht wollte.“

Wann das Ministerium eine Entscheidung treffen werde und ob man sich auf einen Schulversuch einlasse, ließ Holter Dienstagabend offen. Er werde über das Gehörte nachdenken, hieß es. Damit entkräftete der Minister sein vergangene Woche bei einem Gespräch in Erfurt geäußertes klares „Nein“ zur Grundschule Schmiedefeld.

Unterdessen hat sich der Ilm-Kreis offen für die von Linken und AfD geforderten neuen Gespräche zu einer Gastbeschulung der Schmiedefelder Grundschüler im benachbarten Stützerbach gezeigt. Eine Option, die man nun nicht mehr wolle, wie Pulvers sagt. „Unser Vertrauen in den Ilm-Kreis ist weg.“

Ziel: Barrierefreiheit für Mehrzweckgebäude

Kann der Waldbadverein Geschwenda in diesem Jahr die Terrasse am Mehrzweckgebäude bauen oder nicht? Ein Antrag auf Fördermittel ist gestellt. Auch weitere Baumaßnahmen und Veranstaltungen sind geplant.

Von Anke Kruse

GESCHWENDA. Seit 2017 engagieren sich Ehrenamtliche aus Geschwenda für die Wiederbelebung und den Fortbestand ihres Waldbades. Als Nächstes soll die Terrasse am Mehrzweckgebäude erneuert und ein barrierefreier Zugang zum Gebäude geschaffen werden. In diesem Gebäude trafen sich die Mitglieder des Waldbadvereins jetzt wieder zu ihrer Jahreshauptversammlung, um Bilanz für 2021 zu ziehen und Pläne für die Zukunft zu schmieden. Die Versammlung musste mehrfach verschoben werden, sagte Vereinsvorsitzender René Buhr, deshalb komme die Bilanz erst jetzt. In seinem Tätigkeitsbericht ließ Thomas Bötcher das Vereinsjahr Revue passieren. In dem von Corona geprägten Jahr seien vor allem die Frei- und Grünflächen von Kindern und Jugendlichen zum Zelten und für Ausflüge genutzt worden, es fanden Schul- und Klassenfeste auf dem Gelände statt wie auch Zuckertütenfeste. Kindergarten, Grundschule und Familien nutzten das Planschbecken zur Abkühlung. Außerdem hätte der Verein auch die Ü80-Überraschungssaktion der Gemeinde zu Weihnachten unterstützt, man habe gemeinsam mit dem Rewe-Markt in Gräfenroda einen Einkaufs- und Lieferservice für nicht mobile Menschen in der Gemeinde eingerichtet und sich an Müllsammel- und Umweltaktionen beteiligt.

Trotz Corona fanden das Waldbadfest und das erste Lichterfest statt. Die Waldweihnacht musste ausfallen. In diesem Jahr sei auch der bis heute beliebte Kaffeeklatsch für Senioren der Gemeinde und alle, die dabei sein wollen, ins Leben gerufen worden. Des Weiteren haben die Vereinsmitglieder das Waldbadgelände in Ordnung gehalten, angefangen, den Sockel am Mehrzweckgebäude zu dämmen, die Garderobe, die Kühlzelle, die Elektrik sowie die Wasser- und Abwasser- und -entsorgung im Gebäude weiter ausgebaut und fortgeführt sowie den barrierefreien Zugang zum Gebäude vorbereitet.

Dieser soll zusammen mit der neuen Terrasse fertiggestellt werden. Geplant ist diese neue Terrasse nun neben zahlreichen anderen Maßnahmen und Veranstaltungen in diesem Jahr, wie René Buhr erläuterte. Die Realisierung hänge jedoch an einem positiv beschiedenen Fördermittelbescheid. Die geschätzten Kosten für den Bau der neuen Terrasse betragen etwa 90 000 bis 100 000 Euro. Fördermittel sind beantragt. Der Verein müsse 22 500 Euro Eigenanteil leisten. Die setzen sich zusammen aus 2500 Euro aus



Ingeborg Kummer, Martin Kummer und Nicole Böttcher wurden für ihre ehrenamtliche Arbeit stellvertretend für alle Vereinsmitglieder geehrt. Lars Pitan überbrachte die Grüße des Bürgermeisters der Gemeinde Geratal (von rechts).

Foto: Anke Kruse

dem Geschwendaer Ortschaftsbudget und einer Zuwendung von Lars Pitan in Höhe von 10 000 Euro. Die fehlenden 10 000 Euro müsse der Verein noch aufbringen, so Buhr.

In der kommenden Woche soll die Entscheidung fallen, ob die Baumaßnahme, zu der neben der Terrasse und einem barrierefreien Zugang auch die Erneuerung der Treppe sowie ein Steingarten zählen, gefördert werde.

Der Waldbadverein und die Gemeinde Geratal bemühen sich um weitere Fördermittel für die Renaturierung des großen Beckens. Man bleibe dran, so der Vereinsvorsitzende, denn das Konzept sei gut.

Neuer Sanitärtrakt geplant

Die Gemeinde Geratal habe sich zum Erhalt des Waldbades Geschwenda bekannt, als Naturschwimmbad. Dazu zähle auch ein neuer Sanitärtrakt, für dessen Bau ebenfalls Fördermittel beantragt seien. Die Maßnahme

sei im Gemeindehaushalt berücksichtigt. „Das Sanitärgebäude ist ein weiterer Baustein auf dem Weg, dass irgendwann auch mal das große Becken in Angriff genommen werden kann“, so Buhr zuversichtlich. Wann der Sanitärtrakt gebaut werden könne, dazu gebe es noch keine Angaben. Aber er sei unentbehrlich, nicht nur für Veranstaltungen, sondern auch für die Projektanbieterin Claudia Weidner, die auf dem Areal des Waldbades einen Campingplatz mit Waldabenteuer und vielem mehr etablieren möchte.

In der Mitgliederversammlung haben die Vereinsmitglieder auch ihre Satzung geändert und ihren Vereinszweck breiter gefasst. Dabei stehe die Gemeinnützigkeit auch weiterhin an oberster Stelle, man wolle Angebote für alle Einwohner in der Gemeinde Geratal unterbreiten und das Waldbadareal für Jung und Alt attraktiv gestalten zur Erholung, zur Freizeitgestaltung und vielem mehr. Gleichzeitig machen sich die Vereins-

mitglieder Gedanken, wie sie das Mehrzweckgebäude in Zukunft noch mehr mit Leben füllen können.

An diesem Abend wurden stellvertretend für alle Mitglieder Martin und Ingeborg Kummer sowie Nicole Böttcher für ihre herausragende ehrenamtliche Tätigkeit vom Bürgermeister der Gemeinde Geratal mit einem Präsent geehrt. Die Ehrung übernahm stellvertretend der Beigeordnete Lars Pitan, der die Grüße des Bürgermeisters ausrichtete.

Der Bürgermeister, der für diesen Abend auch die Getränke spendiere, wisse, was die Vereine in den Orten leisten. Der Kaffeeklatsch im Waldbad, der sehr gut angenommen werde, sei ein Baustein zur Seniorenarbeit in der Gemeinde. René Buhr freute sich über die Wertschätzung, sei sie doch auch Zeichen dafür, dass die Arbeit des Vereins wahrgenommen werde. Aber diese könne man nur gemeinsam realisieren.

Exkursion in das benachbarte Forstrevier

Die Erkenntnis aus einer Exkursion in das Forstrevier Cursdorf zeigte: Jede Waldfläche muss für sich betrachtet werden. Förster und Stadträte aus Großbreitenbach hatten sich auf den Weg gemacht.

Von Marina Hube

GROßBREITENBACH. Die Entscheidung kam spontan von einigen Stadträten der Landgemeinde Großbreitenbach, dass sie sich den Zustand des Waldes im benachbarten Forstrevier Cursdorf zeigen lassen und in einen Austausch treten wollten. Stadtratsmitglied Jens Großmann aus Böhlen hat einen guten Draht zu Volker-Christian Hassenstein, der als Revierleiter für das Revier Mellenbach mit den Bereichen Mellenbach und Cursdorf tätig ist. Dieser gehört inzwischen zum Forstamt Gehren, genauso wie die Forstreviere der Landgemeinde Großbreitenbach. Man wollte zu den sich zeigenden Waldbildern Gespräche führen. Es sind Waldbilder, die auf der Grundlage der Borkenkäfersituation entstanden sind. Seitens der Landgemeinde waren der erste Beigeordnete Volker Hertwig, Stadtratsmitglieder Bernd Linke und Jens Großmann beteiligt und der Forstamtsleiter Karsten Rose kam kurzfristig dazu, sagte Andreas Beyersdorf, der ebenfalls als Stadtrat daran teilnahm.

Hang könnte ins Rutschen kommen

Man schaute sich einen inzwischen kahlen Steilhang an, für den man beschloss, diesen sofort aufzuforsten. Hier gebe es eine hohe Erosionsgefahr und der gesamte Hang könnte ins Rutschen kommen. An der Meuselbacher Kuppe versuche man, mit Mulchen die Fläche für einen neuen Wald vorzubereiten und im Bereich Cursdorf habe man Baumarten gepflanzt, denen wissenschaftliche Untersuchungen vorausgingen, es aber abzuwarten bleibt, wie sich die Baumarten im jetzigen Klima bewähren.

Es zeigt: Jede Waldfläche muss für sich betrachtet werden. Welche Pflanzen verwende ich, wie stelle ich die Waldflächen wieder her. Die Exkursion dauerte zwei Stunden. Das Wissen daraus wollen die Teilnehmer in die Entscheidungen für die Wälder der Landgemeinde einfließen lassen.

Konzert zugunsten der Kirche

SCHMIEDEFELD. Nach Schmiedefeld sind Freunde von Geigen- und Orgelmusik an diesem Sonntag, 7. Mai, eingeladen. Ab 17 Uhr wird ein Konzert unter dem Titel „Orgel trifft Geige“ gespielt. Der Name ist Programm: Lukas Annemüller und Wolfgang Fuchs werden musizieren. Veranstaltet wird das Konzert vom Kirchbauförderverein der Erlöserkirche Schmiedefeld. Der Eintritt ist frei. Um eine Spende wird gebeten. Diese wird Maßnahmen zum Erhalt der Erlöserkirche zugutekommen.

Waldjugendspiele und Patenschaften schärfen Bewusstsein für Natur

GEHREN. Die ersten Waldjugendspiele nach Corona sollen jetzt im Mai im Forstamtsbereich Gehren stattfinden. Sie tragen bei den Kindern zu mehr Verständnis für Umwelt und Natur bei, heißt es vom Forst. Den engen Kontakt zum einheimischen Wald erhalten die Kleinen auch durch die Patenschaften,

die Schulen mit dem Forstamt Gehren eingehen. Die Förster gestalten für die Kinder gemeinsame Aktivitäten rund um das Thema Wald – mal in der Schule, mal im Wald. Dass diese Zusammenarbeit gut ankommt und die Förster einen guten Draht zu den Kindern und Jugendlichen haben, spiegelt sich in der

großen Nachfrage nach Schülerpraktika im Forstamt wider, sagt Forstamtsleiter Karsten Rose.

„Wir können damit Motivation für Natur und Handwerk schaffen“, sieht er eine Verantwortung für die Gesellschaft. Aus den Schülerpraktika heraus würden immer auch

Anfragen nach Ausbildungsplätzen im Forst kommen. Um noch besser zu sein, habe man im Forstamt einen Leitfaden erarbeitet, „damit die Schüler die ganze Bandbreite sehen können“, sagt Karsten Rose. Für die Waldjugendspiele werden jährlich bis zu zwei Termine angeboten.

hum

ANZEIGE

Brückenrätsel im Mai

Rätsel lösen und heute 500 Euro gewinnen!

So geht's: Setzen Sie die vorgegebenen Brückenwörter waagrecht so ein, dass sowohl mit dem linken als auch mit dem rechten vorgegebenen Wort je ein neuer sinnvoller Begriff entsteht (z.B. BIENENHONIG – HONIGGLAS). Aus der senkrechten Mittelreihe ergibt sich das Lösungswort. Rufen Sie heute bis 24 Uhr bei der Gewinn-Hotline an und nennen Sie das Lösungswort. Damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können, hinterlassen Sie bitte Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer. Aus allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung ermitteln wir jeweils einen Tagesgewinner.

Wir wünschen viel Glück!

Lösungswort									
PFERDE									STIER
TAKT									STAENDIG
SCHIMMEL									KOPF
LAST									GRAMM
BOWLING									HOF
STACHEL									SEILBAHN
FEUER									HALLE
ERLEBNIS									LUECKE

Brückenwörter:

AUTO, BAHN, DRAHT, PARK, PILZ, VOLL, WERK, ZUCHT

Lösung vom 03.05.2023:

WOHNSITZ

			W	E	I	N	
		V	O	G	E	L	
	S	C	H	A	U	M	
	B	A	N	D			
M	E	I	S	T	E	R	
		W	I	L	D		
		T	I	S	C	H	
		Z	E	I	T		

Die Gewinner werden ab dem 08.05.2023 veröffentlicht.



Teilnahmebedingung: Veranstalter des Gewinnspiels ist die NOZ/mhn Mediengruppe und die Südwestdeutsche Medienholding GmbH (SWMH). Personen unter 18 Jahren dürfen nicht teilnehmen. Der Aktionszeitraum des Gewinnspiels „Brückenrätsel“ läuft vom 02. Mai bis 31. Mai 2023. Der tägliche Teilnahmezeitraum geht von 00.00 Uhr bis 23.59 Uhr am selben Tag. Wochenende: Samstag 00.00 Uhr bis Sonntag, 23.59 Uhr. Die Gewinner werden täglich per Zufall, aus allen ausgewählten Anrufern mit dem richtigen Lösungswort ermittelt. Der Gewinner wird am Folgetag bis 11.00 Uhr, bezüglich Aufnahme der Bankverbindung und Übersendung eines Gewinnerfotos kontaktiert. Der Freitagsgewinner wird mit dem Wochengewinner am darauffolgenden Montag bis 11.00 Uhr angerufen. Der Gewinn wird so schnell wie möglich auf das angegebene Bankkonto überwiesen. Der Gewinner erklärt sich damit einverstanden, mit Namen, Text und Foto in den Tageszeitungen veröffentlicht zu werden. Für die Richtigkeit der angegebenen Daten ist ausschließlich der Teilnehmer verantwortlich. Die angegebenen Daten werden zur Kontaktaufnahme im Gewinnfall verwendet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Mitarbeiter der NOZ/mhn Mediengruppe und der Südwestdeutschen Medienholding (SWMH) sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Das Gewinnspiel kann jederzeit ohne Angabe von Gründen beendet/abgebrochen werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Gewinn-Hotline 0 13 78 - 22 02 03*

* Telemidia Interactive GmbH, pro Anruf 50 ct aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk (Flatrates nicht inbegriffen). Datenschutzinformationen unter datenschutz.tmia.de

Meininger Tageblatt

Südthüringer Zeitung

Freies Wort

Was ist los in der Region?

Wohin heute

Kultur & Co.

Ilmenau 18:00 Kultur- und Begegnungszentrum, „Karl-Zink-Straße 16: Lesung von Daniel Schulz: „Ich höre keine Sirenen mehr“ - Krieg und Alltag in der Ukraine.
Ilmenau 19:30 Festhalle, Parkcafé: Lesung mit Stefan Schwarz: Bis ins Mark - Wie ich Krebs bekam und mein Leben aufräumte.
Arnstadt 19:30 Theater im Schlossgarten: Poetry-Slam.

Live

Meiningen 20:30 Theatermuseum „Zauberwelt der Kulisse": Jazz im Museum.

Dies & Das

Ilmenau 13:30 Frauen- und Familienzentrum Alte Försterei, Wetzlarer Platz 2: Rommé-Kurs.
Neustadt 10:00 Rennsteig Information: Wanderung: Unsere Waldzeit - ein Spaziergang durch die Natur mit zünftiger Thüringer Brotzeit im Wald, ca. 3,5 Stunden, Anmeldung bis 16:30 am Vortag: 036781-23778.
Oberhof 10:00 Tourist-Information, Crawinkler Straße 2: Sportstättenwanderung.
Oberhof 10:00 Grenzdäler, Biathlonrevier: Biathlonschießen für jedermann, Anmeldung/Tickets in der Oberhof-Information.
Suhl-Vesser 10:30 bis 14:00 Offenstall, Parkplatz: Ranger-Tour Special: Bergbäche im Biosphärenreservat, ca. 6 km (ohne Anmeldung, kostenfrei).

Wohin morgen

Kultur & Co.

Suhl 12:00 Kreuzkirche: Sühler Orgelsommer 2023: Orgel Punkt 12! Eintritt frei, Spende erbeten.

Live

Ilmenau 20:00 Festhalle: Karat - Live in Concert.
Coburg 21:00 Sonderbar: Red Hot Chili Peppers Tribute Show (Funk, Alternative).
Zella-Mehlis 19:30 Kinder- und Jugendfreizeitreff: Poetry-Slam mit Birdy, Inke Sommerlang, Lena Meckenstock, Marvin Suckut, Max Golenz & Stefanie Menschner.

Dies & Das

Oberhof 10:00 Tourist-Information, Crawlwinkler Straße 2: Wanderung zum Veilchenbrunnen.

Kino

Linden-Lichtspiele Ilmenau

Guardians of the Galaxy: Vo. 3 (FSK 12): 14:45, 16:15, 19:45. **Im Taxi mit Madeleine** (FSK 12):



Karat kommt in die Festhalle – Wir verlosen Freikarten

ILMENAU. Es ist eine der Kultbands der DDR: Karat. 1975 in Berlin gegründet, gehörte die Gruppe zu den erfolgreichsten in der DDR und ist noch heute mit deutschsprachiger Rockmusik erfolgreich. Bekanntestes Lied der Band ist „Über sieben Brücken mußt du gehn“. Diesen und andere Songs werden Karat auch am Freitagabend in der Ilmenauer Festhalle spielen. Und Sie, liebe Leserinnen und Leser, können noch dabei sein. Wir verlosen fünf Mal

zwei Karten für den Freitagabend. Wer dabei sein will, sollte bis zu diesem Donnerstag, 4. Mai, um 16 Uhr eine E-Mail an die Lokalredaktion mit dem Stichwort Karat senden an: lokal.ilm-kreis@freies-wort.de. Die Mail muss außerdem Namen und Anschrift enthalten, da sich der Gewinner beim Einlass am Freitagabend ausweisen muss. Viel Glück! Karten sind zudem noch erhältlich in der Ilmenauer Touristinformation. Foto: dpa/Hendrik Schmidt

20:00. **Manta Manta – Zwoter Teil** (FSK 12): 17:15, 20:00. **Suzume** (FSK 12): 17:15. **Die Eiche – mein Zuhause** (FSK 0): 17:45. **Die Fabelmans** (FSK 12): 19:45. **Der Super Mario Bros. Film** (FSK 6): 14:45, 17:00, 20:00. **Mumien – ein total verwickeltes Abenteuer** (FSK 6): 14:45. **Die Drei ??? – Erbe des Drachens** (FSK 6): 15:00.

Kino für den 5. Mai:
Guardians of the Galaxy: Vo. 3 (FSK 12): 14:45, 16:15, 19:45. **Im Taxi mit Madeleine** (FSK 12): 20:00. **Evil Dead Rise** (FSK 18): 20:15. **Manta Manta – Zwoter Teil** (FSK 12): 17:15, 20:00. **Suzume** (FSK 12): 17:15. **Die Eiche – mein Zuhause** (FSK 0): 17:45. **Der Super Mario Bros. Film** (FSK 6): 14:45, 17:00, 20:00. **Mumien – ein total verwickeltes Abenteuer** (FSK 6): 14:45. **Die Drei ??? – Erbe des Drachens** (FSK 6): 15:00.

Ausstellungen

Ilmenau Goethe-Stadt-Museum: Karl August Geyer - Pionier der Kintotechnik - Ausstellung zur Kintotechnik mit begleitenden Filmabenden im Parkcafé.
Ilmenau 10:00 bis 13:00 Goethepassage: Ausstellung 350 Jahre Glastradition Ilme-

nau.
Arnstadt Kunsthalle: Dieter Hennig: Malerei.
Frauenwald Tourist-Information, Nordstraße 96: Ausstellung Biosphärenreservat Thüringer Wald (9:30 - 12:30 und 13:30 bis 16:00 - Tel. 036782-62947 oder 61925).
Langwiesen Heinse-Haus: Ausstellungen zur Stadt- und Industriegeschichte (9:00 bis 12:00).
Oberhof 10:00 bis 17:00 Kurpark, Museum zur Geschichte der Sportstätten: Ausstellung über die wechselvolle Sportgeschichte Oberhofs.
Suhl Fahrzeugmuseum im CCS: täglich 10:00 - 18:00, Sonderausstellung interessanter und sehenswerter Exponate aus dem Wintersport, bis 31. Mai 2023.
Suhl Waffenmuseum: Sonderausstellung: Vom Abenteuer zum Massenlauf - 50. GutsMuths-Rennsteiglauf 2023, bis 31. Juli.
Suhl Waffenmuseum: Sonderausstellung des Briefmarkenvereins Suhl zum Jubiläum des Rennsteiglaufes, bis 14. Mai.
Suhl CCS, Galerie: Ausstellung „Elemente, Kontinente, Temperamente“, Gabriele Just, Malerei, Zeichnung, Grafik.

Service für den Ilm-Kreis

Spruch des Tages

Vergiss nicht - man braucht nur wenig, um ein glückliches Leben zu führen.
Marc Aurel, s. 161 röm. Kaiser

Notdienst

Notruf: 112
Rettungsleitstelle Arnstadt: 03628-6288181 bzw. 6288182.
Bei Vergiftung: 0361-730730.
Frauenhaus: 03628-75119.

Ärztlicher Notdienst

116 117 Donnerstag 18:00 bis Freitag 7:00.
SRH-Zentralklinikum Suhl 03681-359.

Apotheken

Ilmenau: Goethe-Apotheke, Paul-Löbe-Straße 12, Tel. 03677-64810.
Arnstadt: Schloss-Apotheke, Schlossstraße 3, Tel. 03628-589858.
Suhl: Fuchs-Apotheke, Martin-Andersen-Nexö-Straße 10, Tel. 03681-760473.

Zahnärztlicher Dienst

Zentrale Notdienst-Telefonnummer: Tel. 116117 oder im Internet unter www.kzv-thueringen.de

Tierärztlicher Dienst

Notfallbehandlung nur nach telefonischer Vorgesprache.

Zentraler Tierärztlicher Notruf Thüringen: 0361-64478808.

Amtstierarzt, bis 5. 5. (6:00): TÄ Dr. Hardegen, Tel. 0160-96957501.

Strom/Gas/Wasser

Stadtwerke: 03677-788222.
Thüringer Energie: Strom 0361-73907390; Erdgas 0800-6861177.
03677-64850 (7 - 7 Uhr).
Wavi Ilmenau: Tel. 03677-64850 (7 – 7 Uhr).
(ohne Gewähr)

Bibliotheken

Ilmenau Landespatentzentrum, Langewiesener Str. 37: Beratung nach Terminvereinbarung, Tel. 03677-694511.
Ilmenau Universitätsbibliothek: 9:00 bis 22:00.
Ilmenau Stadtbibliothek: 10:00 bis 15:00.
Langwiesen: 9:00 bis 12:00.
Großbreitenbach: 14:00 bis 18:00.

Blutspende

Ilmenau Blut- und Plasmaspendestation, Wetzlarer Platz: 7:00 bis 19:00.

Rat & Tat

Ilmenau Ilmenau-Information, Markt 1: 10:00 bis 17:00.
Langwiesen Heinse-Haus: 9:00 bis 12:00.
Frauenwald Tourist-Information: 9:30 bis 12:30 und 13:30 bis 16:30.
Manebach Haus des Gastes, Kalter Markt 5a: 12:30 bis 15:00.
Arnstadt Tourist-Information: 10:00 bis 18:00.
Neustadt Gemeindezentrum, Rennsteig-Infor-

mation: 9:00 bis 16:00.
Altenfeld Tourist-Information: 10:00 bis 12:00 und 13:00 bis 16:00.
Großbreitenbach Tourist-Information, Myliusstraße 6: 10:00 bis 16:00.
Arnstadt FFZ, Rankestraße: Tel. 03628-640401.
Ilmenau Mehrgenerationenhaus und Frauen- und Familienzentrum Alte Försterei (nur mit Anmeldung) – Tel. 03677-893023.
Vorläufige Öffnungszeiten: 9:00 bis 17:00.
9:00 bis 15:00 individuelle Beratung, soziale Beratung, Frauenberatung und Beratung in Krisensituationen, Hilfe bei Antragstellungen, 9:00 Märchenwerkstatt, 10:00 Arbeits-sitzung der CDU-Seniorenunion, 10:00 Seniorentanzgruppe, 13:30 Gedächtnisstraining, 14:00 psychologische Beratung, 13:00 bis 16:00 Sprechstunde Migrationsberatung, 16:16 Yoga, 17:00 Patchwork (Vor-meldung), 19:00 Probe des Chores „Die Rotkehlchen und der Wolf“.
Ilmenau Volkshochschule: Anmeldung: Ilmenau, Tel. 03677-6455-0, E-Mail: office@vhs-arnstadt-ilmenau.de, Arnstadt: Tel. 03628-6107-0, E-Mail: an-meldung@vhs-arnstadt-ilmenau.de, Öffnungszeiten: 9:00 bis 12:00 und 13:00 bis 18:00.
Ilmenau Erziehungs- und Familienberatungsstelle, Schwanitzstraße 2a: 9:00 bis 12:00 und 13:00 bis 16:00. Tel. 03677-896490.
Großbreitenbach Frauengruppe: telefonische Vereinbarung unter 036781-23503 oder 9418.

Entsorgung

Ilmenau Kreiskompostieranlage, Am Eich 1: Kleinanlieferer: 13:00 bis 16:00.
Ilmenau Wertstoffhof IUWD, Ratsteichstraße

2: 9:00 – 12:30 und 13:00 bis 17:00.
Rehstadt Verbandsdeponie: 7:30 bis 12:00 und 13:00 bis 16:30.
Bücheloh Umladestation am Grumbach 1: 8 bis 12:00 und 13:00 bis 16:30.
Arnstadt Wertstoffhof an der Werkstatt für behinderte Menschen des Marienstift, Am Kesselbrunn 46 b: 9:00 bis 17:00.

Kirchen

Ilmenau Gemeindebüro: 10:00 bis 12:00, Tel. 03677-202791 oder jakobus-ilmenau@t-

Museen

Ilmenau Goethe Stadt Museum: 10:00 bis 16:00.
Ilmenau Jagdhaus Gabelbach: 10:00 bis 16:00.
Geraberg Thermometermuseum: 10:00 bis 16:00.
Stützerbach Goethe-Museum: 10:00 bis 16:00.
Stützerbach Glas- und Heimatmuseum, Papiermühlenstraße 1: 10:00 bis 12:00 und 14:00 bis 17:00.
Großbreitenbach Modellbau- und Technik-museum: 14:00 bis 18:00 (Eintritt frei).
Großbreitenbach Thüringer Wald-Kreativ-Museum: 10:00 bis 16:00.
Angelroda Heimatsube: Anmeldungen für werktags und fürs Wochenende bei Angelika Reise (Tel. 036207-50028), Christiane Eichler (Tel. 0176-66670743), Karin Taubert (Tel. 036207-55587).
Schmiedefeld Infozentrum des Biosphärenreservates: 8:00 bis 16:00.
Gehlbach Thüringer Museumspark: Wildermuseum, Wettermuseum, Heimatsube, Mineralienausstellung, Glasmuseum mit Ausstellung von hübschem Zierglas und technischen Glasapparaten: 11:00 bis 17:00.
Arnstadt Schlossmuseum: 10:00 bis 17:00.
Neustadt Gemeindezentrum, Rennsteig-Museum: 10:00 bis 15:00.
Schleusingen: 9:00 bis 17:00 Museum Schloss Bertholdsburg.
Suhl Fahrzeugmuseum: täglich 10:00 bis 18:00, letzter Einlass 17:00. Ausstellung zur Firma Simson & Co. in der Weimarer Republik.
Suhl Waffenmuseum: täglich 10:00 bis 18:00.

Ausflugsziele

Ilmenau Schorn-Kinderland, Am Vogelherd: 14:00 bis 20:00.
Arnstadt Tierpark Fasanerie: 9:00 bis 16:00 (letzter Einlass 15:30).
Langewiesen Schaubergwerk Volle Rose: nur nach vorheriger Vereinbarung Besichtigung möglich – 03677-4667734.
Mühlburg: 10:00 bis 17:00.
Arnstadt Gärtnerhaus mit Stadtmodell: 9:00 bis 12:00.
Gehlbach Schneekopfturm: täglich 10:00 bis 18:00.
Suhl Domberg Bismarckturm: täglich 9:00 bis 18:00.
Suhl Tierpark: 9:00 bis 19:00 (Bistro für Außenverkauf geöffnet).
Zella-Mehlis Erlebnispark Meeresaquarium: täglich 10:00 bis 18:00.
Zella-Mehlis Explorata-Mitmachwelt: täglich 10:00 bis 17:00.

Schwimmbäder

Ilmenau Schwimmhalle: 10:00 bis 21:00.
Arnstadt Sport- und Freizeitbad: 8:00 bis 22:00.
Suhl Ottilienbad: 9:00 bis 21:00.
Oberhof H₂O Erlebnisbad: 10:00 bis 21:00.
Meiningen Freizeitbad „Rohrer Stirn“: 8:00 bis 17:30.

Sie dürfen mir gratulieren

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass in diesem Jahr mein Geburtstag in meiner Heimatzeitung unter der Rubrik „*Wir gratulieren*“ veröffentlicht wird.

Am werde ich Jahre alt.

Name:

Straße:

PLZ, Wohnort:

.....

Datum, Unterschrift.....✂

Bitte einsenden an: **Freies Wort, Lokalredaktion Ilm-Kreis, Straße des Friedens 1, 98693 Ilmenau, oder per Fax an: 03677/ 677-282 (bitte nicht früher als 14 Tage vor dem Geburtstag)**

Ein Drittel des Weges ist geschafft

Die Sauer-Orgel in der Arnstädter Oberkirche soll wieder zum Klingen gebracht werden. Ein erstes Benefizkonzert erbringt eine erfreuliche Summe.

Von Berit Richter

ARNSTADT. „1932,90 Euro. Außerdem noch 17 CDs verkauft“, Kantor Jörg Reddin kann zufrieden strahlen, wenn er aufs Ergebnis des ersten Benefizkonzertes zugunsten der Sauer-Orgel der Oberkirche blickt. Arnstadt hat eine reiche Orgellandschaft, doch eine Königin der Instrumente schweigt seit rund 40 Jahren. Als das Gotteshaus wegen Baufälligkeit geschlossen werden musste, verstummte auch die 1902 errichtete Orgel. 108 der rund 1700 Orgelpfeifen fehlen mittlerweile. Die anderen müssen gereinigt werden. Auch das Prospekt und die Orgelepore müssen in die Kur. Auf rund 300 000 Euro schätzt Jörg Reddin die Sanierungskosten. Etwa 100 000 Euro müsste die Kirchgemeinde selbst aufbringen. Mit den bisher dafür angesparten Geldern und eingegangenen Spenden wäre jetzt etwa ein Drittel geschafft.

Kirchenmusikdirektor Alwin Friedel, der Vor-Vor-Gänger von Jörg Reddin als Arnstädter Kantor, ist der Letzte, der die Sauer-Orgel noch selbst spielte, lobte sie einst als „immer einwandfrei spielbar, stets zuverlässig und kaum störanfällig“. Seine Texte und Gedichte, vorgetragen von Gabi Damm, waren auch ein Teil des Benefizkonzertes, zu dem sich Jörg Reddin liebe Freunde eingeladen hatte.

Konzert mit lieben Freunden

So zum Beispiel Ullrich Böhme, bis zu seinem Ruhestand Organist an der Leipziger Thomaskirche und damit auch ein Bach-Nachfolger. Dem gespannt lauschenden Publikum ermöglichten er und Jörg Reddin einen Vergleich zwischen dem Arnstädter und dem Leipziger Bach oder, anders ausgedrückt, zwischen dem jungen und dem reifen Bach. Während Reddin das G-Dur-Präludium aus dem Frühwerk spielte, hatte Böhme Präludium und Fuge G-Dur aus dem Spätwerk im Gepäck. Ein schöner Vergleich, der zeigte, wie Bachs Kompositionsstil sich



Christiane Drese aus Waren/Müritz begleitete Jörg Reddin an der Orgel.

Foto: Berit Richter<

mit der Zeit veränderte. Das eingebaute „Happy Birthday“ als kleiner Gruß an den Arnstädter Kantor, der gerade seinen 50. Geburtstag feierte, ließ Jörg Reddin schmunzeln. Auch Superintendentin Elke Rosenthal nutzte den Rahmen noch einmal, um mit warmen Worten zu gratulieren. „Musik tröstet, sie zaubert aber den Zuhörenden auch ein Lächeln ins Gesicht“, sagte sie.

„Vielen Dank allen, die etwas zum Konzert beigetragen haben“, dankte Jörg Reddin. So konnte er wieder einmal mit Christiane

Drese, Organistin in Waren an der Müritz, musizieren, die er aus seiner Tätigkeit in der dortigen Region kennt. Sie begleitete ihn bei einigen Liedern aus „Schemellis Gesangsbuch“. „Sie haben hier einen Kantor, der nicht nur Orgel spielen, sondern auch singen kann. Das gibt es nicht überall“, kommentierte Moderator Claus Fischer das Ganze. Das Kinderärzte auch musikalisch sein können, zeigte Daniel Herz im Zusammenspiel von seiner Flöte mit der von Reddin gespielten Steinmeyer-Orgel. Da gab es die illustre

Mischung von Mozart, Vivaldi und Elvis Presley. Begonnen hatte das Konzert mit Heinrich Bach, eben jenem Stammvater der Arnstädter Bachs, der in der Oberkirche tätig war, wenn seinerzeit auch an einer Vorgängerorgel der Sauer-Orgel.

„Vielleicht schaffen wir es, sie bis 2030 wieder zum Klingen zu bringen“, wünscht sich Jörg Reddin. „Bis 100 000 Euro ist es noch ein Stückchen, aber davon ist schon ein Drittel geschafft.“ Weitere Benefizkonzerte sollen im Laufe des Jahres folgen.

Wolf ist Thema in der Volkshochschule

ILMENAU. Um Wölfe, Wolfsverhalten und professionellen Herdenschutz wird es am 9. Juni, 18 Uhr, in der Volkshochschule (VHS) Ilmenau gehen. Während der Veranstaltung informiert Wardeck Mohr über die Tiere, die unter strengem Schutz stehen und deren Rückkehr in einem Spannungsfeld steht, welches größer kaum sein könnte. Die Teilnehmer beschäftigen sich zusammen mit der Dozentin mit Wolfsgesetzen und Wolfsverhalten. Darüber hinaus soll es um die Hintergründe des Wolfsschutzes und um die Ausbildung und Integration von Herdenschutzhunden gehen. Mohr erklärt laut der VHS obendrein, wie effektiver Herdenschutz gelingt und möglich ist und was bei einer Wolfsbegegnung zu beachten ist. Die Teilnahme kostet 32,80 Euro. Die Anmeldung erfolgt schriftlich in der Geschäftsstelle oder online unter www.vhs-arnstadt-ilmenau.de.

Immunsystem trainieren mit Kneipp

ILMENAU. Für den Vortrag „Immunstark mit Kneipp“ am 6. Juni, 16 Uhr, im Gebäude der Volkshochschule (VHS) in Ilmenau sind noch Anmeldungen möglich. Wie die VHS mitteilt, ist der Vortrag eine Einführung in die Kneipp'sche Gesundheitslehre und vermittelt Basiswissen über das Immunsystem. Auch Übungen zum bewussten Atmen und zur Entspannung mit Klangschalen werden Bestandteil des Vortrages sein. Für die Teilnahme fällt eine Gebühr von 31,20 Euro an. Die VHS bittet um eine schriftliche Anmeldung in der Geschäftsstelle oder online unter www.vhs-arnstadt-ilmenau.de.

Offene Türen bei den Strolchen

WIPFRA. Am Samstag, 6. Mai, lädt der Kindergarten Wipfrataler Strolche von 10 bis 15 Uhr zu einem Tag der offenen Tür ein. „Für Speis und Trank ist gesorgt. Auf die jüngeren Besucher wartet noch eine kleine Überraschung“, kündigt die Kita an. Sie befindet sich in der Lehdegasse 4 in Wipfra. *br*

Fleißig beim Frühjahrsputz an Schule mit angepackt

In und rund um die Ziolkowski-Schule in Ilmenau haben Eltern und Kinder jetzt klar Schiff gemacht. Am Ende hab es Bratwurst für alle.

ILMENAU. Nach dem erfolgreichen Herbstputz im vergangenen Oktober stand auf Initiative des Fördervereins der Ziolkowski-Schule Ilmenau am vergangenen Samstag ein gemeinsamer Frühjahrsputz auf dem Programm. Wie Ines Greßler, Vorsitzende des Fördervereins, berichtet, seien etwa 60 Eltern und einige Kinder dem Aufruf gefolgt und vom Direktor der Schule begrüßt worden. Dieser dankte allen Anwesenden und gab einen Ausblick auf die geplanten Arbeiten.

Wie schon beim vergangenen Einsatz hatten sich Schulleitung, Hausmeister und Förderverein im Vorfeld über die vielen Auf-

gaben verständigt, die man zum gemeinsamen Einsatz angehen wollte. „Da auch das Wetter mitspielte und der Regen pünktlich zu Beginn aufhörte, konnten alle Helfer und Helferinnen sowohl in der Schule als auch im Außenbereich ausschwärmen“, so Ines Greßler rückblickend.

Im Schulgebäude seien Wände, Treppengeländer, Türen, Spinde, Vitrinen und vieles, vieles mehr gereinigt worden. Außerdem wurden in der Schulbibliothek fleißig Bücher sortiert und eingeräumt. Auch in der Turnhalle wurden Matten, Sprossenwände und einiges mehr gereinigt, so die Fördervereins-Vorsitzende. Auf dem Außengelän-

de wurden Farbspiele auf dem Schulhofpflaster erneuert, Laub entfernt, die Laufbahn gereinigt, die Weitsprunggrube und die Sandkästen aufgelockert, die Dächer der Spielhöhlen vom Moos befreit und kleinere Reparaturen durchgeführt. Nach zwei Stunden fand man sich dann zum gemeinsamen Bratwurstessen und vielen Gesprächen am Grill ein.

Der Förderverein und die Schule danken allen fleißigen Helfern und Spendern und weisen noch einmal darauf hin, dass man auf ebensolche Spenden von Privatpersonen und Unternehmen angewiesen sei, um die Vereinsarbeit zu ermöglichen.



Weitere Fotos finden Sie unter: www.insuedthueringen.de



Auch Sandkästen und Spielplatz wurden auf Vordermann gebracht.

Foto: Schule

ANZEIGE

Ich bin ZEITUNGSPATE, weil ...



“

Ich halte es gerade bei der zunehmenden Digitalisierung unserer Welt für dringend nötig, dass vor allem junge Menschen auch lesen (lernen), dabei ein breites Themenspektrum in ihr Blickfeld bekommen und sich nicht nur selektiv Ausschnitte dieser Welt herausuchen. Die Tageszeitung bietet dafür den Leserinnen und Lesern meiner Meinung nach eine gute Auswahl regionaler und nationaler Themen.

Carl-August Heinz,
Unternehmer und Stifter aus Kleintettau



Sie tun **GUTES**

– wir reden

darüber!

ANMELDUNG UND INFORMATION UNTER:

☎ 03681/851-192

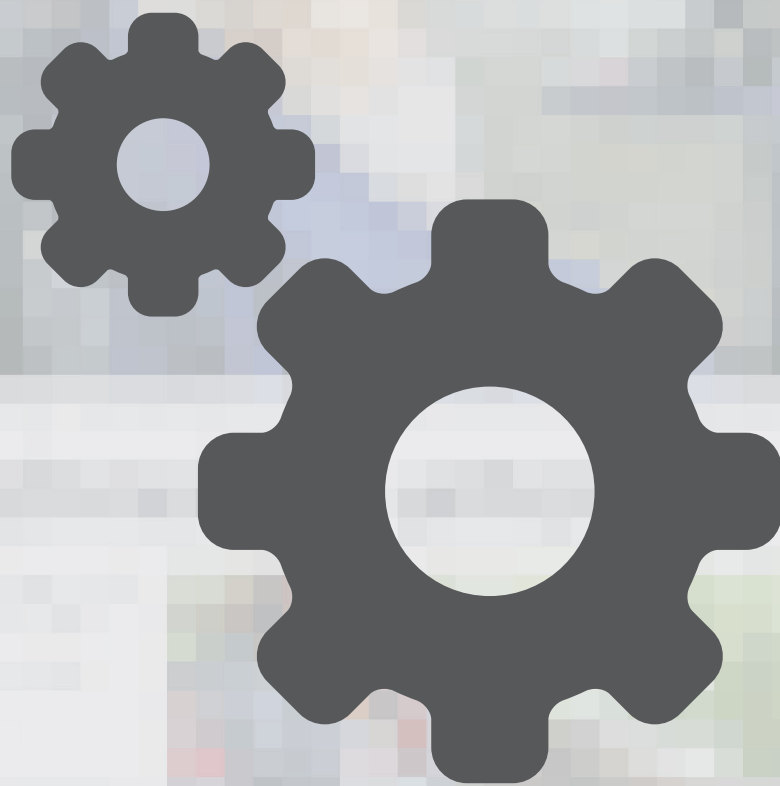
✉ lesermarkt@insuedthueringen.de

🌐 insuedthueringen.de/zeitungspate

Besuchen Sie uns online: www.insuedthueringen.de/zeitungspate

Südthüringens starke Seiten

Freies Wort



**An dieser Seite wird
aktuell noch gearbeitet.**

Zu einem späteren Zeitpunkt finden
Sie hier Ihre aktuelle Berichterstattung.

Töpfermarkt führt zu Sperrungen

ILMENAU. Aufgrund des Töpfermarkts und des Autofrühlings kommt es am 6. und 7. Mai in der Ilmenauer Innenstadt zu Verkehrseinschränkungen. Darüber informiert die Stadtverwaltung. Betroffen ist am Samstag zum Töpfermarkt zunächst die Lindenstraße, die auch zum Autofrühling am darauffolgenden Tag noch gesperrt bleibt. Am Sonntag kämen Einschränkungen für den Verkehr in den Straßen Schwanitzstraße ab Höhe Hausnummer 2 a, die Marktstraße, der Kirchplatz, die Karl-Zink-Straße, die Weimarer Straße, Am Markt, die Poststraße, das Mühltor, der Wetzlarer Platz, die Friedrich-Hofmann-Straße und die Straße des Friedens hinzu. Angrenzende Straßen werden als Sackgassen befahrbar bleiben, heißt es in der Pressemitteilung. Die Veränderungen seien von 6 bis 20 Uhr wirksam. Die Stadtverwaltung Ilmenau bittet darum, die für die Veranstaltung veränderte Beschilderung zu beachten.

Verkehrsführung bleibt geändert

MÖHRENBACH. Die veränderte Verkehrsführung im Ilmenauer Ortsteil Möhrenbach aufgrund des Neubaus der Brücke in der Porzelstraße verlängert sich voraussichtlich bis zum 31. Juli. Der erste Abschnitt der Porzelstraße bleibt laut der Stadtverwaltung ab der Einmündung Alte Chaussee und Hohe Tanne bis zum Parkplatz am Ratskeller als Sackgasse befahrbar. Fußgänger sollen die Baustelle weiterhin über eine Behelfsbrücke passieren können. Die Umleitung zum oberen Teil der Porzelstraße in Richtung ehemaliger Bahnhof wird über die Neue Straße organisiert, heißt es in einer Pressemitteilung. Die Zufahrt zum Kindergarten Purzelbaum über die Grundstraße bliebe gewährleistet. Die Stadtverwaltung bittet um Verständnis.

Wassertretbecken wird teurer

ILMENAU/MANEbach. Das geplante Wassertretbecken in Manebach wird teurer als zunächst geplant. Die Anlage soll nun rund 67 000 Euro kosten, zunächst war von 47 000 Euro ausgegangen worden.

Wie Sport- und Betriebsamtsleiter Lars Strelow sagte, sei man für die Arbeiten mittlerweile in die zweite Ausschreibungsrunde gegangen. Beim ersten Mal hatte sich seinen Angaben zufolge nur ein Bieter gemeldet, der über den damaligen Kostenschätzungen lag.

Auch bei der zweiten Runde meldete sich nur ein Bieter, auch hier lagen die Kosten über den Schätzungen der Verwaltung. Die zusätzlich benötigten Mittel sollen aus der allgemeinen Rücklage entnommen werden.

Mit Mopedfahrer zusammengestoßen

STADTILM. Auf der Niederwillinger Straße ist es am Mittwochmorgen gegen 7 Uhr zu einem Verkehrsunfall gekommen. Eine 31-jährige Autofahrerin wollte laut der Polizei nach links in die Schwarzburger Straße abbiegen und prallte dabei mit einem 16-jährigen Mopedfahrer zusammen. Dieser habe leichte Verletzungen erlitten und sei ins Krankenhaus gebracht worden.

Wohltuende Auszeit in der Natur

ARNSTADT. Für die Veranstaltung „Ein Bad im Wald – Achtsamkeit in der Natur“, in der Gegend um Arnstadt am Samstag, 10. Juni, 14 bis 17 Uhr, sind noch Plätze frei. Darüber informiert die Volkshochschule (VHS) Arnstadt-Ilmenau. Teilnehmern werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie wohltuend es sein kann, ohne Ansprüche und Aufgabendruck Zeit in der Natur mit sich selbst zu verbringen. Waldbaden reduziert laut der VHS nachweislich Stresssymptome und stimuliert die Sinne. Interessierte können sich schriftlich in der Arnstädter Geschäftsstelle (Am Bahnhof 6) anmelden. Der genaue Treffpunkt wird kurz vor Start bekannt gegeben. Für die Teilnahme fällt eine Gebühr von 27 Euro an.



Die Simsonbande brettet durchs Internet

Die Herzen von Arvid Strelow und seinen Freunden aus Gräfinau-Angstedt schlagen für Simson-Mopeds. Mit ihrer Leidenschaft hat es die „Simsonbande“ sogar zu einer eigenen Webserie geschafft.

Von Nele Zuber

GRÄFINAU-ANGSTEDT. Alles begann mit einem kurzen Video, erinnert sich Arvid Strelow, Mitglied der Simsonbande. Er und seine Freunde sollen sich damals „nur so zum Spaß“ gegenseitig gefilmt haben, wie sie Aussagen treffen, die man so niemals aus dem Mund eines leidenschaftlichen Simsonfahrers hören würde. „Ich habe mich noch nie am Auspuff verbrannt“ oder „Eigentlich fahre ich viel lieber Roller“, heißt es in dem ironischen Beitrag, der vor etwa sieben Jahren auf Youtube erschien. So gab die heutige Simsonbande anderen Simsonfans schon früher Einblicke in ihre große Leidenschaft: Simson-Mopeds, wie sie aus der DDR kaum wegzudenken waren. Doch dass ihr Hobby sie einmal ins Fernsehen bringen würde, damit hat die Freundesgruppe aus Gräfinau-Angstedt wohl nicht gerechnet.

242 000 Aufrufe

Das Video stieß bei den Zuschauern auf Begeisterung und hat mittlerweile weit über 242 000 Aufrufe erreicht. Auch der Mitteldeutsche Rundfunk (MDR) ist auf die Freundesgruppe aus Gräfinau-Angstedt aufmerksam geworden. Zwar sind seit Veröffentlichung des Videos ein paar Jahre vergangen und die jungen Simsonfans aus Gräfinau-Angstedt sind bereits Anfang zwanzig, arbeiten, studieren oder machen eine Ausbildung. Doch ihre Schwäche für alte Simsonmopeds ist offenbar dieselbe geblieben. Der MDR begleitet die zehn Freunde, während sie zusammen an ihren Simsons schrauben oder während gemeinsamen Ausfahrten die Heimat erkunden. Und so erhielten die jungen Gräfinau-Angstedter mit der Dokureihe „Die Simsonbande“ Einzug in das deutsche Fernsehen. Inzwischen zum wiederholten Mal.

Nach zwei erfolgreichen Staffeln wurden kürzlich die ersten Folgen der dritten Staffel auf dem Youtubekanal der Simsonbande veröffentlicht. Jeden Donnerstag, 17 Uhr, folgt eine weitere Folge. Währenddessen werden Folgen der zweiten Staffel immer donnerstags, 19.50 Uhr, im MDR gezeigt. Zuschauer erhalten Einblicke in die Lieblingsbeschäftigungen der Simsonbande: In der gemeinsamen Werkstatt an neuen Simsonprojekten tüfteln, Runden drehen, das große Simsontreffen in Suhl besuchen oder Garagen nach längst vergessenen Schätzen durchforsten.

Doch bevor eine neue Staffel erscheinen kann, müssen erst mal Ideen gesammelt werden. Arvid Strelow erklärt: „Vor jeder Staffel setzten wir uns erst mal mit einem Team vom MDR zusammen und überlegen, wie man die Folgen gestalten könnte.“

Gedreht wird an den Wochenenden

Gedreht wird meistens an den Wochenenden, wenn die meisten frei haben. Wie Arvid Strelow berichtet, ist es manchmal gar nicht so leicht, Arbeit, Studium und Ausbildung und Dreharbeiten unter einen Hut zu bekommen: „Also eigentlich haben wir eine Sieben-Tage-Woche.“ Doch das tut der Freude an den Dreharbeiten keinen Abbruch, wie er schildert. Im Gegenteil: „Es macht uns ja auch Spaß und es ist ein guter Ausgleich.“ Darüber hinaus freut sich Arvid Strelow über die Türen, die die Dreharbeiten der gesamten Truppe geöffnet haben. So wurde die Simsonbande beispielsweise von Jan Schäffer, Inhaber der großen Simson-Tuning-Firma Langtuning, dazu eingeladen, mit seinen Mopeds über die Rennstrecke zu fahren.

Arvid Strelow erklärt, dass sich die Mitglieder der Simsonbande schon seit ihrer Kindheit kennen. Doch das Interesse an DDR-Kultmopeds habe aber erst durch ihn und seinen Bruder Arian Einzug in den Freundeskreis erhalten. Arvid Strelow habe nach einem Fortbewegungsmittel gesucht, um zur Ausbildung fahren zu können. Da-

Gemeinsame Ausfahrten bieten Gelegenheit, sich auch mal in der schönen Natur des Thüringer Waldes zurückzuziehen.

Foto: privat



In Schuppen finden sich auch ausgefallene Fortbewegungsmittel wie dieses Dreirad. Foto: privat

raufhin sollen seine Eltern ihm ein Moped vorgeschlagen haben. Seinen Schilderungen zur Folge war Arvid Strelow zunächst nicht begeistert: „Ich wollte lieber etwas Schnelleres haben.“ Doch wie die Dokureihe beweist, hat sich seine anfängliche Skepsis schnell gelegt und er hatte Freude daran, an seinem Zweirad mit Kultstatus zu basteln. „Später habe ich dann meinen Bruder Arian mit dem Simson-Virus infiziert“, blickt Arvid Strelow zurück. Sein jüngerer Bruder Arian Strelow habe dann auch seine Freunde für Mopeds begeistern können. Und weil in den Garagen der Eltern ohnehin alten Simsons nach und nach in Vergessenheit geraten würden, ist die Simsonbande schnell gewachsen.

Auf der Straße erkannt

Doch nicht nur die Simsonbande hat sich erweitert, auch ihre Prominenz ist gestiegen. Arvid Strelow berichtet, dass er und seine Freunde mittlerweile schon auf der Straße erkannt werden, Fotos schießen und Auto-

gramme verschicken. Auch in den Kommentaren unter den Youtubevideos fällt die Resonanz positiv aus: „Endlich neue Folgen“, „Tolle Truppe, da könnt ihr echt stolz drauf sein“ und „Freue mich auf weitere Folgen“ steht unter der ersten Folge von Staffel drei geschrieben.

Die Simsonbande hält ihre Fans allerdings nicht nur durch neue Folgen der Dokureihe auf dem Laufenden. Gleichzeitig führen die zehn Freunde aus Gräfinau-Angstedt gemeinsam einen Account namens 2_takt_union_thueringen auf Instagram. Diesem folgen mittlerweile schon 15 800 Menschen. In den Beiträgen zeigen Arvid Strelow und seine Freunde ihre Mopeds von der besten Seite und informieren über anstehende Projekte. Fans wissen so genau, wann sie mit neuen Folgen der Simsonbande rechnen können.



Weitere Fotos finden Sie unter: www.insuedthueringen.de



Aus einem rostigen Waldfund hat die Bande einen Tuning-Star gezaubert, dessen Optik an die DDR-Zigarettenmarke „Karo“ erinnern soll.

Foto: privat



In Gräfinau-Angstedt treffen sich die Freunde regelmäßig, um in der gemeinsamen Werkstatt zu tüfteln.

Foto: privat



Die Familie zwischen ihrem Trabi und dem zu restaurierenden Ford Thunderbird: Johannes, Regina, Mona und Martin Schwesinger (von links).

Foto: Rolf Dieter Lorenz

Ehre in Gold für Handwerksmeister

Langjährige Handwerksmeister werden wie jedes Jahr von der Handwerkskammer Südthüringen für ihre geleistete Arbeit ausgezeichnet. Für die Feierstunde im Juli können sich Jubilare noch anmelden.

Von Annika Gießler

SUHL. Jedes Jahr werden durch die Handwerkskammer Südthüringen Meister für ihre langjährige Tätigkeit im Handwerk gewürdigt. Hauptsächlich werden in den Feierstunden Goldene Meisterbriefe vergeben. Auch dieses Jahr sind Jubilare angehalten, sich dafür bei der Kammer zu melden.

Für die verschiedenen Anlässe kann die Handwerkskammer unterschiedliche Urkunden verleihen. Beispielsweise können handwerkliche Meister mit einem Silbernen Meisterbrief geehrt werden, die vor mindestens 25 Jahren ihre Meisterprüfung erfolgreich abgelegt haben. Den goldenen Brief bekommen Meister, die seit 50 Jahren im Besitz eines handwerklichen Meisterbriefs sind und einen Betrieb führen oder geführt haben. Darüber hinaus verleiht die Kammer Diamantene Meisterbriefe nach 60 Jahren Tätigkeit und gelegentlich „Ehrenmeisterbriefe“ an Meister, die ein herausragendes ehrenamtliches Engagement nachweisen können. „Voriges Jahr haben wir 50 Goldene Meisterbriefe und sieben Diamantene vergeben können“, sagt Ellen Mangold, Sprecherin der Handwerkskammer.

Der Handwerkskammer gehören alle Meister des Kammerbezirks Südthüringen an. Dieser reicht von Sonneberg bis nach Eisenach. Die jährlichen Feierstunden finden in der Klosterkirche im Berufsbildungs- und Technologiezentrum Rohr-Kloster statt.

Feierstunde im Juli

Dieses Jahr findet die Feierstunde zum 27. Mal statt, am 4. Juli, ab 14 Uhr. Handwerksmeister, bei denen ein Jubiläum ansteht, werden gebeten, sich bei der Handwerkskammer bis Anfang Juni zu melden. Die Ansprechpartnerin dafür ist Eva Schneider. Einige Daten und Dokumente werden zum Anmelden benötigt. So müssen Interessenten eine Fotokopie der Meisterurkunde, den vollen Namen und die Anschrift im Vorfeld einreichen. Des Weiteren sollen der Kammer Beruf, Telefonnummer, Geburtsdatum sowie Geburtsort mitgeteilt werden.

Seit 1996 vergibt die Handwerkskammer Südthüringen jedes Jahr Urkunden an die Jubilare. „Wir möchten die Meister unseres Kammerbezirks ehren und ihre geleistete Arbeit würdigen“, sagt Ellen Mangold. Die Veranstaltung sei für viele Handwerker ein Wiedersehen. „Manche haben vor einem halben Jahrhundert zusammen die Meisterausbildung gemacht und sich seither nicht gesehen“, weiß sie.

Die Zahl der Ausgezeichneten liege meist zwischen 40 und 50. Die Meister, die dieses Jahr ihren Goldenen Meisterbrief bekommen, haben ihre Qualifikation vor der deutschen Wiedervereinigung erhalten. Damals hätten viele Repressalien das Handwerk erschwert. „In der DDR gab es noch Produktionsgenossenschaften, und die Meister durften sich weitestgehend nicht selbstständig machen“, blickt Ellen Mangold zurück. Außerdem wären zur Wende von den Verwaltungen nicht unbedingt alle Daten übernommen worden. Umso mehr ist die Handwerkskammer darauf angewiesen, dass sich die Meister selbstständig melden. In den über 20 Jahren, in denen die Handwerkskammer die Ehrung „Goldener Meisterbrief“ bereits durchführt, konnten 1296 Jubilare ausgezeichnet werden.

Kammer erfüllt verschiedene Aufgaben

6526 handwerkliche Betriebe sind Teil der Handwerkskammer Südthüringen. Der derzeitige Präsident ist Mike Kämmer. Jeder Meister im Kammerbezirk ist Teil der Handwerkskammer und zahlt monatlich Beiträge, die sich nach dem Umsatz richten. Im Gegenzug erfüllt die Kammer unterschiedliche Aufgaben. Sie überwacht und regelt die Berufsausbildung und organisiert die Meister- und Gesellenprüfungen. Des Weiteren führt sie eine umfangreiche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für das Handwerk durch und bietet ihren Mitgliedern ein breites Angebot an Informationen, individuellen Beratungen und praxisnahen Weiterbildungen.

➔ Interessenten können sich bezüglich der Auszeichnungen an Eva Schneider wenden, per Telefon (0 36 81) 37 02 60 oder E-Mail an Eva.Schneider@hwk-suedthueringen.de.

Die Lackier-Dynastie feiert ihr 60-jähriges

Es ist die einzige Lackiererei in Eisfeld. Seit 1983 ist sie mit dem Namen Schwesinger verbunden. Gegründet wurde sie 20 Jahre zuvor von Josef Baum, dem Großvater von Regina Schwesinger. Deren Sohn Martin feierte am Sonntag doppelt: Er wurde 40, die Firma 60 Jahre alt.

Von Rolf Dieter Lorenz

EISFELD. Dass Martin Schwesinger einmal die Lackiererei seines Vaters Johannes übernimmt und in dritter Generation weiterführt, galt in der Familie sehr früh als ausgemachte Sache. Schon als kleiner Junge war er mit ihm oft in der Lackierwerkstatt gewesen. „Wahrscheinlich hab ich den Beruf mit der Luft eingeatmet“, sagt Martin Schwesinger. Für ihn habe bereits im Alter von sechs Jahren festgestanden, dass er irgendwann einmal in die Fußstapfen des Vaters treten will.

Und so ist es auch gekommen. Am 1. Februar 2019, dem 64. Geburtstag des Vaters, übernahm Martin Schwesinger die Lackiererei in Eisfeld. Seine Mutter Regina hatte bis dahin die Buchhaltung und das Sekretariat gemanagt. Auch diese Tradition setzte Sohn Martin fort. Den Bürojob erledigt heute seine Ehefrau Mona, die zuvor mit Klara und Oskar zwei Kinder zur Welt gebracht hatte. „Die Sekretärinnen im Büro hatten immer ein sehr enges und inniges Verhältnis zum Chef“, scherzt Regina Schwesinger im Gespräch mit unserer Redaktion.

Wenn es im Familienbetrieb wegen vieler Aufträge und Stress richtig brannte, wenn Arbeit und Familie nur noch schwer in Einklang zu bringen waren, haben Vater Johannes und Mutter Regina mit ausgeholfen. Das sei vor allem zur Zeit der Corona-Pandemie der Fall gewesen, sagt Martin Schwesinger. Viele Leute hätten angesichts der unsicheren Zukunft auf das Vorhaben verzichtet, ein neues Auto anzuschaffen. Stattdessen hätten sie das gesparte Geld ins alte Auto investiert: es reparieren, instandsetzen, Blech-

und Rostschäden beseitigen sowie Karosserieteile oder das ganze Fahrzeug neu lackieren lassen. „Unter Auftragsschwund hat unser Betrieb während der Corona-Pandemie jedenfalls nicht gelitten.“ Ähnlich sei es derzeit, weil Gebrauch- und Neuwagen viel teurer geworden sind und man auf einen Neuwagen ziemlich lange warten muss, sagt Martin Schwesinger.

Nach seinem Schulabschluss hatte er eine Ausbildung zum Maler und Lackierer in der Kreisstadt Hildburghausen absolviert, anschließend in andere Betriebe hineingeschnuppert. Danach diente er im elterlichen Betrieb neben seinem Vater zehn Jahre als Lackierer und Juniorchef, bevor er die Firma dann am 1. Februar 2019 übernahm.

Zum 60. Firmenjubiläum am vergangenen Sonntag, bei der Martin Schwesinger mit Familie und Freunden zugleich seinen 40. Geburtstag feierte, machte ein privates Fotoalbum die Runde. Die rund 40 Gäste konnten anhand vieler Schwarz-Weiß- und Farbfotos nachempfinden, wie der zu DDR-Zeiten gegründete Betrieb trotz Verstaatlichung und Treuhandpolitik nach der Wende bis heute erfolgreich überlebt hat.

Regina Schwesingers Opa Josef Baum hatte die Firma ursprünglich als Möbellackiererei gegründet. Als viele Aufträge wegbrachen, weil Regale und Schrankwände nicht mehr lackiert, sondern mit Folien beschichtet wurden, hat Baum sich etwas einfallen lassen. Er kaufte ein Grundstück am Thomasberg samt Lagerraum von einer Eisfelder Drogerie und sattelte auf Fahrzeuglackierung um. Bis ins hohe Alter von 78 Jahren hat er dort Autos, Laster und Kleinbusse lackiert. Sein Schwiegersohn, der Lokführer war, wollte seinen Beruf nicht aufgeben, um die Firma zu übernehmen. Deshalb wurde Johannes Schwesinger, der Ehemann von Baums Enkelin Regina gefragt, ob dieser dazu bereit sei. Der ausgebildete Elektriker schulte dafür extra um und übernahm die Autolackiererei am 1. Januar 1983 – also ebenfalls noch zu DDR-Zeiten.

Weil die Firma ein kleiner Dienstleister mit nur zwei und nicht mehr als zwölf Angestellten war, es sich um keine Neugründung, sondern eine Betriebsübergabe gehandelt habe, fiel sie unter Bestandsschutz, erklärt

Johannes Schwesinger. So blieben Kleinbetriebe von Lackierern, Malern und Tischlern von Enteignung und Verstaatlichung verschont. Neben privaten Autos wurden Firmenfahrzeuge von volkseigenen Betrieben und Kombinat lackiert, beispielsweise von der staatlichen Molkerei Hildburghausen und von der Reichsbahn. „Wir waren damals die einzige Lackiererei im ganzen Landkreis Hildburghausen“, sagt Johannes Schwesinger.

Der Vorteil: Man habe sich nie um Aufträge kümmern müssen. „Aufträge waren immer da. Im Gegenteil: Die Leute haben sogar noch Schmiergeld bezahlt, damit es überhaupt gemacht worden ist“, sagt der frühere Firmenchef. „Andererseits waren wir aber reglementiert in der Preisbildung. Wir durften nicht einfach sagen, es kostet 800 Ostmark, einen Trabi zu lackieren. Es gab Regelleistungspreissätze, die standen fest: Eine Stoßstange kostete 14,95, ein Kotflügel 34,10 Ostmark. Das war vorgegeben vom Staat.“ Auch die Löhne seien vorgeschrieben worden. „Wir hatten für meine Beschäftigten einen Lohn von 1,73 Ostmark in der Stunde“, sagt Johannes Schwesinger. Damit habe man aber keinen hierher locken können. „Es gab dann einige Ausnahmegenehmigungen über die Gewerkschaft, zum Schluss kamen sie dann auch auf fünf Mark pro Stunde. So erhielten Schwesingers Angestellte im Monat etwa 800 bis 900 Mark, was zu DDR-Zeiten ein normales Gehalt war.“

Schon damals habe sich aber die Mangelwirtschaft in der DDR abgezeichnet. Die Materialbeschaffung, also Lack, Verdünnung und Schleifpapier zu bekommen, das sei immer schwieriger geworden, sagt Johannes Schwesinger rückblickend. „Ich habe im Chemiehandel Sonneberg den Lack selbst geholt, sonst hat man gar nichts gekriegt, wenn man auf die Lieferung gewartet hat.“ Allerdings musste der damalige Firmenchef etwas nachhelfen. „Ich habe dem Chef eine

Zigarrenkiste mitgebracht, den Sekretärinnen Buttercremetorte, irgendwie ging es immer weiter, man musste sich eben arrangieren.“ Das sei zwar eine zwiespältige Sache gewesen: „Aber wir haben nicht unglücklich gelebt in der DDR. Wir haben zwar immer nach dem Westen geschickt, aber von dort übers Fernsehen und über Verwandte immer nur die guten Seiten gesehen.“

Nach Mauerfall und Wende ist Johannes Schwesinger voll ins Risiko gegangen und ins kalte Wasser gesprungen, um seine Firma über Wasser zu halten. Er hat 160 000 D-Mark in eine neue Lackierkabine investiert und dafür 1990 einen Kredit aufgenommen.

„Aufträge waren immer da. Im Gegenteil: Die Leute haben sogar noch Schmiergeld bezahlt, damit es überhaupt gemacht worden ist“

Johannes Schwesinger, ehemaliger Firmenchef über längst vergangenen Zeiten.

„Für uns eine unwahrscheinliche Summe Westgeld“, erinnert er sich, „unüberschaubar, das wieder zurückzubezahlen. Aber man hat es dann gemacht, es sollte ja weitergehen.“ Eine Entscheidung, die sich aus Schwesingers Sicht bewährt hat. „In Eisfeld hat sich keine Lackiererei weiter angesiedelt, weil wir die Ersten waren, und das ist recht gut gelaufen. Wir haben bis heute überlebt, und da bin ich auch ein bisschen stolz drauf.“

Die Kundschaft kommt nicht nur aus der Nähe, sondern auch aus dem Sonneberger und vor allem aus dem Coburger Raum. Darunter sind viele Autowerkstätten, die keine eigene Lackiererei unterhalten. „Wir machen im Grunde alles, wo Farbe drauf muss, ebenso Vorarbeiten wie Spachteln, Aufbauen und Dellen rausholen“, sagt der heutige Firmenchef Martin Schwesinger. Auch wenn die Autolackiererei nach wie vor das Hauptgeschäft ausmacht, hatten die Schwesingers auch schon Surfbretter, Schlagzeuge, Möbel, ein Flugzeug der Marke Cessna und einen Zahnarztstuhl unter der Spritzpistole.

Momentan steht in der Eisfelder Lackierwerkstatt ein amerikanischer Oldtimer: ein Ford Thunderbird aus dem Jahr 1955. Das Fahrzeug wurde vor etwa einem Jahr völlig kaputt, verdellt und verrostet von einem kalifornischen Schrottplatz nach Deutschland verfrachtet. Martin Schwesinger soll es im Auftrag einer Coburger Oldtimer-Firma für einen äußerst solventen Kunden aus Baden-Württemberg komplett – also von Grund auf – restaurieren: Spachteln, schleifen, lackieren – das volle Programm. Während er die Kosten bei einem Trabi auf rund 5000 Euro schätzt, dürfte der Preis für diesen Amischlitten irgendwo zwischen 5000 und 15 000 Euro liegen, vermutlich eher im oberen Drittel, je nach Arbeitsaufwand.

Wenn nichts dazwischenkommt, dürfte die Eisfelder Lackiererei auch die nächsten gut 25 Jahre unter der Regie des Firmenchefs als Familienbetrieb überleben. Ob sie danach in vierter Generation von der Lackierdynastie weiterbetrieben wird, dürfte mit davon abhängen, wie oft Martin und Mona Schwesinger ihre beiden Kinder Klara und Oskar mit in die Werkstatt nehmen.



Die Autolackiererei nach der Betriebsübernahme durch Johannes Schwesinger 1983.

Fotos (2): privat



Josef Baum, der die Firma 1963 gegründet hatte, erweiterte später seine Lackierwerkstatt durch einen zweiten Anbau.



SÜDTHÜRINGEN INITIATIVE vorteilhaft leben

www.vorteilhaftleben.de

Wollen Sie Partner werden?

„Vorteilhaft leben“ ist Name und Programm einer besonderen Initiative der Südthüringer Tageszeitungen und des Wochenspiegels, die mit starken Partnern ins Leben gerufen wurde. Wollen auch Sie Partner werden, dann melden Sie sich und lassen Sie sich beraten.

**Medienberaterin
für Ihre Anzeige:**

Kerstin Hiebel
Telefon:
03681 851-441
E-Mail:
kerstin.hiebel@hcs-
medienwerk.de

Schmalkalden-Talks zum Thüringentag 2023

Vier spannende Runden zum Grünen Fest

SCHMALKALDEN. „Thüringens grüner Tag“ – das Motto ist für die Macher des Thüringentages Programm. Bereits im Vorfeld finden zu dieser Thematik in Schmalkalden vier spannende Talkrunden statt. Dazu sind die Schmalkalder und ihre Gäste herzlich eingeladen. Ex-Stadtschreiber Hannes Hofmann will gemeinsam mit Kollegen und ausgewählten Protagonisten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft Fragen diskutieren, die uns alle bewegen.

Wenn alle Brunnlein fließen...

Unter dem Motto erklären Umweltminister Bernhard Stengele und Experten die ambitionierten Ziele der Politiker in Sachen nachhaltiger Energiepolitik. Denn ab 2040 soll der Energiebedarf in Thüringen bilanziell durch einen Mix aus erneuerbaren Energien aus landeseigenen Quellen gedeckt werden. Was sich hinter der Energie- und Klimaschutzstrategie der Regierung verbirgt und was auf die Bürger zukommt – wir werden es erfahren.

**Montag, 5. Juni, 17 – 19 Uhr,
Viba Welt**

Operation am grünen Herzen...

Schon einen Tag darauf widmet sich die Runde unter dem Motto „Operation am grünen Herzen...“ dem Thema Wald. Aus aktuellem



In der Viba Welt finden drei spannende Talkrunden im Juni statt. Anmeldungen sind bis Montag, 15. Mai möglich.

Foto: Agentur

Anlass. Denn leider hat sich nach dem regenreichen Jahr 2021 die Hoffnung auf ein wenig Gesundung unserer Thüringer Wälder nicht erfüllt. Schlimmer noch: ihr Zustand hat sich erneut verschlechtert. Der aktuelle Lagebericht beurteilt nur 18

Prozent der Bäume als gesund, jeder zweite Baum weist eine deutlich geminderte Vitalität auf. Wir diskutieren mit Ministerin Susanna Karwanskij und Experten über die Ursachen dieses Dilemmas und die Rettungsaufgaben – jetzt und in der Zu-

kunft.

**Dienstag, 6. Juni, 17 – 19 Uhr
Viba Welt**

Alles Bio oder was?

Lautet die Frage – aus gutem Grund. Schließlich prägt die Land-

wirtschaft maßgeblich unseren ländlichen Raum. Insgesamt beträgt die Nutzfläche mehr 778.000 Hektar. Das entspricht 54 Prozent der Landesfläche – bewirtschaftet von etwa 3.600 Agrarbetrieben. Bei ihnen haben Umwelt- und Klimaschutz eine

hohe Priorität und die Landesregierung unterstützt sie dabei.

Längst nicht genug, sagen die einen, bürokratische und technische Hürden beklagen die anderen. Das ist genug Stoff für eine spannende Diskussion über Grundnahrungsmittel, die Thüringens guten Ruf weit über die Grenzen des Freistaates hinaus begründen.

**Donnerstag, 8. Juni, 17 – 19 Uhr
Gaststätte Wilhelmsburg**

Denk ich an Thüringen...

Unter dem Motto sind Ministerpräsident Bodo Ramelow und seine Vorgängerin Christine Lieberknecht die Talkgäste.

Beide ziehen Bilanz, beschreiben ihre Visionen, schauen gemeinsam in die Zukunft und berichten über ihre Erfahrung bei der Balance zwischen Freistaatsinteressen und Bundesinteressen in diesen komplizierten Zeiten.

**Samstag, 10. Juni,
11 - 12.30 Uhr
Viba Welt**

Für alle diese Veranstaltungen braucht es keine Eintrittskarten.

Aus logistischen Gründen bitten die Organisatoren um Vorinformation zur Teilnahme bis 15. Mai.

Über die Zusagen freut sich die Stadtverwaltung Schmalkalden per E-Mail an:
u.volk@schmalkalden.de

„Ernährung, die uns schützt“

Einladung zur Abendsprechstunde am 16. Mai

SUHL. „Was du isst, trägt entscheidend dazu bei, wie es dir und deinem Körper geht“, sagt Prof. Dr. Dorothea Portius. Die erfahrene Ernährungstherapeutin ist Professorin an der SRH Hochschule für Gesundheit in Gera. Am 16. Mai wird sie auf Einladung von Chefärztin Dr. Sabine Presser erstmals in Suhl referieren.

„Mit unserer Abendsprechstunde wollen wir ein erfolgreiches Format anknüpfen, das leider während der Pandemie eine Pause erlebte“, so Chefärztin Dr. Presser. Die erfahrene Chirurgin leitet das Zertifizierte Darmzentrum sowie die Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie im SRH Zentralklinikum Suhl. Wie wichtig die gesunde Ernährung für einen gesunden Darm ist, weiß sie ausgehend von ihrer täglichen Arbeit genau. „Aus diesem Grund wollen wir mit unserer Veranstaltung den Fokus auf die Prävention



Prof. Dr. Dorothea Portius.

Foto: Kristian Scheffler



Dr. med. Sabine Presser

Foto: SRH

richten und fragen: Was kann ich denn tun, um im Idealfall gar nicht erst krank zu werden“, so die Chefärztin. Sie freut sich sehr, mit Frau Professor Portius eine überaus erfahrene und kompetente Gesprächs-

partnerin gewonnen zu haben.

Dorothea Portius ergänzt: „Gesunde Ernährung, Bewegung und ein ausgeglichener Geist sind entscheidend für ein langes Leben und einen gesunden Körper. Durch einen ba-

lancierten Lebensstil können wir Krankheiten verringern. Ich möchte an diesem Abend gerne Impulse geben, was zu einem gesundheitsfördernden Lebensstil dazugehört und wie man gesunde Ernährungsroutinen in den Alltag einbauen kann. Ich freue mich viele Fragen zu beantworten.“

Einige wirklich gesunde Snacks zum Probieren und Nachkochen von „Kukuschka-Catering“ alias Kristina Krelke runden den Abend ab. Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei. Eine Voranmeldung ist nicht nötig.

Ort und Zeit:

Bankettsaal im Congress Centrum Suhl, Friedrich-König-Straße 7, Suhl
Dienstag, 16. Mai, 17 – 19 Uhr

Zu den Personen:

Den Bachelorstudiengang Ernährungstherapie und -beratung an der SRH Hochschule für Gesundheit in Gera leitet **Prof. Dr. Dorothea Portius**. Die Ernährungswissenschaftlerin studierte an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, wo sie zum Fettstoffwechsel forschte. Sie wurde an der Universität Genf promoviert und fokussierte sich dabei auf metabolische Syndrome. Eine Ausbildung zur ganzheitlichen Ernährungstherapeutin schloss sie flankierend ab. Im Jahr 2022 erschien ihr erstes Buch „Ernährung, die uns schützt“ im GU-Verlag.

Seit 2017 ist die erfahrene Chirurgin **Dr. med. Sabine Presser** Chefärztin der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie im SRH Zentralklinikum Suhl. Ihre spezialisierte Ausbildung hat sie an der Charité in Berlin erworben. Die Fachärztin für Spezielle Visze-

ralchirurgie, Viszeralchirurgie, Chirurgie und Gefäßchirurgie leitet das zertifizierte Darmkrebszentrum im SRH Zentralklinikum Suhl und steht mit ihrem Team für Behandlungsqualität auf höchstem Niveau, das durch Fachgremien in Qualität und auf neuestem Stand der Wissenschaft und Heilkunst bestätigt und ausgezeichnet ist. Hier finden jährliche Überprüfungen durch Fachexperten statt, denen sie sich mit ihrem Team gerne stellt. Frau Dr. Presser ist darüber hinaus in verschiedenen Fachgremien tätig und auch Mitglied im Beirat des Konvents Leitender Krankenhauschirurgen und stellvertretende Vorsitzende der Thüringischen Gesellschaft für Chirurgie. Da Frau Dr. Presser auch einen Master in Präventionsmedizin erworben hat, weiß sie um die Relevanz der Darmgesundheit um leichte und schwere Erkrankungen zu vermeiden.

Unsere Partner

Praxis für Kieferorthopädie
Dr. Guido Reinhardt | Dr. Hilmar Reinhardt

Werde Teil unseres Teams!
bewerbung@kfo-reinhardt.de

www.kfo-reinhardt.de

Marktplatz 6 | 98527 Suhl | Tel. 03681 301710
Marktstraße 12a | 98693 Ilmenau | Tel. 03677 63433

Thüringentag
Schmalkalden | 09.-11.06.2023
THÜRINGENS GRÜNER TAG
Wir kümmern uns!

**SRH Zentralklinikum
Suhl**

**HÖRGERÄTE
MÖCKEL**
Audiologie und Hörakustik

EGLOFF OPTIK
Hauptstraße 4
98544 Zella-Mehlis
Tel. 0 36 82 / 4 28 95
www.egloff.de

- ◆ Brillen
- ◆ Kontaktlinsen
- ◆ Funktional-Optometrie
- ◆ Vergrößernde Sehhilfen

Dcr Sportiker®
Zentrum für Sportoptik

Leserreisen Ihrer Heimatzeitung.

Mit anderen Lesern die Welt entdecken.

Infos unter: www.lesershop-online.de oder rufen Sie uns an: 03681/792-413

LESER REISEN

Zusammen in den Urlaub.

Tipps

Der Wien-Krimi: Blind ermittelt – Tod im Weinberg

★★★ Das Erste, 20.15
Till Franzen. D/A 2023.
TV-Kriminalfilm mit Philipp Hochmair, Andreas Guenther, Jaschka Lämmert.
Ein Autofahrer, der vor einer auf der Straße liegenden Person hält, wird plötzlich von dieser überwältigt und entführt. Die Geisel, der 22-jährige Paul Rauch, übermittelt kurz darauf in einem Erpresservideo die Forderung: 2 Millionen in 48 Stunden! Die Kommissare Halter und Falk ermitteln in der Weinbauregion, wo jeder einen kennt. 90 Min.

Die Hebamme 2

★★★ Sat.1, 20.15
Hannu Salonen. D/CZ 2015.
TV-Drama mit Josefine Preuß, Bernhard Schir, Marcus Mittermeier. Mehrere Jahre nach ihrer Ausbildung zur Hebamme macht sich Gesa Langwasser mit ihrer an Schwindsucht erkrankten Cousine Luise, ihrer Freundin Lotte und dem Fuhrmann Pauli auf den Weg zum Allgemeinen Krankenhaus in Wien. Luises Vater, Professor Gottschalk, ist dort der Dekan der Medizinischen Fakultät. Als eine Mordserie die Stadt erschüttert, gerät Gesa unter Tatverdacht. 155 Min.

Iron Man 2

★★★ VOX, 20.15
Jon Favreau. USA 2010.
Sci-Fi-Film mit Robert Downey Jr., Gwyneth Paltrow, Don Cheadle. Nachdem sich der Industrielle und Playboy Tony Stark als „Iron Man“ geoutet hat, will das amerikanische Militär ihn zwingen, das Geheimnis seiner Technologie preiszugeben. Das gleiche Ziel verfolgt im Auftrag der Sowjets der ebenso geniale wie kriminelle Physiker Ivan Vanko. Was niemand weiß: Der „Iron Man“ wird langsam, aber sicher durch den in seiner Brust montierten Magnetreaktor vergiftet. 155 Min.

Das Fernsehprogramm am Donnerstag

ARD	ZDF	SWR	BR	MDR	Sat.1	RTL	Pro 7
5.30 ZDF-MoMa 9.00 Tagess. 9.05 Live nach Neun 9.55 Verückt nach Meer 10.45 Meister des Alltags 11.15 Wer weiß denn sowas? Show. Zu Gast: Esther Schweins, Stefan Jürgens 12.00 Tagess. 12.15 ARD-Buffer. Magazin. U.a.: Rezept: Gefüllte Kräuter-Kartoffel-Klößchen von Rainer Klutsch 13.00 ARD-MiMa 14.00 ☑ ☑ Tagesschau 14.10 ☑ ☑ Rote Rosen 15.00 ☑ ☑ Tagesschau 15.10 ☑ ☑ Sturm der Liebe 16.00 ☑ ☑ Tagesschau 16.10 ☑ ☑ Verückt nach Meer 17.00 ☑ ☑ Tagesschau 17.15 Brisant Magazin 18.00 ☑ Wer weiß denn sowas? 18.15 Brisant Magazin 19.45 ☑ ☑ Wissen / Wetter 19.50 ☑ ☑ Wetter vor acht 19.55 ☑ ☑ Wirtschaft vor acht 20.00 ☑ ☑ Tagesschau	5.30 ZDF-MoMa. Für einen guten Start in den Tag 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne. U.a.: Geld fürs Elektroauto: Welche Förderungen gibt es? / Gegen die Plastikflut: Ideen für saubere Gewässer 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Wismar. Brisant 12.00 heute 12.10 drehscheibe 13.00 ARD-MiMa 14.00 heute – in Deutschland 14.15 ☑ ☑ Die Küchenschlacht 15.00 ☑ ☑ heute Xpress 15.05 Bares für Rares Magazin 16.00 ☑ ☑ heute – in Europa 16.10 ☑ ☑ Die Rosenheim-Cops 17.00 ☑ ☑ heute / Wetter 17.10 ☑ ☑ hallo deutschland 17.45 ☑ ☑ Leute heute 18.00 ☑ ☑ SOKO Stuttgart 19.00 ☑ ☑ heute / Wetter 19.20 ☑ ☑ Wetter 19.25 ☑ ☑ Notruf Hafenkante Das Buddelschiff	5.50 Achtung! Experiment 6.00 Morningshow. Visual Radio 7.55 Seehund, Puma & Co. 8.40 In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte 9.30 Alles Klara 10.20 be trifft. 11.05 Planet Wissen. Wie viel Krankheit ist gesund? 12.05 Seehund, Puma & Co. 12.55 Brisant 13.25 Alles Klara. Die Harz-Komantischen 14.15 Eisenbahn-Romantik 14.45 Meister des Alltags 15.15 Gefragt – Gejagt 16.00 SWR Aktuell BW 16.05 Kaffee oder Tee 17.00 SWR Aktuell BW 17.05 Kaffee oder Tee Magazin U.a.: Hochzeitsplanung: So gelingt die Feier! 18.00 SWR Aktuell BW 18.15 Die Rezeptsucherin 18.45 Landesschau BW Magazin 19.30 SWR Aktuell BW 20.00 Tagesschau	7.35 Panoramabilder 8.40 Tele-Gym 8.55 Panoramabilder / Bergwetter 9.10 Eisbär, Affe & Co. 10.00 Leopard, Seebär & Co. 10.50 Maikäfer flieg! 11.20 Kamtschatka – Die Abenteuer der jungen Bären 12.05 nah und fern 12.35 Gefragt – Gejagt 13.20 Quizduell-Olymp. Zu Gast: Melissa Khalaj, Laura Karasek 14.10 ☑ ☑ aktiv und gesund 14.40 ☑ ☑ Panda, Gorilla & Co. 15.30 ☑ ☑ Schnittpunkt 16.00 ☑ ☑ BR24 Nachrichten 16.15 ☑ ☑ Wir in Bayern 17.30 ☑ ☑ Frankenschau aktuell / Schwaben & Altbayern Magazin. Moderation: Julia Büchler 18.00 ☑ ☑ Abendschau 18.30 ☑ ☑ BR24 19.00 ☑ ☑ mehr/wert 19.30 ☑ ☑ Dahoam is Dahoam 20.00 ☑ ☑ Tagesschau	5.00 Thüringen-Journal 5.30 Rote Rosen 6.20 Sturm der Liebe 7.10 Rote Rosen 8.00 Sturm der Liebe 8.50 In aller Fr. 9.40 Das Quiz mit Jörg Pilawa 10.30 Elefant, Tiger & Co. U.a.: Klar zum Entern! 10.55 aktuell 11.00 MDR um elf 11.45 In aller Fr. 12.30 Kurhotel Alpenglück. TV-Heimatfilm, D 2006 13.58 aktuell 14.00 ☑ ☑ MDR um zwei 14.25 ☑ ☑ Elefant, Tiger & Co. 15.15 ☑ ☑ Gefragt – Gejagt 16.00 ☑ ☑ MDR um 4 16.30 ☑ ☑ MDR um 4 17.00 ☑ ☑ MDR um 4 17.45 ☑ ☑ MDR aktuell / Wetter 18.05 ☑ ☑ Wetter für 3 18.10 ☑ ☑ Brisant 18.54 ☑ ☑ Unser Sandmännchen 19.00 ☑ ☑ Regional 19.30 ☑ ☑ MDR aktuell 19.50 ☑ ☑ Außenseiter Spitzenreiter Magazin	5.30 Sat-1-Frühstücksfernsehen. Magazin. Moderation: Kira Ortmann, Christoph Karrasch 10.00 Die Ruhrpottwache – Vermisstenfahnder im Einsatz. Doku-Soap 10.30 Die Ruhrpottwache – Vermisstenfahnder im Einsatz. Doku-Soap 11.00 Auf Streife – Die Spezialisten 12.00 Auf Streife 13.00 Auf Streife 14.00 ☑ ☑ Klinik am Südring Doku-Soap. Geheimnisvolle Nachmittage 15.00 Klinik am Südring Rund und schön. In der Reihe wird mit echten Mediziner, Pflegern und Krankenschwestern der Krankenhausalltag nachgestellt. 16.00 ☑ ☑ Volles Haus! Sat.1 Live Experte: Ingo Lenßen Mitwirken.: Britt Hagedorn 19.00 ☑ ☑ Die perfekte Minute 19.55 ☑ ☑ Sat.1-Nachrichten	5.15 CSI: Den Tätern auf der Spur 6.00 Punkt 6 7.00 Punkt 7 8.00 Punkt 8 9.00 GZSZ 9.30 Unter uns 10.00 Ulrich Wetzel – Das Strafgericht. Doku-Soap 11.00 Barbara Salesch – Das Strafgericht. Doku-Soap. PKW manipuliert! Wollte Kfz-Meister seine tyrannische Ehefrau ermorden? 12.00 Punkt 12 15.00 ☑ ☑ Barbara Salesch – Das Strafgericht 16.00 ☑ ☑ Ulrich Wetzel – Das Strafgericht Doku-Soap. Verpatzte Hochzeit 17.30 ☑ ☑ Unter uns Daily Soap 18.00 ☑ ☑ Explosiv / Exklusiv 18.30 ☑ ☑ Exklusiv 18.45 ☑ ☑ RTL Aktuell / Wetter 19.03 ☑ ☑ RTL Aktuell – Wetter 19.04 ☑ ☑ Klima Update 19.05 ☑ ☑ Alles was zählt Soap 19.40 GZSZ Mit Alberto Ruano	5.30 Galileo. Magazin 6.20 Speechless 7.15 Two and a Half Men 8.05 The Big Bang Theory 9.25 Brooklyn Nine-Nine. Boom Boom / Das liebe kleine Schwesterlein / Die Braut, die den Gangster haut / Ein Song aus der Vergangenheit / Dauerfeuer 11.35 Last Man Standing 13.55 Two and a Half Men 14.45 ☑ ☑ Young Sheldon 15.35 ☑ ☑ The Big Bang Theory Sex mit der Erzfeindin / Das Conan-Spiel / Planet Bollywood. Comedyserie 17.00 ☑ ☑ taff Magazin Lost Places (3) / Tierische Superstars. Moderation: Annemarie Carpendale, Christian Dürren 18.00 ☑ ☑ Newstime 18.10 ☑ ☑ Die Simpsons 19.05 ☑ ☑ Galileo Magazin Gehaltsreport

VOX	Kabel 1	HR	Arte	3 Sat	Kinderkanal	RTL ZWEI	ZDF Neo
9.10 CSI: Miami 11.55 nachrichten 12.00 Shopping Queen 13.00 Zwischen Tüll und Tränen 14.00 Full House – Familie XXL 15.00 Shopping Queen 16.00 Das Duell – Zwischen Tüll und Tränen 17.00 Zwischen Tüll und Tränen 18.00 First Dates 19.00 Das perfekte Dinner 20.15 ★ Iron Man 2. Sci-Fi-Film, USA 2010 22.50 ★ The Amazing Spider-Man 2: Rise of Electro. Actionfilm, USA 2014 1.30 vox nachrichten	5.00 Rosewood 5.40 Metal Detective – Spurensucher der Geschichte 5.55 Scorpion 10.20 Elementary. Krimiserie 14.55 Castle. Aus nächster Nähe. Krimiserie 15.50 News 16.00 Castle 16.55 Abenteuer Leben täglich 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt 18.55 Achtung Kontrolle! 20.15 Über Geld spricht man doch! 22.35 K1 Magazin 23.35 Deutschlands größte Geheimnisse 1.25 Late News	18.00 Maintower 18.25 Brisant 18.45 Ratgeber 19.15 alle wetter 19.30 hessenschau 19.58 wetter 20.00 Tagess. 20.15 Alles Wissen 21.00 Die Gesundmacher 21.45 Burnout einer Leistungssportlerin: Louisa Grauvogels Ausstieg 22.15 hessenschau 22.30 Bubis – Das letzte Gespräch 23.15 Adam & Ida – Die lange Suche der Zwillinge 0.35 Liebe ist die beste Medizin. TV-Liebesgeschichte, D 2004	17.50 Die Wildnis der USA: Vier Jahreszeiten. Natur + Umwelt. Winter 18.30 Gute Nachrichten vom Planeten 19.20 Arte Journal 19.40 Charles wird gekrönt – Kann er die Monarchie erneuern? 20.15 Die Löwenbrüder – Vom Aufwachsen in der Serengeti 20.55 Die Löwenbrüder – Vom Aufwachsen in der Serengeti 21.40 Black Earth Rising 22.40 Black Earth Rising 0.45 Black Earth Rising	13.20 Ein Jahr in der Wildnis Tibets 14.05 Eine Erde – viele Welten 18.30 nano 19.00 heute 19.18 Wetter 19.20 Kulturzeit 20.00 Tagess 20.15 Rituale, Esoterik, Aberglaube: Sinnsuche zwischen Spiritualität und Wissenschaft 21.00 scobel 22.00 ZIB 2 22.25 auslandsjournal extra 22.55 Die Affäre Conradi – Der Attentäter, Russland und die Schweiz 23.45 #SRFglobal 0.15 10vor10 0.45 Eine Erde – viele Welten	15.00 Secrets of Schloss Einstein 15.15 Armans Geheimnis 16.05 Wendy 16.55 Power Sisters 17.10 Nils Holgersson 17.45 Ein Fall für die Erdmännchen 18.10 Der kleine Rabe Socke 18.35 Ernest & Célestine 18.47 Baumhaus 18.50 Sandmann 19.00 Die Schlümpfe 19.25 Löwenzahn 19.50 logol 20.00 KiKA Live 20.10 Die Jungs-WG – Oh là là in Nizza 20.35 Die Jungs-WG: Elternfrei in Barcelona	5.15 Der Trödeltrupp 10.00 Frauentausch 13.55 Hartz und herzlich 16.00 News 16.04 RTL ZWEI Wetter. Magazin 16.05 Hartz und herzlich 17.05 Südklinik am Ring 18.05 Köln 50667. 19.05 Berlin – Tag & Nacht. Doku-Soap. Schweiß und Tränen 20.15 Genial daneben. Show 21.15 Promi Game Night – Wir spielen für deinen Traum! 22.20 Pop-Giganten. 30 Jahre DJ BoBo 0.20 Der Trödeltrupp	11.50 Bares für Rares 12.40 Death in Paradise 13.35 The Rookie 14.20 Monk 15.00 Monk 15.40 Death in Paradise 16.35 The Rookie 17.15 Monk 17.55 Monk 18.35 Duell der Gartenprofs 19.20 Bares für Rares 20.15 Monk. Mr. Monk steckt im Stau 20.55 Monk 21.35 heute-show 22.15 Studio Schmitt 22.45 ZDF Magazin Royale 23.15 Game Two 23.45 Studio Schmitt 0.15 Maithink X – Die Show

★★★ sehr gut ★★ gut ★ mäßig Ihre Sonderzeichenerklärung: ★ Spielfilm ☐ Zweikanalton ■ Schwarz-Weiß ☐ Stereo ☑ Untertitel für Hörgeschädigte ☑ High-Definition-TV ☑ Dolby Surround

Gesucht – Gefunden

Schnell und erfolgreich mit einer Anzeige in Ihrer Zeitung.

Verschiedenes

Entschuldigung An wem auch immer ich in der Dr. Hans-Berger-Straße am 27.04. die Vorfahrt genommen habe: Vielen Dank, dass Sie so umsichtig reagiert haben. Ich bitte um Entschuldigung. Das Hupkonzert habe ich verdient.

Kfz-Kaufgesuche

sonstige PKW

Auto-Export! Suche aller Art v. Pkw, Lkw, Jeep, Busse, Pick Up, Unfall, Motorschad. Bezahle mehr als andere! ☎ 0151-10173563

Oldtimer

VESPA-VESPA - Suche privat alten Vespa-Roller, Zustand egal, alles anbieten. Auch Lambretta, Zündapp, Honda Monkey-Dax. Tel. 0151/19700070 Mail: herbst-u2@web.de

Weltweit hilfsbereit.

Soforthilfe, Wiederaufbau und Prävention. Jeden Tag. Weltweit.

60 JAHRE
Diakonie
Katastrophenhilfe

Die Zukunft ist erneuerbar

www.greenpeace.de/energieendo GREENPEACE

FREIES WORT

CYBER WOCHEN

Jetzt zugreifen und Angebote sichern!



Infos und Bestellung:
www.insüdthüringen.de/cyberwochen



27.04. – 17.05.23

Ein besonderer Tag für Israel

Ronna lebt in Israel. Dieses Jahr wird das Land 75 Jahre alt. Ein Grund für Ronna, um zu feiern! Doch nicht alle finden es gut, dass es das Land in Vorderasien gibt.

Von Christina Storz

Ronna kommt gerade aus der Schule. „Heute war ein besonderer Tag“, sagt die Achtjährige. Sie hat zusammen mit ihren Klassenkameraden gefeiert. Das Land, in dem Ronna lebt, hat nämlich Geburtstag. Es heißt Israel und wurde vor 75 Jahren gegründet. „Wir haben eine Schnitzeljagd gemacht und gebastelt“, erzählt sie. Außerdem gab es israelisches Essen: „Falafel, Hummus und Pita-Brot.“ Alle Kinder waren in den Farben Blau und Weiß gekleidet. Das sind die Farben der israelischen Flagge.

Ronna lebt gerne in Israel, das in Vorderasien liegt. „Besonders mag ich meine Freundinnen“, sagt sie. Sie seien immer für sie da. Was sie nicht so gerne mag? „Den Strand und das warme Wetter“, antwortet Ronna. Die Schülerin lebt in der Stadt Tel Aviv. Die Stadt liegt direkt am Mittelmeer. Dort ist es im Sommer oft sehr warm. „Wenn es regnet, ist es etwas Besonderes“, sagt Ronna. Sie sei aber die einzige in ihrer Familie, die das so sehe. Ihre beiden großen Schwestern liebten



Ronna feiert den Geburtstag des Landes Israel. Dazu hält sie eine Flagge des Landes.

Foto: dpa/Christina Storz

den Strand und das warme Wetter.

Die Achtjährige wurde in Israel geboren. „Ihre Uroma kommt jedoch aus Deutschland“, sagt Ronnas Mama. Als die Uroma geboren wurde, gab es den Staat Israel noch nicht. Ronnas Uroma war eine von sehr vielen jüdischen Menschen, die aus Europa und der Welt in das heutige Israel flüchteten.

Lange Zeit wurden Jüdinnen und Juden immer wieder verfolgt und vertrieben. Kurz bevor der Staat Israel gegründet wurde, also während des Zweiten Weltkriegs, war die Verfolgung besonders schrecklich. Die Nationalsozialisten er-

mordeten damals Millionen von Menschen. Und das nur, weil sie der Religion Judentum angehörten. Man nennt diese Zeit auch den Holocaust. Deshalb war der Wunsch damals besonders groß, endlich einen eigenen Staat zu haben, aus dem Juden nicht mehr vertrieben werden würden.

Doch nicht allen gefiel das. Damals lebten in dem Gebiet Palästinenserinnen und Palästinenser. Sie wollten nicht, dass in ihrer Heimat ein neuer Staat entsteht. Viele der Menschen, die auf dem Gebiet wohnten, mussten flüchten. Sie leben heute unter anderem im

Westjordanland und dem Gazastreifen. Beides grenzt an Israel an. Immer wieder gibt es Streit und sogar Krieg in der Region.

Dabei werden auch Raketen von beiden Seiten abgefeuert. Davon sind auch viele Kinder in den palästinensischen Gebieten und in Israel betroffen.

Ronna hat das auch schon öfters erlebt. Sie versteckte sich dann mit ihrer Familie in einem Schutzkeller, erzählt sie. „Am Anfang bekommt man schon Angst, aber irgendwann gewöhnt man sich daran, wenn es öfters passiert“, sagt Ronna.

Eine Krone für den König

Um eine besondere Krone geht es am Samstag in Großbritannien. Dann findet die Krönung von Charles III. (gesprochen „dem Dritten“) statt. Die Krönung ist eine große Feier, die noch einmal bestätigt, dass Charles III. der neue britische König ist. Viele Zuschauer warten dann besonders auf einen Moment: Wenn Charles III. die Krone auf den Kopf gesetzt wird. Die funkelnde Krone hat so-

gar einen eigenen Namen. Sie heißt Edwardskrone. Sie besteht aus massivem Gold und verschiedenen Edelsteinen. Innen hat sie eine Art Haube aus purpurfarbener Seide. Ziemlich edel also! Doch was so schön anzuschauen ist, ist gar nicht so leicht auf dem Kopf zu tragen. Die Krone wiegt über zwei Kilogramm. Vielleicht ist Charles III. also ganz froh, dass er die Edwardskrone tatsächlich nur bei der

Krönung tragen wird. Weil die Edwardskrone immer nur dann zum Einsatz kommt, wenn ein neuer König oder eine neue Königin gekrönt wird, hatte die Krone seit rund 70 Jahren niemand mehr auf dem Kopf. Sie lag stattdessen gut geschützt in einer Burg. Erst vor Kurzem wurde sie wieder hervorgeholt, um ihre Form an den Kopf von Charles anzupassen. Viele Fans der britischen Königsfamilie

freuen sich schon sehr auf den Tag der Krönung. Damit nicht nur Charles III. etwas von seiner Krone hat, haben sich die Leute etwas ausgedacht. Auf der Internet-Plattform Twitter gibt es die Edwardskrone mittlerweile auch als Emoji. Wenn jemand dort etwas zur Krönung schreibt und mit einem entsprechenden Stichwort versieht, erscheint die Krone als kleines Symbol.

dpa



Königliches Lila

Auf alten Bildern von Königinnen und Königen tauchen bestimmte Farben immer wieder auf: Rot und Lila. Oft nennen Menschen diese Farbtöne Purpur. Auch in der Edwardskrone von Charles III. ist eine lilafarbene Haube eingearbeitet. Das ist kein Zufall! Mit der Farbe Purpur zeigten früher Menschen ihre Macht und ihren Reichtum. Denn es war teuer, diese Farbe herzustellen. Der Farbstoff wurde nämlich aus den sogenannten Purpurschnecken gewonnen. Das war aufwendig, und nicht jeder konnte sich das leisten. Heute gibt es andere Methoden, Stoffe zu färben. Als königliche Farbe ist Purpur dennoch bis heute bekannt.

dpa

Spaziergänger entdeckt blau schimmernde Krabbe

Als Jan Kruse auf der Ostsee-Insel Usedom am Strand spazierte, entdeckte er etwas Seltsames. Auf einem Teppich aus Algen lag eine besonders große Krabbe. Als er sie genauer betrachtete, fiel ihm auf: Ihre Scheren und Beine sind bläulich gefärbt. Das sah so gar nicht aus wie eine gewöhnliche Ostsee-

krabbe! Der Mann fragte beim Deutschen Meeresmuseum nach. Dort bestätigte man ihm: Es handelt sich um eine Blaukrabbe. Die wurde noch nie auf Usedom gefunden. „Das ist schon wirklich eine Sensation“, sagte eine Krebse-Fachfrau des Museums. Normalerweise leben Blaukrabben vor der



Das ist eine Blaukrabbe. Foto: dpa/Stefan Sauer

Ostküste von Nord- und Südamerika. Wie diese ausgewachsene Krabbe nach Deutschland gelangte, wussten die Fachleute des Museums am Mittwoch noch nicht. Möglicherweise hat sich die Krabbe verirrt und ist mit Hilfe der vielen Meeresströmungen so weit geschwommen.

dpa



Schlaumeier



Wusstest du, dass ...

... Israel ist ein kleines Land ist?

Es liegt in Vorderasien direkt am Mittelmeer. Neben Israel befinden sich die Länder Ägypten, Jordanien, Syrien und Libanon. Mit dem Flugzeug braucht man aus Deutschland etwa vier Stunden dorthin.

In Israel spricht man die Sprache Hebräisch. Es ist das einzige Land weltweit mit dieser Sprache. „Hallo“ heißt zum Beispiel „Schalom“, und „Danke“ heißt „Toda“. Im Hebräischen werden auch andere Buchstaben verwendet als im Deutschen.

Die meisten Menschen in Israel sind Jüdinnen und Juden. Außerdem leben dort viele Araberinnen und Araber. Die gehören größtenteils der Religion Islam an. Es gibt auch einige Christinnen und Christen in Israel.

Orte in Israel tauchen oft in alten Schriften und Erzählungen auf, zum Beispiel in der Bibel. So soll etwa Jesus an einem See in Israel gelebt haben. Der heißt See Genezareth.

dpa



Wetter



Buch-Tipp

Die einen fürchten sich vor der Dunkelheit, andere freuen sich aufs Einschlafritual, wieder andere haben Angst, während des Schlafens etwas zu verpassen. In kurzen Texten und fulminanten Illustrationen werden nächtliche Phänomene erklärt: Von naturwissenschaftlichen Aspekten, wie Prozesse im Körper, nachtaktive Tiere, Sterne und Planeten, bis hin zu Märchen und Mythen bietet das Buch breit gefächertes Sachwissen rund ums Thema Schlaf. Zum gemeinsamen Anschauen und Vorlesen, Wandern und Entdecken.

Das Buch „Wenn wir schlafen“ ist im Beltz&Gelberg-Verlag erschienen und für Kinder ab sechs Jahren geeignet. 80 Seiten. 18 Euro.



Lesser ist zurück

Mit neuem Trainerpersonal ist die große Oberhofer Biathlon-Gruppe in die Saison gestartet. Neben Novize Erik Lesser wird auch Alexander Wolf ab August zum Betreuerstab gehören.

Von Thomas Sprafke

OBERHOF. Alles neu macht der Mai. Der oft benutzte Spruch trifft in diesem Jahr nicht nur auf das Deutschlandticket (kommt) oder die Corona-Warn-App (geht) zu. Zu Beginn des Wonnemonats gab es auch in Oberhof im Biathlon-Trainerstab ein Kommen und Gehen. Erstmals seit einer gefühlten Ewigkeit begrüßte am Dienstag nicht der langjährige Bundes- und Stützpunkttrainer Mark Kirchner die große Trainingsgruppe zum offiziellen Saisonbeginn. Stattdessen gaben Jens Filbrich als neuer Co-Bundestrainer und Erik Lesser als neuer Schießtrainer am Bundesstützpunkt in Oberhof die Anweisungen.

Trainerstudium in Köln

Gut ein Jahr nach seinem Rücktritt ist Lesser also zurück. „Ich freue mich auf die neue Aufgabe und hoffe, dass ich den Erwartungen der Sportlerinnen und Sportler auch gerecht werden kann“, sagte der 34-Jährige, der seit Herbst an der Trainerhochschule in Köln studiert, gegenüber unserer Redaktion. Drei Wochen Training in Oberhof, eine Woche Studium in Köln – so gestaltet sich künftig der monatliche Arbeitsplan des Ex-Weltmeisters, Publikums Lieblings und ARD-Experten. Mit Rollkoffer und Rucksack erschien er üppig bepackt zum ersten Training in der Schießhalle, woraufhin einer seiner einstigen Mitstreiter frotzelnd fragte: „Erik, du willst wohl verreisen?“

„Ich hatte am Rande der WM in Oberhof und der Weltcups gute Gespräche mit DSV-Sportdirektor Felix Bitterling, wobei wir in unseren Auffassungen in vielen Dingen deckungsgleich sind“, erklärte Lesser. Die Zusammenarbeit zwischen dem Deutschen Skiverband und dem Berufssoldaten der Bundeswehr wurde beim Weltcup-Finale in Oslo endgültig besiegelt. Lesser wird sich am Bundesstützpunkt in Thüringen schießtechnisch vornehmlich um die Männer-Riege sowie um die kleinere Frauen-Gruppe kümmern.

„Ich hätte mir zwar gewünscht, als Trainer-Neuling mindestens noch ein Jahr an der Seite von Mark Kirchner lernen zu können, aber das ist nun leider nicht mehr möglich“, sagte Lesser. In einem großen Interview mit der Wochenzeitung „Die Zeit“ erörterte er zur WM im Februar detailliert die drei Hauptproblemzonen beim Schießen: Der Atemstopp, das Auslösen des Schusses und das Nachhalten nach dem Schuss.

Teambuilding in Erfurt

Neben dem einstündigen Grundlagentraining mit dem Gewehr zum Auftakt am Dienstagvormittag und einer sofort an-



Neue, bekannte Gesichter beim Fachsimpeln: Schießtrainer Erik Lesser und Co-Bundestrainer Jens Filbrich.

Foto: Gerhard König

schließend, ebenso langen Athletikeinheit stand am Nachmittag gleich eine Teambuilding-Maßnahme in Erfurt-Bindersleben an. Beim Lasertec, einem elektronischen Spiel, wollte Lesser mit seinen ehemaligen Trainingskollegen „locker ins Gespräch kommen“. Der Jung-Trainer: „Es geht mir

darum, dass wir die gleiche Sprache sprechen, dass wir das gleiche Ziel verfolgen, dass die Athleten auch hinter dem stehen, was sie machen oder verändern.“

Den gleichen Ansatz verfolgt Jens Filbrich als neuer Co-Bundestrainer. „Wir müssen die Sportler mitnehmen, ihnen Angebo-

te machen, die sie dann tagtäglich im Training mit Leben erfüllen“, sagte der einstige Weltklasse-Langläufer, der nunmehr gemeinsam mit Stützpunkt-Trainer und C-Kader-Trainer Marko Danz die zwölfköpfige Oberhofer Herren-Riege um die Weltcup-Starter Justus Strelow, David Zobel und Phi-



Prüfender Blick: Stützpunkttrainer Marko Danz, dahinter Philipp Horn.



Gut gelaunt: Die noch nicht komplette Oberhofer Biathlon-Gruppe nach dem ersten Training.

„Zu 100 Prozent!“

Interview Die Entscheidung über den Aufstieg in der 2. Handball-Bundesliga der Männer reift heran. Mittendrin im Aufstiegsrennen: Der ThSV Eisenach. Vor dem Heimspiel am Freitag (19.30 Uhr) gegen Würzburg sprachen wir mit ThSV-Kapitän Peter Walz.

Herr Walz, Ihre Entscheidung, im Februar 2021, kurz vor Ende der Wechselfrist, beim ThSV Eisenach anzuheuern, war im Nachhinein die richtige?

Zu 100 Prozent! Mir bereitet es riesige Freude, für den ThSV Eisenach Handball zu spielen, mit solch einer tollen Kulisse zu den Heimspielen im Rücken. Als ich vom Saarland nach Thüringen wechselte, bestimmte ja noch Corona unser Leben, mussten wir ohne oder vor wenigen Zuschauern spielen. Ich wollte das richtige Flair der Werner-Aßmann-Halle erleben und habe dann gleich verlängert.

Wie reflektieren Sie die Zeit in Eisenach?

Wir haben uns als Mannschaft stetig verbessert und in der Tabelle nach oben orientiert,

von Platz elf nach der Saison 20/21 auf Platz drei nach der Saison 21/22. Das gesamte Team hat eine famose Entwicklung vollzogen. Während meiner Zeit bei der HG Saarlouis ging es zumeist gegen den Abstieg aus der 2. Liga; jetzt spiele ich in einer Mannschaft und bin deren Kapitän, die um den Aufstieg in die 1. Bundesliga spielt. Das ist wirklich was anderes und macht riesigen Spaß.



Peter Walz
Foto: imago

Wie verläuft neben dem Leistungssport Ihre berufliche Entwicklung als Polizeikommissar?

Ich bin in der Sportfördergruppe der Polizei Thüringen, bekomme volle Unterstützung, um mich auf Leistungssport zu konzentrieren.

Es sind noch sieben Spieltage bis zum Saisonende. Ihr Team – das abwehrstärkste der Liga – ist in der Rolle des Jägers in Sachen Aufstiegsplatz. Wie sehen Sie die letzte Saisonetappe?

Wir haben die ganze Saison darauf hingearbeitet, ein Aufstiegsanwärter im Saisonfinale zu sein. Wir sind mittendrin. Nun fallen

die Entscheidungen. In dieser verrückten Liga ist alles möglich. Das Ergebnis harter Trainingsarbeit über Monate und Wochen sieht uns nun als heißen Jäger um einen Aufstiegsplatz.

Auf was kommt es aus Ihrer Sicht besonders an?

Von unseren bisherigen sieben Niederlagen fielen sechs ganz knapp aus. Das heißt: Wir müssen noch mehr kühlen Kopf bewahren, noch abgezockter werden, um als Team diese Spiele erfolgreich zu beenden.

Am Freitag kommen die Wölfe Würzburg nach Eisenach. Im Hinspiel büßte der ThSV durch eine 28:32-Niederlage zwei wichtige Zähler ein. Was ist bei der Neuauflage erforderlich, damit beide Zähler in Eisenach bleiben?

Mir liegt jede Niederlage schwer im Magen, auch die von Würzburg. Jeder muss seinen Job machen, das von unserem Coach erarbeitete Konzept, die Vorgaben, mit aller Konsequenz umsetzen. Mit unseren Fans im Rücken sollte das gelingen. Wir wollen unsere Heimstärke demonstrieren und im Kalenderjahr 2023 in heimischer Halle ungeschlagen bleiben.

Das Gespräch führte Thomas Levknecht

Zum zweiten Mal unter sechs Stunden

Serie Noch 9 Tage sind es bis zum 50. Rennsteiglauf am 13. Mai.

Anlässlich des Jubiläums blicken wir auf die bisherigen Auflagen der legendären Veranstaltung zurück. Heute: 2018.

SCHMIEDEFELD. 15 884 Starter und 15 763 Finisher – das sind die beiden markantesten Zahlen des 46. Rennsteiglaufs am 26. Mai 2018. Bei sonnig-warmer Witterung sorgt Daniela Oemus vom SV Blau-Weiß Bürgel für einen Paukenschlag, denn sie bewältigt den Supermarathon in 5:50,23 Stunden und damit bereits zum zweiten Mal in einer Zeit unter sechs Stunden. Bei den Männern gewinnt Florian Neuschwanden (5:14,13) den langen Kanten. Beim Marathon von Neuhaus nach Schmiedefeld, der nach der Neuvermessung nun 42,2 Kilometer lang ist, werden 3169 Zieldurchläufe registriert. Die Siegerurkunden nehmen Nora Kusterer (2:56,23) und Sebastian Nitsche (2:42,53) in Empfang. Beim Halbmarathon triumphieren wie im vorangegangenen Jahr Anne Barber (1:24,56) und Samsom Tesfazghi Hayalu (1:13,01).

Aufgrund von Verstößen gegen die Melde- und Wettkampfordnung sowie wegen unsportlichen Verhaltens werden insgesamt 20 Teilnehmer disqualifiziert.

siz/rd



Kommentar

Messi, der Botschafter:
Nee, ist klar

Zum Saudi-Arabien-Trip
eines Superstars

Von Erik Roos

Lionel Messi hat Geld, viel Geld. Aber offensichtlich noch nicht genug. 117 Millionen Euro kassierte der Weltmeister nach Angaben des Wirtschaftsmagazins „Forbes“ zuletzt – in zwölf Monaten. Ein beträchtlicher Teil dieser (Un)summe kam direkt aus Saudi-Arabien. Einnahmen, auf die der Superstar ganz offensichtlich nicht verzichten will. Wen interessiert da schon ein schnödes Training im Titel-Endspurt?

Messi flog sehenden Auges nach Saudi-Arabien, eine Strafe dürfte der Argentinier bewusst in Kauf genommen haben. Ein paar Tage lang wird er nun von Paris St. Germain kein Gehalt beziehen. Er wird es verschmerzen können. Klar: Auch einem ständig unter Beobachtung stehenden Weltstar mit enormen Verdiensten – pardon: Erfolgen – seien schöne Stunden mit Frau und Kindern gegönnt. Dass Messi, der „Botschafter für den Tourismus in Saudi-Arabien“, dabei aber fleißig für Werbefotos posierte, macht aus dem mit viel Wohlwollen als „Kurzurlaub“ verbuchten Trip eben doch eine Geschäftsreise. Und aus Messi einen Geschäftsmann.

Das ist, zugegeben, weder eine Neuigkeit noch eine Überraschung. Schon der Wechsel vom in finanziellen Schwierigkeiten steckenden FC Barcelona nach Paris machte auch dem letzten Fußball-Romantiker klar, dass Messi im Zweifel lieber auf einen Heldenstatus als auf Geld verzichtet. Es ist vermaledeit: Wer eine Million hat, will noch eine, wer 50 hat, will nochmal 50.

Ach so: Mit dem erwähnten Jahressalär von 117 Millionen Euro ist Messi weltweit nur die Nummer zwei der bestbezahlten Sportler. Knapp vor ihm liegt ein gewisser Cristiano Ronaldo mit 123 Millionen, und der spielt bekanntlich in Saudi-Arabien. Nur Schelme würden jetzt Böses denken.

VBL kann wohl vier
Neulinge begrüßen

BERLIN. Die Volleyball-Bundesliga (VBL) der Männer könnte in der kommenden Saison deutlich aufgestockt werden. Die Baden Volleys SSC Karlsruhe, die FT 1844 Freiburg, der ASV Dachau und der VC Bitterfeld-Wolfen haben eine Lizenz für die erste Liga beantragt, wie die VBL mitteilte. Damit trugen die Bemühungen der Liga und der Klubs um eine vergrößerte Staffel Früchte. „Das ist eine absolut erfreuliche Entwicklung“, sagte VBL-Geschäftsführerin Julia Retzlaff. Die Liga habe mit dem Aufstiegsprogramm offenbar die richtigen Maßnahmen ergriffen. Es gehe jetzt darum, die Aufsteiger in der höchsten Spielklasse zu etablieren.

In der aktuellen Saison spielten nur acht Mannschaften sowie der VCO Berlin mit einem Sonderspielrecht in der ersten Liga. Zuvor hatten die Meister der beiden zweiten Ligen ihr Aufstiegsrecht nicht wahrgenommen. Dies war in den vergangenen Jahren häufiger vorgekommen. Zudem schieden mehrere Klubs aus der Liga aus. Um dem entgegenzuwirken, hat die VBL die Lizenzbedingungen erleichtert.

Ob es tatsächlich ein Zwölferfeld geben wird, hängt auch von der Entwicklung bei den Netzhoppers KW-Bestensee ab. Die Brandenburger haben einen Insolvenzantrag gestellt, aber auch die Lizenzunterlagen für die erste Liga eingereicht. „Dazu kann ich noch keine hieb- und stichfeste Aussage treffen“, sagte Retzlaff. dpa

Namen & Zahlen

FUßBALL

DFB-Pokal, Halbfinale
VfB Stuttgart – Eintracht Frankfurt
SC Freiburg – RB Leipzig 1:5 (0:4)

HANDBALL

Bundesliga, 28. Spieltag
Frisch Auf Göppingen – Hamm-Westfalen
GWD Minden – HSV Hamburg
HC Erlangen – SC Magdeburg
Rhein-Neckar Löwen – THW Kiel
TSV Hannover-Burgdorf – VfL Gummersbach
TVB Stuttgart – Füchse Berlin

2. Bundesliga, 32. Spieltag
Eulen Ludwigsfafen – Bayer Dormagen

FERNSEHTIPP

15.30 – 17.15 Eurosport: Radsport, La Vuelta Femenina, 4. Etappe



Zwischenfall: Leipzigs Andre Silva geht vor dem Freiburger Fanblock zu Boden.

RB zum Dritten: Nach der 5:1-Gala feiern die Leipziger Spieler im Freiburger Stadion vor ihrer Fankurve. Die Sachsen stehen zum dritten Mal in Folge im Pokalfinale.

Fotos: dpa/Marijan Murat

Der Thomanerchor übt schon

Angeführt vom überragenden Dani Olmo ist RB Leipzig zum dritten Mal in Folge ins Pokalfinale gestürzt. Die Titelverteidigung und die Teilnahme an der Champions League sind die Ziele.

Von Alexander Sarter

FREIBURG. Wie laut Dani Olmo beim Ständchen für Geburtstagskind Mohamed Simakan um Mitternacht mitschmetterte, war aus dem vielstimmigen Leipziger „Thomanerchor“ nicht herauszuhören. Fraglos dagegen war, dass der Spanier kurz zuvor das RB-Orchester mit einem Tor und drei Vorlagen ins Finale des DFB-Pokals dirigiert hatte. Das beeindruckende 5:1 (4:0) beim SC Freiburg bedeutete für Olmo und Kollegen aber nur ein Etappenziel – in einem Monat sollen der Pokal-Triumph und der Einzug in die Champions League gefeiert werden.

„Ich will Pokale gewinnen und bin sehr glücklich, dass wir um einen noch kämpfen können“, sagte Olmo nach seiner Galavorstellung bei der Neuauflage des Vorjahresfinales: „Seit Beginn der Saison war es unser Ziel, nach Berlin zu fahren.“ Zum dritten Mal in Folge haben sich die Sachsen den Traum von der Endspiel-Teilnahme verwirklicht, am 3. Juni wollen sie ihren Titel im Olympiastadion mit aller Macht erfolgreich verteidigen.

„Jetzt wollen wir natürlich auch den letzten Schritt gehen und das Ding gewinnen“, sagte Trainer Marco Rose, dessen Klub noch

unter Vorgänger Domenico Tedesco das Finale 2022 gegen den SC im Elfmeterschießen gewonnen hatte. Auch Konrad Laimer ließ nach dem Halbfinalsieg keinen Zweifel an den Absichten aufkommen. „Es macht immer Spaß in Berlin“, äußerte der Mittelfeldspieler: „Aber am meisten Spaß macht es, wenn man dann auch den Pokal gewinnt.“

So etwas Ähnliches wie ein Finale steht für Leipzig allerdings schon am Samstag auf dem Programm. Dann muss RB in der Bundesliga erneut im Breisgau antreten (15.30 Uhr/Sky). Im Kampf um die Königsklasse können sich die Leipziger eine Niederlage

Pokal-Randnotizen

Kein freier Verkauf RB Leipzig wird für das Finale in Berlin keine Tickets in den freien Verkauf geben. Wie der Klub mitteilte, können ausschließlich vier Personengruppen eine Karte für das Spiel am 3. Juni bestellen: Vielfahrer, Dauerkarteninhaber, Fanklub-Mitglieder und Fördermitglieder der Kategorien Silber und Gold.

Leipzig stehen 23 700 Karten zur Verfügung.

Meiste Zuschauer Die Einschaltquote des ersten DFB-Pokal-Halbfinals war deutlich geringer als bei den Viertelfinal-Übertragungen im April. Den 5:1-Sieg von RB Leipzig gegen Freiburg sahen durchschnittlich 4,791 Millionen Menschen im ZDF.

Das ergab nach Angaben des Senders einen Marktanteil von 19,2 Prozent. Den RB-Erfolg gegen Borussia Dortmund Anfang April hatten durchschnittlich 6,62 Millionen gesehen, den Freiburger Sieg gegen den FC Bayern München (2:1) sogar 6,81 Millionen. Der RB-Erfolg war dennoch die meistgesehene Sendung am Dienstag. dpa

Nach Münzwurf: Freiburg drohen Konsequenzen

FREIBURG. Der DFB-Kontrollausschuss hat nach den Vorkommnissen beim Pokal-Halbfinale zwischen Freiburg und RB Leipzig ein Ermittlungsverfahren gegen den Gastgeber eingeleitet. Im ersten Schritt sei der Verein am Mittwoch angeschrieben und zur Stellungnahme aufgefordert worden, teilte der Deutsche Fußball-Bund mit.

Der Leipziger Stürmer André Silva war Mitte der zweiten Halbzeit beim Warmmachen für eine Einwechslung von einer Zwei-

Euro-Münze getroffen worden. Danach hatte er sich auf den Boden gelegt, woraufhin die Emotionen kurz hochkochten. Einige Freiburger Fans schafften den Sprung in den Innenraum, wurden von Ordnern aber zurückgedrängt. Die Freiburger Führung entschuldigte sich für diesen Vorfall. „Egal welche Situation vorher war oder wie es sich auch hochschaukelte, das hat im Stadion nichts verloren“, sagte Freiburgs Sportvorstand Jochen Saier. Der 45-Jährige erinnerte

zugleich aber auch an Vorfälle während der ersten Pokal-Runde, in der sich die Breisgauer 2:1 nach Verlängerung beim 1. FC Kaiserslautern durchgesetzt hatten. „Da habe ich Hände voll Kleingeld mitbekommen, aber das ist keine einordnende Entschuldigung. Das gehört nicht ins Stadion, das gehört nicht hier her“, so Saier. Ziel müsse sein, den Münzwurfer zu identifizieren.

Laut Schiedsrichter Sven Jablonski hatte das Spiel wegen der Vorfälle nicht vor dem

Abbruch gestanden. Zur Sicherheit der Spieler hatte er die Leipziger Wechselspieler auf die andere Seite zum Warmmachen geschickt, wodurch es zu einer kurzen Unterbrechung gekommen war. Jablonski: „Wir haben uns spontan dazu entschieden, dass die Einwechselspieler die Seiten wechseln sollten. Zudem haben die Freiburger Spieler beruhigend eingewirkt. Hätten die Spieler signalisiert, dass sie eine Unterbrechung brauchen, hätten wir reagiert.“ dpa/sid

Geschäftsreise statt Training

PARIS. Lionel Messi in einem Freizeitpark, Lionel Messi im Restaurant, Lionel Messi in einem Palmenhain. Ein Geheimnis machte der Weltmeister aus seinem nicht genehmigten Trip nach Saudi-Arabien nicht gerade. Ganz im Gegenteil: Messi lächelte brav in zahlreiche Kameras, die Fotos von ihm, Ehefrau Antonella und den Söhnen gingen von Riad um die Welt. Vor allem in Paris hielt sich die Begeisterung in Grenzen.

Denn eigentlich stand bei Paris St. Germain ein Training auf dem Programm, einen Tag nach der 1:3-Heimniederlage gegen Lorient mit einem glanzlosen Messi ein Pflichttermin. Doch der Weltstar erfüllte lieber seine Pflichten als „Botschafter für den Tourismus in Saudi-Arabien“. PSG suspendierte seinen Topstar daraufhin. Am nahenden Ende der ohnehin kriselnden Beziehung zwischen Klub und Kicker dürfte spätestens jetzt kein Zweifel mehr bestehen.

„Während der Suspendierung kann Messi nicht trainieren, nicht spielen und wird auch



Lionel Messi

wohl nur noch drei Auftritte im PSG-Trikot – und selbst die sind angesichts der Querelen nicht garantiert.

Gefallen am Wüstenstaat hat Messi jedenfalls gefunden. „Wer hätte gedacht, dass Saudi-Arabien so grün ist?“, postete er – oder besser: einer seiner Agenten – noch am Wochenende bei Instagram unter ein Bild voller Palmen: „Ich liebe es, die unerwarteten Wunder zu erkunden, wann immer ich kann. Besucht Saudi-Arabien.“ sid

Entscheidung erst nach Saisonende

MÜNCHEN. Fußball-Rekordmeister Bayern München diskutiert erst nach dem Bundesliga-Saisonende über die Zukunft seiner Vorstände Oliver Kahn und Hasan Salihamidzic. Der Tabellenführer gab am Mittwoch bekannt, dass die turnusmäßige Aufsichtsrats-

sitzung vom 22. auf den 30. Mai verschoben wurde. Nach dem Aus in der Champions League und im DFB-Pokal stehen der Vorstandsvorsitzende Kahn wie Sportvorstand Salihamidzic in der Kritik. Kahn hatte einen vorzeitigen Abschied ausgeschlossen. sid

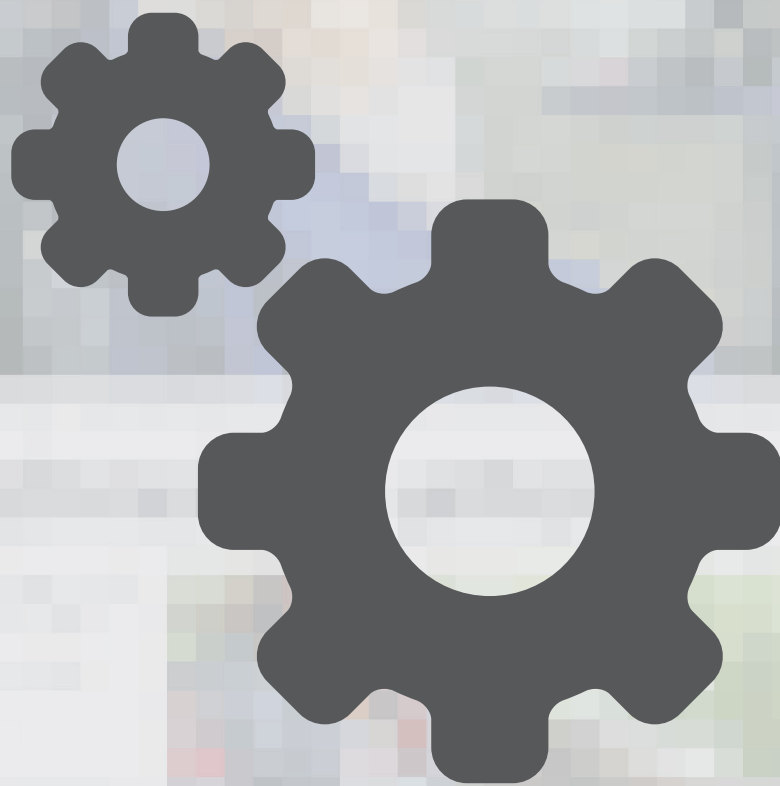
Kurz berichtet

Zwickau verzichtet nach Bier-Eklat auf Einspruch

ZWICKAU. Nach dem Bier-Eklat beim Drittliga-Duell mit Rot-Weiss Essen hat der FSV Zwickau die Entscheidung des Sportgerichts des Deutschen Fußball-Bundes zur Spielwertung (2:0) akzeptiert. Schiedsrichter Nicolas Winter hatte die Partie vorzeitig beendet, ihm war beim Gang in die Kabine von einem Zuschauer Bier ins Gesicht geschüttet worden. sid/dpa

Lahti ist einziger Kandidat für Nordische Ski-WM 2029

LAHTI. Die finnische Wintersport-Metropole Lahti ist der einzige Kandidat für die Ausrichtung der Nordischen Ski-WM 2029. Damit ist die Vergabe im Juni 2024 nur noch Formsache. Für Lahti wäre es die achte WM, erst 2017 hatten dort die Titelkämpfe stattgefunden. Für die Skiflug-WM 2028 ist turnusmäßig nur das slowenische Planica im Rennen. sid



**An dieser Seite wird
aktuell noch gearbeitet.**

Zu einem späteren Zeitpunkt finden
Sie hier Ihre aktuelle Berichterstattung.

Nachruf



Foto: Privat

Denker des unfreien Willens

Er half Menschen, mit Umbrüchen umzugehen. Jetzt ist der Neurowissenschaftler und Philosoph Gerhard Roth gestorben.

Von Markus Reiter

BREMEN. Um die Jahrtausendwende war die öffentliche Debatte noch nicht von der Künstlichen Intelligenz geprägt, sondern vom menschlichen Gehirn. Angestoßen vom Herausgeber der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“, Frank Schirrmacher, stritten Philosophen, Neurowissenschaftler und Biologen über die Fragen: Gibt es einen freien Willen? Bestimmt ein unabhängiges Ich, was immer es sein mag, darüber, was wir tun und lassen? Oder sind unsere Entscheidungen und Handlungen vorherbestimmt durch zufällige synaptischen Verbindungen in unserem Gehirn?

Zu den herausragenden Stimmen dieser Debatte gehörte Gerhard Roth. Der gebürtige Marburger war in besonderem Maße dafür geeignet. In Rom und Münster hatte er Philosophie studiert und promoviert; er hängte ein Zoologiestudium in Berkeley an, promovierte erneut, bevor er sich an der Universität Bremen als Hirnforscher etablierte. Seine Interdisziplinarität erleichterte es ihm, die Erkenntnisse der Neurowissenschaften in die damals naturwissenschaftlich eher blinde Philosophie zu tragen – ein Ansinnen, dass einige Philosophen noch heute bekämpfen. Nicht zuletzt, weil sie ihre Deutungshoheit zum menschlichen Geist zu verlieren drohen.

Dabei war Roth, dessen Bücher zum großen Teil beim Stuttgarter Verlag Klett-Cotta erschienen sind, kein kruder Positivist. Zwar verwies er in pointierten öffentlichen Beiträgen auf die biologischen Grundlagen des menschlichen Geistes. Also auch darauf, dass unser angeblich freier Wille durch Genetik, vorgeburtliche und frühkindliche Erfahrung so recht frei nicht ist. Man könne seine Persönlichkeit nicht einfach durch einen Willensakt ändern. Aber er erkannte stets an: Die Erforschung des Gehirns wird niemals vollständig das Rätsel des menschlichen Geistes lösen.

In den letzten Jahre bemühte sich der Wissenschaftler darum, die Erkenntnisse der Neurowissenschaften zu nutzen, um Menschen zu helfen, mit gesellschaftlichen und persönlichen Umbrüchen umzugehen. Diese Arbeit wird er nicht fortsetzen können. Ende April ist Gerhard Roth, wie erst jetzt bekannt wurde, im Alter von 80 Jahren verstorben.

Sonntagsshow von ARD und ZDF starten

RUST/MAINZ. Die familienfreundlichen Sonntagsshow von ARD und ZDF starten an diesem Wochenende (7. Mai) in eine neue Saison. Stefan Mross meldet sich mit „Immer wieder sonntags“ ab 10 Uhr live aus der Arena in Rust (Ortenaukreis) zurück. In der ersten Folge darf sich das Publikum unter anderem auf Hansi Hinterseer, Semino Rossi, Daniel Sommer, Andy Borg, Ronja Forcher, Patrick Lindner, Marie Reim, Nicole, Julia Lindholm, Die Fetzig'n aus dem Zillertal und Miguel Gaspar freuen.

Ebenfalls an diesem Sonntag beginnt um 12 Uhr eine neue Saison für den „ZDF-Fernsehgarten“ in Mainz. Moderatorin Andrea Kiewel kommt an 19 Sonntagen mit dem Klassiker auf die Mattscheibe. Zum Auftakt erwartet die Zuschauerinnen und Zuschauer ein „atemberaubender Rekordversuch in 30 Meter Höhe“, so das ZDF. Stand-up-Comedy hat Bülent Ceylan zu bieten. Zu den Musikgästen gehören unter anderen Giovanni Zarrella, die Prinzen, Wolkenfrei alias Vanessa Mai, Loona und Joey Heindle.

dpa

Neu im Kino Die Eskalationsspirale dreht sich immer weiter: In seinem preiswürdigen Film „Das Lehrerzimmer“ entlarvt Regisseur Ilker Çatak den Mikrokosmos Schule als Abbild der Gesellschaft. Im Epizentrum des Konflikts: Leonie Benesch als engagierte Junglehrerin.

Von Martin Schwickert

BERLIN. So ganz hat die Klasse noch nicht verstanden, warum 0,9 Periode gleich 1 ist. Die Aufgabe, die Carla Nowak (Leonie Benesch) den Jungen und Mädchen der siebten Jahrgangsstufe gestellt hat, war wohl doch ein wenig anspruchsvoll. „Aber das Wichtigste, was ihr verstehen müsst“, so betont die junge Lehrerin, „ist, dass ein Beweis immer eine Herleitung braucht.“

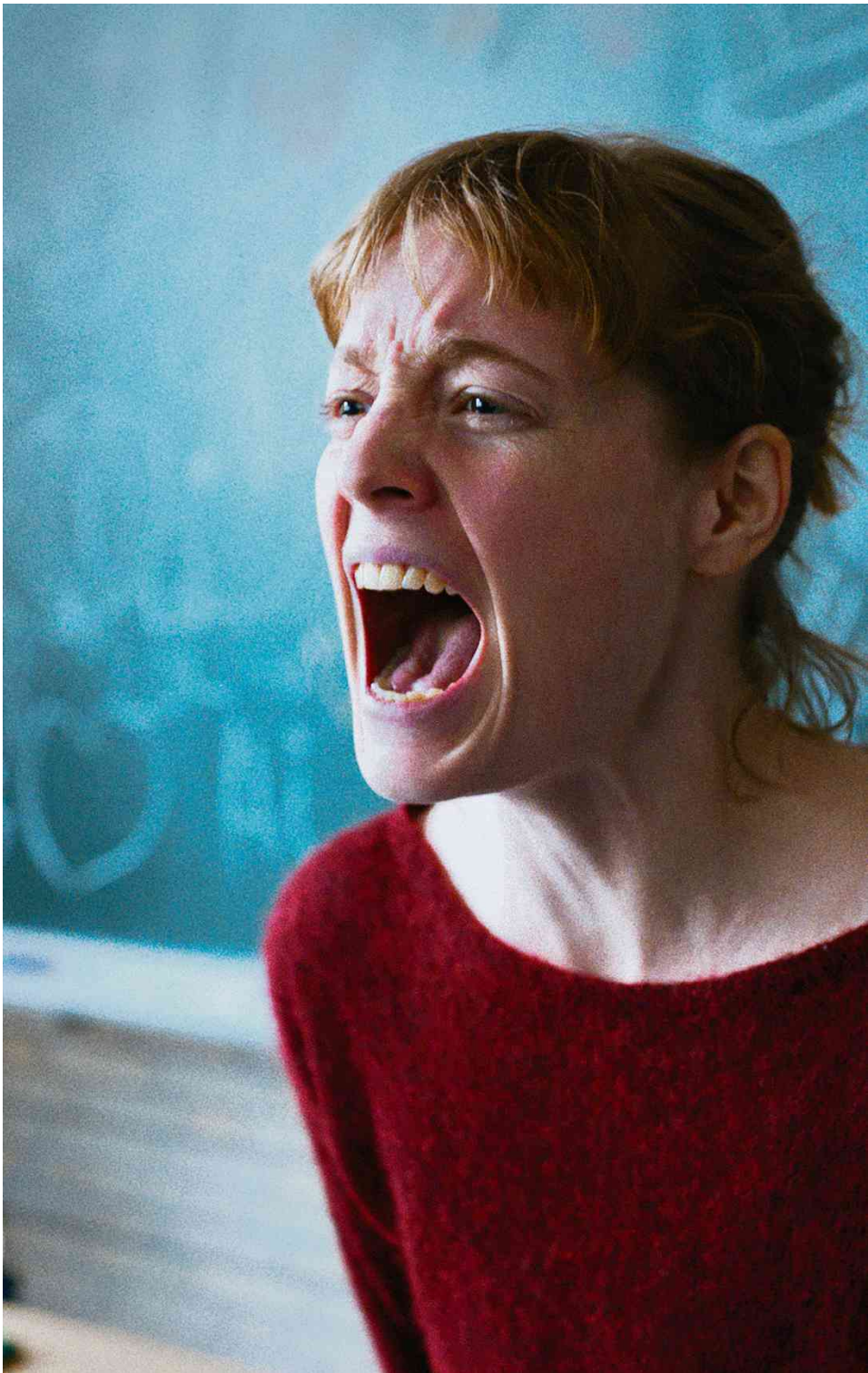
Kurz drauf klopft es an der Tür, und die Direktorin unterbricht mit zwei Kollegen als Verstärkung den Unterricht. Die Mädchen sollen den Raum verlassen und die verbleibenden Jungs ihre Geldbörsen auf den Tisch legen. Bei der Razzia geht es auch um die Sicherung von möglichen Beweisen. In der Schule wird geklaut, und wer zu viel Geld im Portemonnaie hat, steht unter Verdacht. So wie Ali. Die vorgeladenen Eltern türkischer Herkunft können die Sache ausräumen. Der Sohn habe so viel Geld bei sich gehabt, weil er nach der Schule ein Videospiel kaufen wollte. Dennoch gilt Ali bei manchen Mitschülern weiterhin als potenzieller Dieb, auch wenn es dafür keinen Beweis mit schlüssiger Herleitung gibt. Denn die Gruppendynamik an einer Schule folgt nur bedingt den Gesetzen der Mathematik.

Mitschüler Ali gerät sofort als Dieb unter Verdacht – auch ohne Beweise.

Und so macht sich Carla Nowak selbst an die kriminalistische Recherche, um die Unschuld des Schülers zu belegen. Sie zählt die Scheine in ihrer Geldbörse durch, verstaubt diese in ihrer Jacke und versetzt die Kamera des Laptops in den Aufnahmemodus, bevor sie das Lehrerzimmer verlässt. Auf den Bildern ist später der Arm der Diebin und das Muster der Bluse der allseits beliebten Sekretärin Frau Kuhn (Eva Löbau) zu erkennen, die wiederum jeglichen Verdacht von sich weist: Das Bildmaterial sei nicht eindeutig und kein juristisch tragfähiger Beweis. Vielmehr habe sich Carla mit den illegalen Aufnahmen selbst strafbar gemacht. Mit der vorläufigen Suspendierung der Sekretärin gerät eine schulische Konfliktdynamik in Gang, in deren Epizentrum sich die junge Lehrerin wiederfindet.

Die Schule als gesellschaftlichen Mikrokosmos hat schon Sönke Wortmann in „Frau Müller muss weg“ und „Eingeschlossene Gesellschaft“ erkundet. Aber während sich diese beiden Filme auf die Eltern-Lehrer-Dynamik konzentrierten, nimmt Ilker Çatak in „Das Lehrerzimmer“ das ganze komplexe Beziehungsgeflecht eines Schulbetriebes unter die Lupe. Im Zentrum steht dabei eine junge, kompetente Lehrerin, die den pädagogischen und moralischen Multitasking-Ansprüchen des Berufes vollauf gewachsen zu sein scheint und bei allem das Wohl der Schüler im Auge behält.

Während der Konflikt über die mutmaßliche Diebin und deren Sohn Oskar (Leonard Stettinisch), der in ihre Klasse geht, zunehmend eskaliert, muss Carla stets ihr ethisches Koordinatensystem neu justieren. Dabei sieht sie sich den Anfeindungen aus dem



Zum Schreien: Leonie Benesch als Lehrerin Carla Nowak

Foto: Alamode Film/Judith Kaufmann

Kollegium ausgesetzt, in dem Einzelne die engagierte Junglehrerin als Konkurrenz empfinden. Aber auch in der Klasse, welche die aufmerksame Pädagogin bisher gut im Griff gehabt hat, läuft der Unterricht aus dem Ruder, als der intelligente Oskar seine Mitschüler gegen die Mathematiklehrerin aufhetzt. Schließlich nimmt sich auch noch die ambitionierte Redaktion der Schülerzeitung

ansprüchen des Berufes vollauf gewachsen zu sein scheint und bei allem das Wohl der Schüler im Auge behält.

Die letzten Masken fallen



Die Figur „Der Frotteefant“ steht im Finale.

Foto: dpa/Rolf Vennenbernd

Befeuert wird das Ganze durch Namen, die das prominente Rate-Team ins Spiel bringt. Dass die Promis ihre Kolleginnen und Kollegen manchmal trotz Maske treffsicher erkennen, manchmal aber auch grandios danebenliegen, gehört zum Konzept der Rate-Show. Seit ihrer Erstaussstrahlung 2019 hat sie sich einen Stammpplatz unter den großen

Primetime-Sendungen erarbeitet. Moderator Matthias Opdenhövel ist in jeder Staffel als einer von ganz Wenigen eingeweiht – und darf die geheimen Identitäten für das Gelingen der Sendung auf keinen Fall verraten. „Es müssen gesichtsbekannte Prominente sein“, sagte er zum Auftakt der aktuellen Staffel. „Unsere Regel ist: Wenn man drei Se-

Ilker Çatak und Leonie Benesch

Regisseur Ilker Çatak wurde 1984 in Berlin als Kind türkischer Einwanderer geboren; er absolvierte ein Regiestudium in Berlin und Hamburg und gewann mit seinem Abschlussfilm „Sadakat“ 2014 den Student Academy Award in Gold. Sein Film „Es gilt das gesprochene Wort“ (2019) wurde für den Deutschen Filmpreis nominiert.

Schauspielerin Leonie Benesch, 1991 in Hamburg geboren, in Tübingen aufgewachsen, ist eine international erfolgreiche Schauspieler. Zu ihren jüngsten Projekten zählen die Serie „In 80 Tagen um die Welt“ und die ZDF-Miniserie „Der Schwarm“. *red*

des Falles an, die mit aus dem Zusammenhang gerissenen Zitaten gegen die Lehrerin polemisiert und mit Rassismusvorwürfen schnell bei der Hand ist.

Das alles inszeniert Çatak nicht nur mit einem ungeheuer pulsierenden Spannungsbogen, sondern vor allem auch mit einem messerscharfen Blick für die Widersprüche im schulischen Sozialbiotop. Dabei kommt der Film vollkommen ohne Prototypen aus, zeichnet die Figuren konsequent differenziert und verweigert sich mit einem offenen Ende allen Versöhnungs- und Katharsis-Ansprüchen.

„Das Lehrerzimmer“ ist von der ersten bis zur letzten Filmminute ein Bekenntnis zur Ambivalenz, wie man es im deutschen Kino nur selten erleben darf. Strukturanalyse und Empathie fließen hier überraschend bruchlos ineinander und gehen weit über den Mikrokosmos Schule hinaus. Mit großer emotionaler Intelligenz zeichnet Çatak das hochaktuelle Bild einer aufgeheizten gesellschaftlichen Diskussionskultur, die in ihren eigenen Eskalationsmechanismen gefangen ist.

„Das Lehrerzimmer“ wurde in sieben Kategorien für den Deutschen Filmpreis nominiert und ist damit der wichtigste Konkurrent zu dem Oscar-Gewinner „Im Westen nichts Neues“. Darunter ist auch eine Nominierung für Hauptdarstellerin Leonie Benesch, die hier in jeder einzelnen Szene präsent ist und den Film mit einer ungeheuer klaren und fokussierten Performance auf ihren Schultern trägt.

→ **Das Lehrerzimmer:** Deutschland 2023.

Regie: Ilker Çatak. Mit Leonie Benesch, Michael Klammer, Rafael Stachowiak, Eva Löbau. 98 Minuten. Ab zwölf Jahren.

kunden nach der Demaskierung nicht weiß, wer das ist, dann haben wir etwas falsch gemacht.“

Natürlich seien auch immer mal Leute dabei, die in einer bestimmten Altersklasse besonders gut ankämen. „Mike Singer ist eher ein Star für die Jüngeren, Didi Hallervorden schießt bei der Tiktok-Generation nicht unbedingt alle Lämpchen an“, sagte der 52-Jährige. „Aber für jeden ist etwas dabei.“

In der laufenden Staffel sind bereits „Tatort“-Star Jan Josef Liefers als Känguru, Schlagersängerin Marianne Rosenberg als Pilz, TV-Moderator Daniel Boschmann als Waschbär und Schauspieler Anna Loos als Seepferdchen enttarnt worden. Zuletzt musste am vergangenen Samstag die Schlagersängerin, Schauspielerin und TV-Moderatorin Inka Bause („Bauer sucht Frau“) die Sendung verlassen. Sie war als lächelndes Toastbrot angetreten.

Ein Termin für eine neunte Staffel wurde vom Sender offiziell noch nicht bekanntgegeben. Eine Umfrage unter Fans deutet aber schon darauf hin: So fragt der Sender in der begleitenden App zur Sendung aktuell bereits nach Liedwünschen „für die nächste Staffel“.

→ **The Masked Singer:** Finale an diesem Samstag, 6. Mai, 20.15 Uhr, Pro Sieben



„Olli und ich bereiten uns auf alles vor. Auch darauf, dass ‚Lord of the Lost‘ an diesem Abend unerwartet ausfallen könnten und Deutschland schnell einen Ersatztitel fürs ESC-Finale braucht, um sich international nicht zu blamieren.“

Jan Böhmermann, Entertainer, moderiert mit Olli Schulz für den Österreichischen Rundfunk den ESC – sie würden aber auch gesanglich einspringen. Foto: dpa/Henning Kaiser

Die Häuser-Preise wanken

Die Gesetzespläne der Bundesregierung zu neu einzubauenden Heizungen und die Zinserhöhungen sorgen für große Unsicherheit am Immobilienmarkt.

Von Alexander Sturm und
Christine Schultze

BERLIN. Krisenstimmung am Immobilienmarkt, sinkende Preise und nun noch Auflagen zum klimafreundlichen Heizen: Die Heizungspläne der Bundesregierung treiben Eigentümern von Immobilien mit Sanierungsbedarf die Sorgenfalten auf die Stirn – und verunsichern zugleich potenzielle Käufer. Scheint in der Energiekrise mit hohen Kosten für Gas und Strom gerade erst das Schlimmste überstanden, kommt jetzt die Sorge vor Wertverlust und teuren Investitionen, etwa bei alten Heizungen, dazu.

Makler beobachten, dass nicht mehr nur die gestiegenen Zinsen die Menschen umtreiben. „Die neuen Anforderungen und Sanierungspflichten bei Gebäuden beschäftigen die Kaufinteressenten zunehmend und verlängern die Vermittlung von Immobilien“, berichtet Daniel Ritter, geschäftsführender Gesellschafter beim Frankfurter Makler Von Poll.

Ältere Bestandsbauten mit geringer Energieeffizienz hätten es zunehmend schwer. „Wir beobachten daher eine rückläufige Nachfrage in diesem Segment, auch weil die Kosten für Sanierungen wegen gestiegener Handwerkerpreise und Lieferkettenproblematiken schwer kalkulierbar sind“, sagt Ritter. Gerade bei sanierungsbedürftigen Häusern mit großen Grundstücken in B- und C-Lagen fielen die Preise teils zwischen 10 Prozent und 30 Prozent.

Die allgemeine Energie-Diskussion tue ein Übriges für die Zurückhaltung, meint Ritter. „Wie mit der bestehenden Gas- oder Ölheizung umgehen? Ist eine Luftwärmepumpe ausreichend? Wo und wann gibt es Zuschüsse? Bekomme ich überhaupt noch eine neue Heizung und den passenden Handwerker dazu?“ Der Beratungsbedarf sei gewachsen.

Nach Gesetzesplänen der Bundesregierung soll von 2024 an möglichst jede neu eingebaute Heizung zu 65 Prozent mit erneuerbaren Energien betrieben werden. Dann müssen etwa Wärmepumpen, Solarthermieanlagen oder Hybridsysteme aus Wärmepumpe und Gasheizung eingebaut werden. Bestehende Öl- und Gasheizungen können weiter betrieben werden, kaputte Heizungen dürfen repariert werden. Sollte dies nicht möglich sein, sollen Übergangsfristen den Austausch erleichtern. Das Gesetz bedeutet ein Ende auf Raten für konventionelle Öl- und Gasheizungen hierzulande. Der Austausch soll staatlich gefördert werden.



Ein Mitarbeiter einer Sanitär- und Heizungsbaufirma installiert eine moderne Gasbrennwerttherme in einem Einfamilienhaus.

Foto: dpa/Jan Woitas

Die Pläne hätten Käufern und Eigentümern von Bestandsimmobilien stark verunsichert, sagt Mathias Wahsenak. Er ist Sprecher der Geschäftsführung der LBS Immobilien GmbH in Potsdam, deren Geschäftsgebiet sich über Ostdeutschland bis auf Thüringen erstreckt. „Das Zusammenwirken von gestiegenen Zinsen und der Ungewissheit, welche Kosten bei einem Heizungstausch auf Käufer oder Eigentümer zukommen, hat eine spürbare Kaufzurückhaltung ausgelöst.“

Die geringere Nachfrage erhöhe zwangsläufig den Druck auf die Kaufpreise, die vielerorts schon um 10 bis 25 Prozent gefallen seien. Oft wichen die beurkundeten Verkaufspreise deutlich von den Angebotspreisen ab.

Bereits im vierten Quartal 2022 hatten sich Wohnimmobilien laut Statistischem Bundesamt im Mittel um 3,6 Prozent zum Vorjahresquartal verbilligt – der erste Preisrückgang binnen Jahresfrist seit Ende 2010.

Zum Vorquartal ging es gar um fünf Prozent nach unten.

Nun dürften die Auflagen zum Heizungstausch den Abwärtsdruck verstärken – das schürt auch bei Eigentümern Sorgen: Gerade wenn es um ältere Immobilien gehe, müssten mögliche anstehende Investitionen eingepreist werden, erklärt eine Sprecherin des Eigentümerverbandes Haus & Grund. „Wo es eh schon stockt, wird es noch mehr stocken und wo man Aussichten auf Mieterhöhungen oder gute Verkaufsmöglichkeiten hatte, kann sich das jetzt ändern.“ Viele Eigentümer dürften nach Einschätzung des Verbands zunächst auf die Reparatur bestehender Heizungen setzen, um möglichst viel Zeit zu gewinnen.

Auch der Immobilienverband Deutschland (IVD) sieht einen zunehmenden Druck am Markt. Hinzu kämen anspruchsvollere Finanzierungen, so der Verband, der etwa Makler und Sachverständige vertritt. „Der Gesprächsbedarf über alle diese Themen wird weiter steigen“, sagt IVD-Vizepräsident Dirk Wohltorf. Eine besondere Herausforderung seien ältere Wohnhäuser aus den 1950- bis 1970er-Jahren.

„Der Gesprächsbedarf über alle diese Themen wird weiter steigen.“

Dirk Wohltorf
Immobilienverband Deutschland

Die Bedeutung des energetischen Gebäudezustandes sei stark gewachsen, meint Wahsenak von der LBS Immobilien in Potsdam. Gut sanierte Bestandsimmobilien oder jüngere Gebrauchtimmobilien seien preisstabiler als unsanierte Objekte. „Bei all der Diskussionen um die Dekarbonisierung des Gebäudebestandes darf aber nicht vergessen werden, dass der energetische Gebäudezustand, nach wie vor nur eines der Kriterien ist, woran sich der Wert einer Immobilie bemisst.“ Die höchste Bedeutung habe weiter der Standort – ganz nach dem alten Spruch „Lage, Lage, Lage“. An sehr attraktiven Standorten werde eine schlecht sanierte Immobilie weiterhin deutlich wertstabiler sein als ein gut saniertes Objekt in unattraktiver Lage.

Immerhin: Für Käufer kann sich die Notwendigkeit von Renovierungen als Vorteil in Preisverhandlungen auszahlen. Kaufinteressenten nutzen Investitionsbedarf als Druckmittel, beobachtet Ritter vom Makler Von Poll. „Waren der Energieausweis und die Energiewerte im Rahmen des Verkaufsprozesses bei Immobilien in der Vergangenheit von untergeordnetem Interesse, so fordern Kaufinteressenten jetzt entsprechende Informationen direkt ein, um die damit verbundenen Investitionen als Argumente für ihre Preisverhandlungen zu nutzen.“

Schuld waren immer die anderen

Der Ex-Audi-Chef Rupert Stadler will Betrug beim Verkauf von Dieselaautos mit geschönten Abgaswerten gestehen.

Von Roland Losch und Christof Rührmair

MÜNCHEN. Mit einem schlichten „Ja“ bestätigte Stadler am Mittwoch vor dem Landgericht München, dass er ein umfassendes Geständnis ablegen werde. Die Wirtschaftsstrafkammer hatte ihm dafür eine Bewährungsstrafe zugesagt. Auch die Staatsanwaltschaft stimmte der Absprache zu. Damit sei die von der Wirtschaftsstrafkammer vorgeschlagene Verständigung zustande gekommen, stellte der Vorsitzende Richter Stefan Weickert fest. Das Urteil will er im Juni verkünden.

Nach Einschätzung der Kammer dürfte Stadler spätestens im Juli 2016 erkannt haben, dass die Abgaswerte der großen Audi-Dieselmotoren manipuliert gewesen sein könnten. Statt der Sache auf den Grund zu gehen und die Händler zu informieren, habe er Produktion und Verkauf der Autos jedoch bis Anfang 2018 weiterlaufen lassen. Wegen Betrugs durch Unterlassen drohte ihm das Gericht deshalb mit einer Freiheitsstrafe – stellte ihm aber in Aussicht, diese bei einem umfassenden Geständnis und Zahlung von 1,1 Millionen Euro zur Bewährung auszusetzen.



Rupert Stadler
Foto: dpa/Sven Hoppe

Nach fünf Wochen Bedenkzeit stimmte der 60-jährige Stadler dem Angebot des Gerichts jetzt zu. Er werde dem Gericht sein Geständnis in zwei Wochen vortragen, kündigte sein Verteidiger Thilo Pfordte an.

Jahrelang hatte der ehemalige Audi-Chef seine Unschuld beteuert, seine Rolle als Aufklärer betont und gesagt, er sei von seinen Technikern hinters Licht geführt worden. Zuletzt rangen Verteidigung und Ankläger noch um die Höhe der Bewährungsauflage – der Staatsanwalt hatte zwei Millionen Euro gefordert. Aber mit der Verständigung ist der Weg für ein rechtskräftiges Urteil offen, das dem Gericht eine Revision und den anderen Beteiligten womöglich jahrelange weitere Rechtsstreitigkeiten erspart.

Die drei Mitangeklagten – der ehemalige Chef der Audi-Motorenentwicklung, Wolfgang Hatz, und zwei seiner leitenden Ingenieure – haben bereits gestanden, dass sie die Ausgestaltung der Motor-Software veranlasst hatten. Mit unzulässigen Abschalt-einrichtungen hielten die Autos die Stickoxid-Grenzwerte zwar auf dem Prüfstand ein, aber nicht auf der Straße. So wollten sich die Autobauer den aufwendigen nachträglichen Einbau größerer Adblue-Tanks für die Abgasreinigung sparen.

Nutzen Sie das Börsenumfeld für Ihre Werbung!

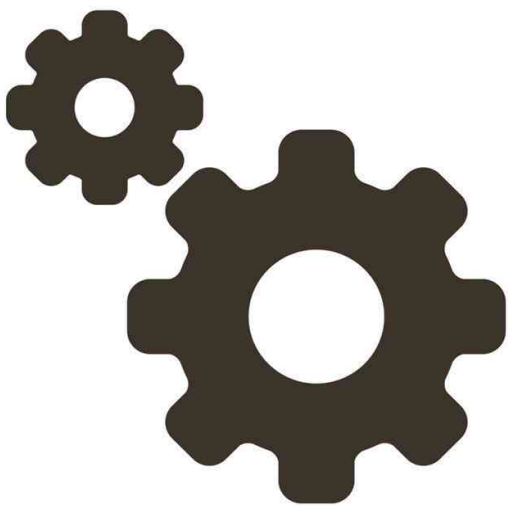
Südthüringens starke Seiten

Meininger Tageblatt

Südthüringer Zeitung

Freies Wort

BEI INTERESSE
rufen Sie uns an:
036 81 / 851-429



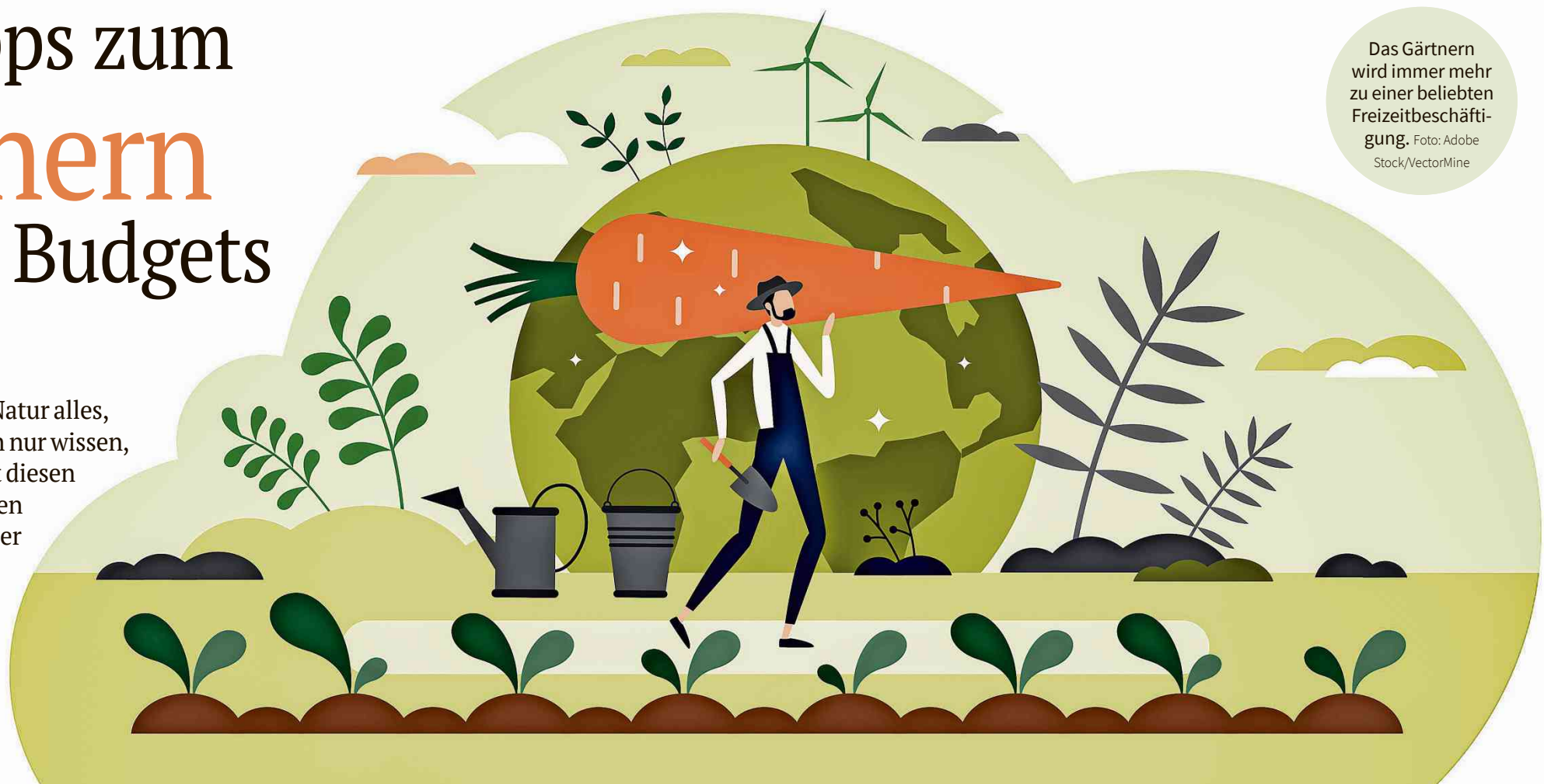
An dieser Seite wird aktuell noch gearbeitet.

Zu einem späteren Zeitpunkt finden
Sie hier Ihre aktuelle Berichterstattung.

Fünf Tipps zum Gärtnern für kleine Budgets

Eigentlich schenkt uns die Natur alles, was wir brauchen. Wir müssen nur wissen, wie wir es verwenden. Mit diesen Tipps wird aus Ihrem Garten eine blühende Oase mit reicher Ernte – fast ohne Kosten. Blütenpracht und Ernteglück bekommt man von der Natur schließlich fast geschenkt.

Von Dorothée Waechter



Das Gärtnern wird immer mehr zu einer beliebten Freizeitbeschäftigung. Foto: Adobe Stock/VectorMine

Tipp 1: Neue Obststräucher, Hecken und Stauden ziehen

Man muss keine Pflanzen kaufen, um neues Grün für den Garten zu bekommen. Nicht mal die eines Tages stattlichen Heckengehölze und Stauden. Denn sie lassen sich aus dem vermehren, was schon da ist.

Hecken- und Obstgehölze werden aus Steckhölzern gezogen, sagt Horst Mager, Landschaftsgärtner und Biologe aus Berlin. Dafür schneidet man einen nicht zu alten Ast ohne Blätter ab und steckt ihn einfach in den Boden. Mit dem Austrieb der Blätter entwickeln sich in der Erde zugleich die ersten zarten Wurzeln. Zur Stecklingsvermehrung eignen sich zum Beispiel Liguster, Johannisbeeren, Feigen und Brombeeren.

So ähnlich funktioniert die Vermehrung von großen Stauden, man spricht hier aber vom Teilen. Dafür gräbt man die Staude aus und sticht seitlich mit dem Spaten ein Wurzelstück von einer Herbstaster, Taglilie oder Indianernessel ab und setzt es ebenfalls einfach wieder in den Boden.

„So kann man auch Freunde und Gartennachbarn mit bewährten Pflanzen beschenken oder Pflanzen tauschen“, lautet der Tipp von Kim Sharon Leary für mehr Vielfalt im Garten. Sie ist Fachberaterin für Kleingärtner aus Mülheim an der Ruhr.



Tipp 2: Samen ernten und wachsen lassen

Viele andere Pflanzen, vor allem im Gemüsebeet, werden durch Samen am günstigsten vermehrt. Zum einen sind sie im Einkauf viel preiswerter als bereits gezogene Pflanzen. Zum anderen kann man in der Folgezeit deren Nachwuchs sammeln. „Tomaten, Ringelblume und Schnittlauch bilden reichlich Samen für eine eigene Pflanzenvermehrung“, so Kim Sharon Leary.

Aber man sollte laut Horst Mager darauf achten, keine sogenannten Hybriden zu kaufen, sondern Sorten aus Reinsaat. Denn ein Hybrid ist das Ergebnis der Kreuzung von Eltern verschiedener Pflanzenarten oder deren Unterarten. Steht dazu noch F1 auf dem Samentütchen, handelt es sich um die erste Generation dieser Verbindung – also die „Kinder“. Wenn der Hobbygärtner nun von diesen Kinder-Pflanzen die Samen erntet und im Folgejahr anbaut, kann es sein, dass diese Nachkömmlinge – die „Enkel“ – ganz andere Eigenschaften haben als die erste Kindergeneration. So können die Enkel einer gelben Zucchini plötzlich nicht mehr gelb sein. Oder es kann sogar sein, dass sich die Pflanzen aus den F1-Samen überhaupt nicht weitervermehren lassen.

Sogar gefährlich werden können die Nachkommen von Kürbisgewächsen, zu denen auch Zucchini und Gurken gehören. Bei selbst geerntetem Saatgut kann dann eine bei deren Elterngeneration herausgezüchtete Eigenschaft wieder auftreten: giftige Bitterstoffe. Daher wird grundsätzlich geraten, bitter schmeckende Zucchini, Gurken und Speisekürbis nicht zu essen. Auf Nummer sicher geht man, wenn man von ihnen nur Samen aus dem Handel verwendet.

Übrigens, bei allen anderen Samen lohnt sich auch wieder das Tauschen. „Sprechen Sie sich einfach mit den Gartennachbarn ab, wer jeweils Tomaten, Auberginen und Paprika anzieht“, rät Gartenberaterin Kim Sharon Leary. Später tauscht man so, dass alle von den Sorten ein paar Pflanzen haben.

Tipp 3: Wasser sammeln und sparen

Selbst bei der für das Grün so wichtigen Ressource Wasser lässt sich sparen. Mit einer Regentonne im Garten und auf dem Balkon, falls dieser den Platz hergibt. Und man sollte die Wettervorhersage berücksichtigen, rät Kim Sharon Leary. Wenn Regen angesagt ist, wird der Vorrat in der Regentonne aufgebraucht. „So ist der Boden auf den Regen vorbereitet und das Wasser dringt bis in tiefere Schichten vor“, sagt die Fachberaterin. Denn knochentrockener Boden ist gar nicht in der Lage, viel Wasser aufzunehmen. Daher sollte man ihn ein wenig anfeuchten vor dem Regen.

Ein weiterer Wasserspartipp für den Sommer lautet: Wer im Frühling, wenn es mehr regnet, regelmäßig gießt, hilft den Pflanzen, das Wurzelwerk in die Tiefe wachsen zu lassen. Dort können sie sich dann im trockeneren Sommer besser selbst versorgen, so Kim Sharon Leary.

Außerdem sollte man darauf achten, Pflanzen nur dort zu setzen, wo sie mit den Bedingungen klarkommen. Schattenliebende Pflanzen werden unter Bäume gesetzt – und in der Sonne gedeihen die Sonnenanbeter.



iS Mehr Beiträge zu diesem Thema finden Sie im Internet unter www.insuedthueringen.de/gartenkultur

Tipp 4: Mulch selbst häckseln

Eine wichtige Rolle beim Wassermanagement des Bodens spielt das Mulchen. Der Boden wird mit einer Decke aus Pflanzenmaterial bedeckt, sodass das Wasser nicht so leicht verdunsten kann.

Mulch kann teuer sein, wenn man ihn in großen Mengen einkauft. Dabei liegt es eigentlich längst im Garten herum – und zwar in Form von Resten. „Gehäckselt Laub bekomme ich leicht, indem ich im Herbst mit dem Rasenmäher das trockene Blattwerk einsammele“, sagt Horst Mager. Oder man setzt seinen eigenen Kompost an, auch diese Erde eignet sich als Mulch.

Tipp 5: Kostenloser Dünger aus Küchen- und Tierresten

Apropos Kompost: Alle gesunden Pflanzenteile aus dem Garten und selbstverständlich auch die grünen Reste aus der Küche – bitte kein Fleisch – können bestens weiterverwertet werden. Denn der reife Kompost ist der beste Dünger für den Garten – und ein natürlicher noch dazu. Einmal im Jahr wird er dazu auf den Beeten verteilt.

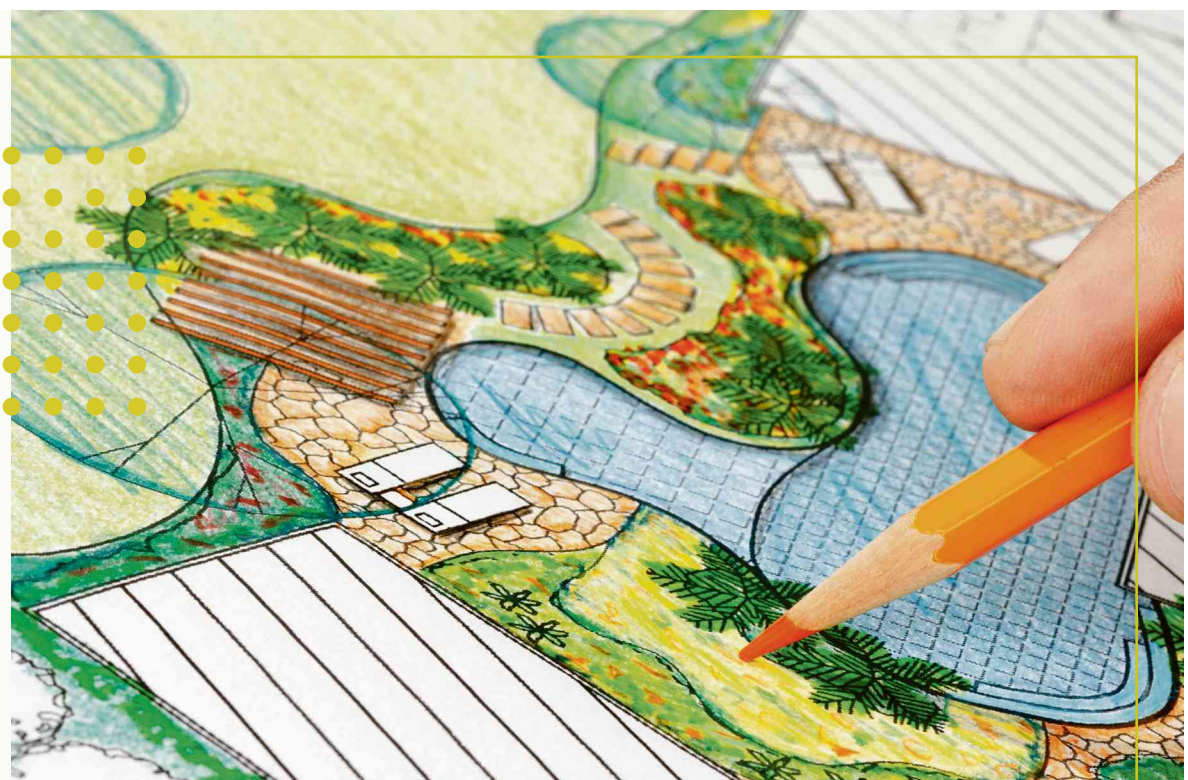
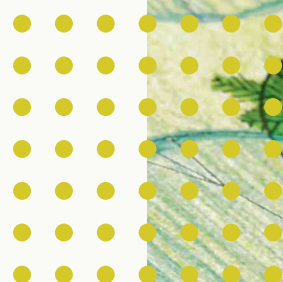
Außerdem kann man den Pflanzen in seinen Beeten etwas Gutes tun, wenn man ihnen ein paar Schmetterlingsblüher spendiert. An ihren Wurzeln sitzen Knöllchenbakterien, mit denen die Pflanzen eine Symbiose eingehen. Die Bakterien können Stickstoff aus der Luft binden. Zum Beispiel Erbsen, Bohnen und Lupinen hinterlassen daher nachfolgenden Gewächsen einen wohl gedüngten Boden.

Wer zusätzlichen und natürlichen Dünger nutzen möchte, der kann auch auf biologisch bewirtschafteten Höfen nach „Pferdeäpfeln“ fragen.

ANZEIGE

GENUG RAUM für Ihre Ideen

- + Werbemittel aller Art
- + Digital & Print
- + Social Media
- + Digital Out of Home



Jetzt anfragen unter www.hcs-medienwerk.de